

ihk.wirtschaft

Dresden · Meißen · Sächsische Schweiz – Osterzgebirge · Bautzen · Görlitz

INTEGRATION

**Die regionale
Wirtschaft zeigt
sich offen**

38

AUSZEICHNUNG

**Die besten
Jungfacharbeiter
in Sachsen**

48

CEBIT 2016

**Digitalisierung
und der Mensch
im Fokus**

52

Wer die Gefahr kennt, kann vorsorgen.

IT-Sicherheit und Haftungsrisiken



KUNST & KOSTBARKEITEN

(fast) geschenkt

Was gibt es Schöneres, als gemeinsame Erlebnisse und miteinander verbrachte Zeit zu verschenken ...

Schon ab 10 EUR können Sie Gutscheine und Eintrittskarten für die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für Nikolausstiefel und Gabentisch erwerben oder den unvergleichlichen Kunstgenuss verlängern mit der Jahreskarte für alle 14 Museen und Sonderausstellungen der SKD in Dresden, Leipzig und Herrnhut.

Und das Schöne: Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren haben freien Eintritt. So können sich die Beschenkten ganz einfach von Nichten, Neffen, Kindern oder Enkeln begleiten lassen und gemeinsam über die weltberühmten Kunstschätze staunen. Besondere Erlebnisse für alle – ein ganzes Jahr lang.



S T A A T L I C H E
K U N S T S A M M L U N G E N
D R E S D E N

www.skd.museum

Wer die Gefahr kennt, kann vorbeugen

»IT-Sicherheit wird immer stärker integraler Bestandteil der Wertschöpfungskette, auch in kleinen und mittleren Unternehmen.«

Wir alle kennen die neuen Schlagworte: Industrie 4.0 als Oberbegriff der intensiv vernetzten Produktion bis hin zur »Losgröße 1« als Form der Massenproduktion oder das Internet der Dinge mit der Vernetzung vieler kleiner Computersysteme für eine Vielzahl von Aufgaben und die Sammlung und Auswertung dieser Daten in speziellen Cloud-Systemen.

Es ist unstrittig, dass mit diesen Ansätzen neue, bisher nicht »gedachte« Lösungen entstehen. Es muss aber ebenso unstrittig sein, dass mit eben diesen Technologien der Einfluss der IT auf das Leben und Arbeiten von uns allen noch deutlich intensiver werden wird. Und sofern sich die Anbieter dieser Technologien dessen nicht bewusst sind, kann sich diese IT auch gegen uns wenden. Denn es genügt nicht, ein tolles, neues, IT-basiertes Produkt schnell in den Markt zu bringen. Es gehört ebenso zur Verantwortung des Produzenten, sein Produkt auch mit der erforderlichen Sicherheit in den Markt zu bringen. Darüber hinaus muss über die Lebensdauer des Produkts die Sicherheit gewährleistet werden, also die ständige Pflege von Software und Firmware sichergestellt sein.

Das ist aber nur die eine Seite der IT-Sicherheit. Die andere Seite ist die immer weiter ansteigende Bedrohung aller Nutzer des Internets, so auch der vielen kleinen und mittleren Unternehmen. Diese Bedrohung hat mehrere Facetten. Die alles überstrahlende Facette ist Geld oder besser: geldwerte Informationen. Es ist



Karl-Otto Feger, Beauftragter für Informationssicherheit des Freistaats Sachsen.

kein Geheimnis, dass die mittelständische Industrie ein wichtiger Eckpfeiler unserer Wirtschaft ist. Dort sind es die »Hidden Champions«, die maßgeblich dazu beitragen, dass Deutschland Exportweltmeister ist. Gerade hier häufen sich in der letzten Zeit aber auch folgerichtig die Angriffe auf IT-Systeme. So hat der Sicherheitssoftware-Anbieter Symantec festgestellt, dass 60 Prozent aller Angriffe im Internet auf die mittelständische Industrie zielen. Diese Ausrichtung der Angreifer ist auch nachvollziehbar, denn es ist für Konkurrenten deutlich einfacher, ein Produkt zu kopieren, von dem man die erforderlichen CAD-Dateien und sonstige Entwicklungs- und Produktionsdokumente be-

sitzt. Dies sollte deutlich machen, dass IT-Sicherheit nicht nur ein Marketing-Argument der IT-Anbieter ist, sondern vielmehr unentbehrlicher Bestandteil der (Überlebens-)Strategie innovativer kleiner und mittlerer Betriebe sein muss.

Sicherheit kostet Geld – diese Binsenweisheit ist heute umso richtiger als sie es schon früher war. Wir haben uns des Themas IT-Sicherheit in der Landesverwaltung schon im Jahr 2011 angenommen und die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen für uns ergriffen. Beginnend mit der »Verwaltungsvorschrift Informationssicherheit« und fortgesetzt mit der »Strategie für IT und E-Government« wurde die IT-Sicherheit auch ein integraler Bestandteil des sächsischen E-Government-Gesetzes. Dabei spielt das sächsische Computernotfallteam Sax.Cert eine wichtige Rolle. Angesiedelt im Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID) ist es das Kompetenzzentrum für alle operativen Fragen der IT-Sicherheit und stellt so einen wichtigen Baustein innerhalb der IT-Sicherheitsorganisation der sächsischen Landesverwaltung dar.

So wie wir als Verwaltung die Bedrohung aus dem Internet ernst nehmen, sollten – ja müssen – auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen diese Gefährdungen ernst nehmen und sich adäquat aufstellen. Sei es mit eigenen Kräften, sei es durch externe Dienstleister. Wer das jetzt nicht tut, wird mit recht hoher Wahrscheinlichkeit morgen einen deutlich höheren Preis zahlen, als eine vernünftige IT-Sicherheit heute kostet. ●



● **titelthema** WER DIE GEFAHR KENNT, KANN VORSORGEN

IT-Sicherheit und Haftungsrisiken

Was können Unternehmen tun, um ihre IT-Sicherheit zu verbessern? Viele Firmen in Sachsen sind zum Teil hochspezialisiert und in ihrem Bereich Marktführer – und damit ein mögliches Angriffsziel von Hackern. Außerdem gibt es seit Juli 2015 ein IT-Sicherheitsgesetz, das zwar vor allem die »kritischen Infrastrukturen« betrifft, aber eben nicht nur. Die Autoren klären auf und geben mit Informationen und ihren Erfahrungen viele Anregungen zum Thema.

Seite 8 ff.



Das Jahr 2015

Es war das Jahr der 25er Jubiläen. Es war auch das Jahr mit Mindestlohn und anderen politischen Eingriffen, mit denen die Unternehmen klar kommen mussten. Dazu ein Resümee und Ausblick. **Seite 5 f.**



Handelsatlas

Aktuelle Zahlen, die vor Ort erfasst und nun veröffentlicht wurden, zeigen, wie sich die Handelslandschaft verändert und wie unterschiedlich sich die Städte und Landkreise entwickeln. **Seite 20 ff.**

● **im blickpunkt**

Karl-Otto Feger:
Wer die Gefahr kennt,
kann vorbeugen 1

● **kurz und knapp**

Berlin und Brüssel:
Nachrichten für die Wirtschaft 4

Spitzengespräch:
Das Thema Integration 6

Konjunkturreport:
Die Lausitzer Wirtschaft 2015 6

● **ihk-news**

Jahresrückblick:
Wegmarken, Chancen und
Herausforderungen 5

● **titelthema**

IT-Sicherheit:
Daten und Abläufe wirkungsvoll
schützen 8

Risikofaktor Mensch:
Loyalität erhöht Sicherheit 12

IT-Sicherheitsgesetz:
Die Folgen für Haftung und
Verträge 14

Cloud-Computing:
Mit sicheren Anbietern
Vorteile nutzen 18

● **wirtschaft und region**

Neuer Handelsatlas:
Entwicklung und Trends
im sächsischen Einzelhandel 20

Netzwerkarbeit:

Sachsens Ernährungsgewerbe
in Erfurt und Dresden 22

Mittelstandspreis 2015:
Gewinner aus Zittau und
Dresden geehrt 24

Tourismus in Sachsen:
Landesverband wählt
seine Führungsriege 26

Neues aus der Region:
Firmen-News
und Wirtschaftsthemen 27

● **betrieb und praxis**

Integration:
Regionale Wirtschaft ist
offen für Asylsuchende 38



Integration

Das Thema Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern ist auch aus unternehmerischer Sicht sehr präsent. Dazu gibt es Umfrageergebnisse und die Angebote der IHK Dresden. **Seite 38 ff.**



Russland

Von den Sanktionen sind viele sächsische Unternehmen betroffen. Damit der Gesprächsfaden mit den russischen Partnern nicht abreißt, planen die WFS und die IHK Dresden weitere Aktivitäten. **Seite 54 f.**



Sie sind Spitze

Die 70 besten Jungfacharbeiter 2015 in Sachsen erhielten ihre verdiente Urkunde und einen Ehrenpokal. Sie und ihre Ausbildungsbetriebe stehen auch für den Erfolg der dualen Berufsausbildung. **Seite 48 f.**

Insolvenzanfechtung:

Vermeidung und Abwehr von Anfechtungsansprüchen 42

Neues Meldegesetz:

Entlastung für das Gastgewerbe 44

Genau hinsehen:

Gewerbeverzeichnis mit kostenpflichtigem Angebot 46

KarriereStart:

Die Angebote der IHK Dresden 47

● bildung und zukunft

Feierliche Auszeichnung:

Sachsens beste Azubis in Dresden geehrt 48

Fachkräftewoche 2015:

Asylbewerber im Fokus 50

● märkte und trends

CeBIT 2016:

Der Mensch im Mittelpunkt 52

Russlandgeschäft:

Sachsen bleiben dran 54

Termin zum Vormerken:

Außenwirtschaftswoche 2016 54

● rubriken

Börsen 56

Terminkalender 66

Rätsel 67

Impressum 68

● ausblick

Im nächsten Heft 68

Kulturtipps 68

DIGITALE LÖSUNGEN IM UNTERNEHMEN

PRODUKTE PRÄSENTIEREN

Präsentieren Sie Ihre Produkte und Dienstleistungen mit multimedialen Infoterminals auf Messen und generieren Sie Kundenanfragen.

EMPFANG DIGITALISIEREN

Automatisieren Sie Ihren Einlass, den Kundenempfang und die Unterweisung mit multimedialen und interaktiven Anwendungen.

MITARBEITER BETEILIGEN

Beteiligen Sie Ihre Mitarbeiter aktiv auf Veranstaltungen und holen Sie mit SMS Chatwall und SMS Voting ihr Feedback live ein.

KUNDEN DIGITAL LEITEN

Bieten Sie Ihren Kunden und Mitarbeitern optimale Orientierung in der Firma mit Wegeleitsystemen und digitalen Türschildern.



Haase & Martin GmbH
Neue Medien Dresden
Moritzburger Straße 27
01127 Dresden
Tel.: +49 (0) 351 / 500 97 21
E-Mail: info@haaseundmartin.de
Web: www.haaseundmartin.de

FACHKRÄFTESICHERUNG

Erfolgreiche Partnerschaft

Berlin. »Zur Fachkräftesicherung müssen wir alle Potenziale heben«, betonte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Eric Schweitzer, beim Spitzentreffen der »Partnerschaft für Fachkräfte« mit Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD). »Insbesondere viele Frauen und Ältere wollen wieder Arbeit finden oder auch mehr beziehungsweise länger als bisher arbeiten.« Schweitzer lobte die Betriebe in Deutschland, die bereits viel unternehmen, um

diesen Zielgruppen Chancen zu eröffnen – beispielsweise mit flexiblen Arbeitszeiten, Kinderbetreuungsangeboten, Aus- und Weiterbildung und Gesundheitsförderung. Zudem machte Schweitzer auf das breite Engagement der IHKs beim Thema Fachkräftesicherung aufmerksam, das auch während der gemeinsamen Fachkräftewoche zum Ausdruck kam. Mit Blick auf die aktuelle Flüchtlingssituation stellte er klar, dass Flüchtlinge, die heute in Not zu uns kommen und bei uns



Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer auf einer gemeinsamen Pressekonferenz während der Fachkräftewoche.

bleiben, erst mittelfristig einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten könnten. »Insgesamt stellt die Integration eine enorme Herausfor-

derung dar«, so Schweitzer. Ganz wichtig sei hierbei eine schnelle Unterstützung beim unverzichtbaren Spracherwerb. (Har./DIHK) ●

BETRIEBSVERANSTALTUNGEN

DIHK erreicht Klarstellung bei Versteuerung

Berlin. Wer kann an einer Betriebsveranstaltung teilnehmen? Welche Kosten zählen hierzu? Wie erfolgt die Aufteilung des Freibetrages? Auf diese und andere Fragen gab die

Regelung zur lohnsteuerlichen Behandlung von Betriebsveranstaltungen bislang keine befriedigenden Antworten. Für die Unternehmen war es deshalb wichtig, dass die Finanz-

verwaltung hier mehr Klarheit schafft. Dafür hatte sich der DIHK eingesetzt und zusammen mit den anderen Spitzenverbänden eine Liste mit Lösungsvorschlägen im Bundesfinanzministerium (BMF) vorgelegt. Außerdem gab es Einzelgespräche mit Vertretern der Finanzverwaltung. Vor Kurzem erschien nun ein BMF-Schreiben, in dem zahlreiche Punkte

aus der Liste geklärt wurden. Zum Beispiel gilt der Freibetrag von 110 Euro jetzt auch, wenn ehemalige Arbeitnehmer an der Veranstaltung teilnehmen. Und: Die Kosten der An- und Abreise zu einer Betriebsveranstaltung mindern den Freibetrag nicht. Eine gute Nachricht, denn bald steht die Abrechnung vieler Weihnachtsfeiern an. (Kam./DIHK) ●

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Schäuble akzeptiert Handlungsbedarf

Berlin. Aktuell müssen die Unternehmen zusätzliche Rückstellungen bilden, um ihre Pensionszusagen in der Zukunft trotz Niedrigzinsen einhalten zu können. Diese zusätzliche Vorsorge wird allerdings wie ein Gewinn behandelt – und entsprechend besteuert, wie der DIHK seit Langem kritisiert. Allein mittelständische Unternehmen haben damit seit 2008 bereits mehr als 500 Mio. Euro

an Steuern auf Gewinne gezahlt, die sie gar nicht gemacht haben. Jetzt hat auch der Bundesfinanzminister erstmals öffentlich den Handlungsbedarf in dieser Frage anerkannt. Der DIHK wird sich weiter dafür einsetzen, dass jetzt konkrete Taten folgen – zumal auch bei der handelsrechtlichen Behandlung von Pensionsrückstellungen Nachbesserungen nötig sind. (Gem./DIHK) ●

NEUE EU-BINNENMARKTSTRATEGIE

Viele DIHK-Forderungen aufgegriffen

Brüssel. Ein unbürokratischer Services Passport, eine überarbeitete Entsenderichtlinie und verbesserte One-Stop-Shops für grenzüberschreitend tätige Unternehmen – viele Elemente der neuen Binnenmarktstrategie hatte der DIHK bereits seit Langem eingefordert. Auch Maßnahmen zur Unterstützung von Start-ups sind hilfreich. Pläne für einfachere Verfahren im Gesell-

schaftsrecht, digitale Lösungen bei der Unternehmensführung und kostengünstigere Registrierungen sind ebenfalls positiv, solange die Unternehmen entscheiden können, welche der digitalen Instrumente sie nutzen. Vor allem müssen aber die bestehenden Regeln einheitlich und effizient angewendet werden – insbesondere bei der gegenseitigen Anerkennung. (Sto./DIHK) ●

RÜCKBLICK AUF EIN JAHR VOLLER HERAUSFORDERUNGEN

2015 – eine Gleichung mit vielen Unbekannten

Den Start in das Kalenderjahr hatte die IHK Dresden mit Glückwünschen und der Anerkennung für die Gründergeneration der Wendezeit verbunden, die 2015 mit Stolz auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Alle wussten, welche Themen mit Wirtschaftsrelevanz in den bevorstehenden Monaten auf der Agenda stehen werden, von der Energiepolitik und der Neuausrichtung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen über die Weiterverhandlung des Freihandelsabkommens mit den USA und die Digitalisierung der Wirtschaft bis hin zu Fragen der Stärkung der dualen Ausbildung oder der Verbesserung des Breitbandausbaus. Bekannt war auch, dass die Wirtschaft mit den Folgen einer Vielzahl massiver politischer Eingriffe in unternehmerische Belange konfrontiert wird, wie es sie in so kurzer Zeit selten gab: Mindestlohn, Rente mit 63, EEG-Umlage, Frauenquote, Mütterrente, Einschränkungen bei der Leiharbeit usw. Zudem warfen Restriktionen bei Werkverträgen und Unternehmensnachfolgen durch eine überarbeitete Erbschafts- und Schenkungssteuer dunkle Schatten vor-

aus. Addierte man zu dieser Aufzählung noch die Einflüsse aus der weltwirtschaftlichen Lage – wie die Ausfuhrbeschränkungen aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts, die nach wie vor nicht behobene Staatsschulden-Krise innerhalb der Euro-Zone, die merkliche Abkühlung der Konjunktur auf dem wichtigsten sächsischen Exportmarkt China – hinzu, musste man kein Prophet sein, um zu erahnen, dass das Jahr 2015 ein Meilenstein in Sachen Herausforderungen und Belastungen für die Wirtschaft werden sollte.

Weitere Überraschungen

Es gesellten sich zu dieser bereits mehr als komplexen Gleichung im Laufe des Jahres weitere Unbekannte hinzu. So wird die Bewältigung des ungebremsen Zustroms von Flüchtlingen uns nicht nur kurzfristig einiges abfordern. Es dürfte auch längst noch nicht entschieden sein, ob die große Zahl von Asylsuchenden auf Dauer mehr Chancen als Risiken für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, für die Wirtschaft und für die Gesellschaft insgesamt mit sich bringt. Ebenso mit Fra-



Präsident Dr. Günter Bruntsch (li.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann halten Rückschau auf das Jahr 2015.

gezeichnet zu versehen sind mögliche Folgen der jüngsten Probleme des VW-Konzerns auf die vielen Zulieferer im Kammerbezirk sowie der Verkaufsabsichten der Braunkohlensparte von Vattenfall auf die wirtschaftliche Zukunft des Kohle- und Energiestandortes Lausitz.

Nicht wegen, sondern trotz

Umso erstaunlicher ist die Tatsache, in welchem solidem Zustand sich viele Unternehmen trotz der geschilderten Rahmenbedingungen befinden. Voraussichtlich wird die sächsische Wirtschaft in diesem Jahr zwischen 1,8 und 2,0 Prozent wachsen. Die Arbeitslosenquote betrug Ende Oktober 7,5 Prozent, das heißt, seit mehr

ANZEIGE

Frohe Weihnachten und
ein erfolgreiches neues Jahr 2016

Die Industrie- und Handelskammer Dresden wünscht allen Mitgliedern und den Lesern der „ihk.wirtschaft“ ein schönes Weihnachtsfest, alles Gute zum Jahreswechsel und für 2016 Gesundheit, Glück und Erfolg.

● kurz und knapp

als 20 Jahren war die Zahl der Menschen ohne Job im Freistaat nicht mehr so niedrig wie jetzt. Aber das ist nicht naturgegeben und bei Weitem kein Grund, sich zurückzulehnen. Niedrige Öl- und Rohstoffpreise, ein investitionsfreundliches Zinsniveau nahe Null, ein prosperierender US-Absatz-Markt, eine anhaltende Flucht in »Betongold« mangels alternativer Kapitalanlagemöglichkeiten sowie eine von geringen Arbeitslosenzahlen und kräftigen Renten- und Einkommenszuwächsen getragene Binnennachfrage sind die entscheidenden Triebkräfte. Das sind gleichzeitig aber auch Indikatoren, die wir zu großen Teilen nicht selber beeinflussen können.

Politik pro Wirtschaft

Den politischen Entscheidern muss auch deshalb klar sein: Wer sich der Rolle des Mittelstandes und der Familienunternehmen bewusst ist, sollte deren Existenz fördern und nicht aufs Spiel setzen. Ge-

nau diese Unternehmen sind Barometer und gleichzeitig Fundament der sächsischen Wirtschaft. Sie sorgen für soziale Sicherheit, Innovation und wirtschaftlichen Fortschritt. Sie sind diejenigen, die das Geld verdienen, das die Finanzbürgermeister in den Kommunen und -minister in Land und Bund anschließend wieder ausgeben können. Diese Unternehmen sind aber nicht unendlich belastbar. Im Gegenteil, sie müssen ihre unternehmerischen Bedürfnisse sichern und klar vertreten. Von weiteren einschneidenden Veränderungen muss deswegen zur Wiedererlangung von Planungssicherheit nicht nur abgesehen werden, sondern die Politik muss wieder nach vorne denken. Es gibt eine Reihe politischer Entscheidungen, die entlasten und nicht viel kosten: Ansatzpunkte wären zum Beispiel Abschreibungsbedingungen, ein spürbarer Bürokratieabbau und der Erhalt einer mittelstandsfreundlichen Erbschaft- und Schenkungsteuer. (L.F.) ●

INTEGRATION

Spitzengespräch

Auf Einladung von Ministerpräsident Tillich traf sich IHK-Präsident Dr. Günter Brunsch am 11. November gemeinsam mit anderen Spitzenvertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Sächsischen Staatskanzlei, um sich über die Aufgabe der Integration von Flüchtlingen in Sachsen auszutauschen. In einer gemeinsamen Erklärung riefen die Teilnehmer nach dem Gespräch dazu auf, sich dieser Aufgabe beherzt zu stellen und hoben die beiderseitigen Rechte und Pflichten bei der Integration hervor. Integration könne nur auf Basis der Grundwerte wie Aufklärung und Toleranz, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit sowie den Werten des Grundgesetzes und der freiheitlich-demokratischen Gesellschaft gelingen. (K.S.) ●

ANZEIGEN

Spenden statt Geschenke...

Ob bei Hochzeiten, Jubiläen, Geburtstagen oder Betriebsfesten: Zeigen Sie Herz! Bitten Sie Ihre Gäste um Spenden für die SOS-Kinderdörfer. Danke!



 SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Tel.: 0800/50 30 600 (gebührenfrei)
IBAN: DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC: GENO DE M1 GLS

www.sos-kinderdoerfer.de



STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



Sächsischer Meilenstein 2015

Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge

www.saechsischer-meilenstein.de

5. LÄNDERÜBERGREIFENDER KONJUNKTURREPORT

Lausitzer Wirtschaft in guter Verfassung

Die Lausitzer Wirtschaft hat 2015 wieder an Dynamik gewonnen. Getragen wird die positive Entwicklung hauptsächlich vom Binnenkonsum. In den Prognosen gehen vier von fünf Unternehmen davon aus, das erreichte Geschäftsniveau zu halten oder zu verbessern. Geschäftsrisiken sehen die Betriebe in der Entwicklung der Arbeitskosten und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Angesichts der politischen Entscheidung, den CO₂-Ausstoß zu senken, hat sich eine erhebliche Verunsicherung in der Region breit gemacht. Hinzu kommen die Verkaufsabsichten des schwedischen Staates für die Braunkohlesparte von Vattenfall. Deshalb wurden die Unternehmen zusätzlich zur Zukunft der Lausitz befragt. Dabei wird deutlich, dass jedes zweite der befragten Unterneh-

men indirekt oder direkt von der Braunkohlewirtschaft abhängig ist. Zwar werden mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie der stofflichen Nutzung der Braunkohle weiterhin Chancen als Energieregion eingeräumt, aber auch im Ausbau der Chemie- und Kunststoffindustrie, der Metallindustrie, des Maschinenbaus und der Ernährungswirtschaft werden industrielle Alternativen gesehen. Die meisten Betriebe plädieren aber für die Weiterentwicklung des Tourismus. Dass die Lausitz ein Imageproblem hat, sehen auch die Unternehmen, jede zweite Firma befürwortet daher eine Vermarktung der Stärken der Lausitz. Die Infrastruktur soll ausgebaut und Förderstrukturen verbessert werden. Mehr unter www.dresden.ihk.de (docID: D 61987) (J.P.) ●

IHK IN GÖRLITZ

**Christian Puppe
feierlich verabschiedet**

Am 24. November wurde der langjährige Leiter der IHK-Geschäftsstelle Görlitz, Christian Puppe, feierlich verabschiedet. Die IHK-Spitze mit Hauptgeschäftsführer Dr. Hamann und Unternehmer der Region sowie eine ganze Reihe von Vertretern aus Politik und Verwaltung würdigten die Verdienste von Christian Puppe für die Wirtschaft in der Görlitzer Region. Er trat Anfang Dezember nach knapp 25-jähriger Tätigkeit bei der Industrie- und Handelskammer in den Ruhestand ein. Seine Nachfolge als Geschäftsstellenleiter in Görlitz tritt Frank Großmann an, der bereits viele Jahre als Mitarbeiter für Wirtschaftsförderung in der Geschäftsstelle tätig war. (K.S.) ●

Wir gratulieren den diesjährigen Preisträgern:

Unternehmensübernahme

WIR electronic GmbH

Unternehmensentwicklung

Landmetzgerei Reiche OHG

Sonderpreis

Hotel Fichtenhäusel am Pöhlgrund





Foto: Creativimages/istock; Montage: freiblvw

GEFÄHRDUNGSSITUATION UND SICHERHEITSMANAGEMENT

Die Daten und Schnittstellen ins Visier nehmen

Was können Unternehmen tun, um ihre IT-Sicherheit zu verbessern? Schließlich sind in Sachsen auch viele kleine Firmen zum Teil hoch spezialisiert und in ihrem Bereich Marktführer – und damit ein mögliches Angriffsziel von Hackern.

Die IT-Sicherheit ist in den letzten drei Jahren immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit und der Wirtschaft gerückt, insbesondere auch der mittelständischen Unternehmen. Früher wurden Hackerangriffe oder Angriffe auf die IT-Infrastruktur noch aus dunklen Hinterzimmern gestartet und die Opfer der Angriffe waren fast nur große Konzerne, Banken oder Regierungen und ihre Behörden. Heute jedoch hat sich im IT-Bereich ein breites Feld von Wirtschaftskriminalität entwickelt und zum Ziel von Hackerattacken kann nahezu jeder werden.

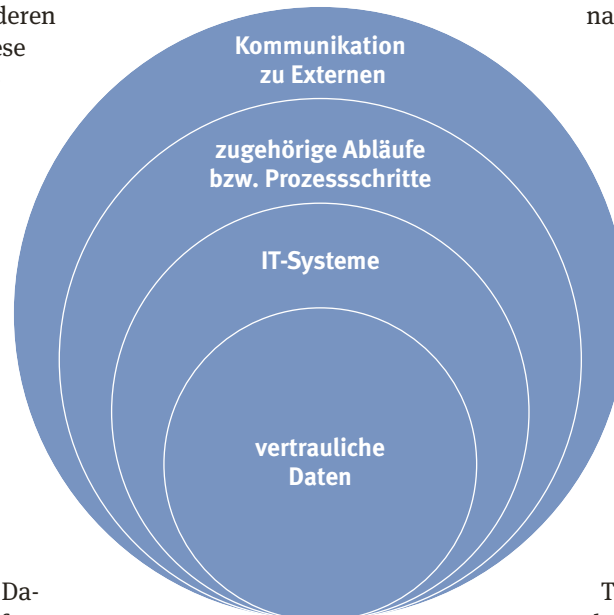
Opfer sind mittlere und sogar kleine Unternehmen, die beispielsweise Patente halten, vertrauliche Daten mit ihren Lieferanten kommunizieren oder wichtige Infrastrukturen bereitstellen. Die Täter sind meistens von anderen Unternehmen beauftragt, um diese Patente und vertrauliche Informationen abzugreifen oder die Infrastruktur zu stören. Somit soll die Marktposition der anderen geschwächt und die eigene gestärkt oder Zugriff auf neue Märkte geschaffen werden. Besonders in Sachsen gibt es durch den starken Mittelstand viele dieser Unternehmen, die zum Teil hochspezialisiert und in ihrem Bereich Marktführer sind.

Daten im Fokus der IT-Sicherheit

Damit wird eines klar: Es sind die Daten und die darin enthaltenen Informationen, die unbedingt geschützt werden müssen. Das kann aber nur erfolgreich sein, wenn man gezielt die IT-Systeme schützt, auf denen die Daten erhoben, verarbeitet oder gespeichert werden. Dabei ist immer auf das gesamte System sowie die dazugehörigen Geschäftsabläufe zu achten. Eine Anwendung und das dazugehörige IT-System kann so stark wie nur möglich gesichert sein, wenn jedoch die dazugehörige Kommunikation unverschlüsselt per Mail erfolgt, ist das Abgreifen von den vertraulichen Informationen sehr einfach und die Sicherheitsmaßnahmen und deren Aufwand waren vollkommen umsonst. Wer also etwas für seine IT-Sicherheit tun will, sollte –



»Wer etwas für seine IT-Sicherheit tun will, sollte prüfen, auf welchen IT-Systemen die zu schützenden Daten verarbeitet und gespeichert werden und welche weiteren Abläufe mit diesen Daten erfolgen.« Das ist eine der Empfehlungen von André Scherwinski von der ITM Gesellschaft für IT-Management mbH und Autor dieses Beitrags.



Quelle: ITM

ausgehend von den zu schützenden Daten – prüfen, auf welchen IT-Systemen sie verarbeitet und gespeichert werden und welche weiteren Abläufe mit diesen Daten erfolgen. Genau an diesen Stellen und Schnittpunkten sind die Maßnahmen zur IT-Sicherheit anzusetzen.

Viel hilft dann aber nicht immer viel. Bevor man beginnt, Maßnahmen zur Steigerung der IT-Sicherheit umzusetzen, sollte der Aufwand dem eigentlichen Nutzen gegenübergestellt werden.

Wer den Großteil seiner Kommunikation auf Telefon und Fax ausgerichtet hat, muss nicht unbedingt eine teure

Mail-Verschlüsselungslösung beschaffen. Kleine Maßnahmen können bereits große Auswirkungen haben. Wie beispielsweise das Härten der Arbeitsplatzrechner. Es werden dabei alle USB-Ports und andere Schnittstellen für Fremdgeräte gesperrt und somit dem Datendiebstahl deutlich vorgebeugt.

Eine weitere einfache Maßnahme mit großer Auswirkung ist zum Beispiel das strikte Trennen der Systeme für die Erstellung von Konstruktionszeichnungen oder anderen vertraulichen Daten vom Internet, wenn diese den Zugang für die Erfüllung der Aufgabe überhaupt nicht benötigen.

Sicherheitsbewusstsein schaffen

Neben den technischen Sicherheitsmaßnahmen für die IT-Systeme sind die Mitarbeiter und auch die Führungsebene elementare Bestandteile für die Aufrechterhaltung und Verbesserung der IT-Sicherheit im eigenen Unternehmen. Denn die Mitarbeiter haben durch die tägliche Arbeit die meisten Berührungspunkte mit den Daten und dem IT-System. Dabei müssen es nicht immer mutwillige Handlungen sein, die die IT-Sicherheit gefährden – da genügt schon Unwissen: Schnell ist der Anhang einer Mail geöffnet, der Schadsoftware in das eigene Netzwerk bringt. Daher sollten die Mitarbeiter zum Thema IT-Sicherheit sensibilisiert werden. So lässt sich ein besseres Sicherheitsbewusstsein für die tägliche Arbeit schaffen. Dafür kann auch eine IT-Sicherheitsleitlinie für das gesamte Unternehmen erstellt werden. Mit ihr wird ein Sicherheitsniveau definiert, die Ziele und ein Vorgehen für die IT-Sicherheit festgeschrieben.

Die Leitungsebene sollte dieses Vorgehen umfänglich unterstützen. Das bedeutet, ausreichende und angemessene Zeit für die Sensibilisierung beispielsweise durch Schulungen einzuräumen. Ebenfalls sollten finanzielle Mittel und personelle Ressourcen für die Umsetzung der Sicherheitsmaßnahmen eingeplant werden. Am wichtigsten aber ist es, als Vorbild voranzugehen.

IT-Sicherheit aufrechterhalten

Der Aufwand für die Einführung und Verbesserung der IT-Sicherheit soll so lange wie möglich im Unternehmen wirken und das erreichte IT-Sicherheitsniveau konstant aufrecht gehalten werden. Es empfiehlt sich ein Informationssicherheitsmanagementsystem, kurz ISMS, einzuführen. Das ISMS ist das zugehörige Managementsystem zur IT-Sicherheit. Es sieht eine kontinuierliche Verbesserung der IT-Sicherheit vor. Dabei werden zu Beginn die bestehenden Gefahren analysiert und gegenwirkende Sicherheitsmaßnahmen aufgestellt. Anschließend werden die Maßnahmen umgesetzt. Das Wichtige an diesem System ist, dass die Umsetzung und das Ergebnis der Maßnahmen überprüft werden. Gegebenenfalls werden die Maßnahmen dann noch einmal angepasst, um sie besser auf die Anforderungen des Unternehmens abzustimmen.

(Autor: André Scherwinski) ●

Checkliste

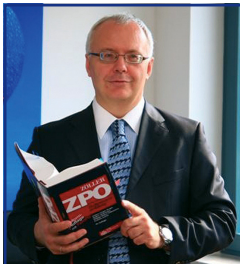
Erste Schritte zu mehr IT-Sicherheit

Mit den hier genannten Schritten kann die IT-Sicherheit im eigenen Unternehmen schon deutlich verbessert werden:

- ✓ Sensibilisierung der Mitarbeiter – aufmerksam machen auf die bestehenden Gefahren.
- ✓ Unterstützung durch die Leitungsebene – als Vorbild vorangehen.
- ✓ Datenverlust durch Unachtsamkeit vermeiden.
- ✓ Das eigene Netzwerk gegen Zugriffe durch Unberechtigte absichern.
- ✓ Verschlüsselung des WLAN.
- ✓ Schnittstellen zum Internet auf das benötigte Minimum verringern.
- ✓ Zugang zu vertraulichen Informationen für Unberechtigte erschweren – stehen zum Beispiel die Multifunktions-Druckgeräte im öffentlich zugänglichen Bereich?

Bei all dem sollten die Maßnahmen zur IT-Sicherheit die tägliche Arbeit aber auch nicht zu stark einschränken.

— ANZEIGE —



RECHT 4.0 – legal consequences of the Internet of Things

Je komplexer und schneller bei der „Industrie 4.0“, im „IoT“, „M2M“ etc. die vom Menschen zunehmend unabhängigen Maschinen interagieren, umso mehr potenzieren sich die juristischen Fragen, insbesondere nach Datensicherheit

(Übermittlung und Schutz vor Hacking), Dateneigentum (IP, Urheberchaft) und Steuerung der vertraglichen Verantwortlichkeit für Schadensersatz (Pflichtverletzungen in komplexen Beziehungsnetzen). Und im Arbeitsrecht wird das Recht der informationellen Selbstbestimmung noch stärker in den Vordergrund rücken (z.B. Verfolgbarkeit von Bewegungsmustern bei innerbetrieblichen Bewegungen; notwendige Anonymisierung und Pseudonymisierung; auch bei zuordenbaren Geodaten im Kraftfahrzeugverkehr).

Die Juristen müssen weiterdenken, haben aktuell allerdings nur ein rechtliches Instrumentarium zur Verfügung, welches grundsätzlich von nur bipolaren Beziehungen ausgeht und dabei von handelnden Menschen. Wie aber, wenn in komplex vernetzten multipolaren M2M-Beziehungssystemen nur noch Softwareagenten den Vertragsabschluss herbeiführen (wie z.B. im Hochfrequenzhandel oder bei Logistikketten)? Wer administriert, wer nutzt, wer haftet bei Default (z.B. in Wertschöpfungsketten)? Was sind etwa bei Verwendung von AGBs „typischerweise vorhersehbare Schäden“, für die bei der Verletzung von „Kardinalpflichten“ weitgehend uneinschränkbar gehaftet wird? Dabei wird sich auch der Zivilprozess ändern, denn mit den technologi-

schen Möglichkeiten (z.B. Speicherung und Verkörperung von produkt(sicherheits)relevanten Daten) werden sich die Grundzüge der Beweisführung ebenfalls ändern, in Richtung auf anglo-amerikanische Strukturprinzipien (Discovery proceedings). Geographische Ländergrenzen spielen dabei übrigens technologisch keinerlei Rolle mehr, sehr wohl aber juristisch, d.h. man muss rechtsvergleichend und rechtsvereinheitlichend denken.

Hochqualifizierte Juristen mit hinreichender Analysefähigkeit und Vorstellungskraft werden das vertrags-, IP-, datenschutz- und arbeitsrechtlich in den Griff bekommen, der Gesetzgeber wird allerdings neue Regularien schaffen müssen (z.B. bei „Car2Car“-Unfällen). Verlässliche Gerichtsentscheidungen werden wir erst in 5-10 Jahren bekommen. Ganz klar wird der Lösungsweg sein, die neuen Aspekte auf die 2000 Jahre alten Gedankengrundmuster der Jurisprudenz herunterzubrechen, wie es z.B. schon bei der Entwicklung des bisherigen IT-Rechts der Fall war. Zugleich wird Teamwork und Interdisziplinarität auch im juristisch-technologischen Bereich eine noch wesentlichere Rolle spielen. Darauf indes darf man sich freuen, denn in der täglichen Praxis komplexe Aufgaben interdisziplinär zeitnah zu lösen ist nicht nur befriedigend, sondern macht auch einfach Spaß!

Dr. Axel Schober
Rechtsanwalt in Dresden

Tel: (0351) 871 85 05 • www.dr-schober.de

Von: Gärtnerei Paul
An: E.ON
Betreff: Energielösungen für meinen Betrieb

Meine Kunden erwarten von mir erstklassige
Produkte und eine engagierte Beratung.
Bekomme ich das auch bei euch, E.ON?

Selbstverständlich, Herr Paul. Unsere Experten
von der E.ON Geschäftskunden Betreuung kennen
Ihre Anforderungen und kümmern sich um die
optimale Energielösung für Ihr Unternehmen.

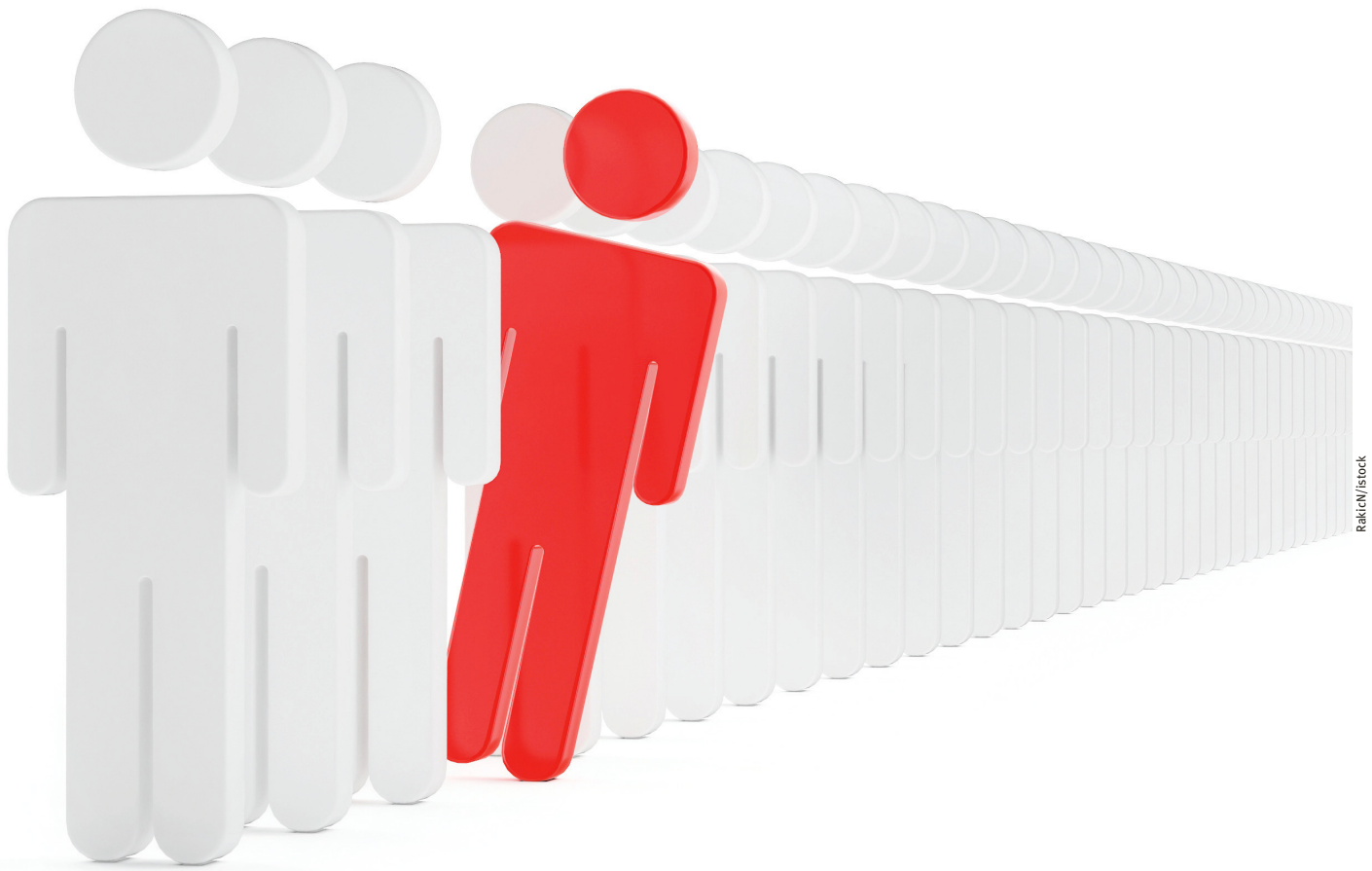
Neben Strom- und Gaslieferungen beraten wir Sie gerne auch zu
anderen Themen wie Photovoltaik, EEG-Direktvermarktung und
Kraft-Wärme-Kopplung.

Mehr Informationen finden Sie auf
► www.eon.de/gk

 Produktberatung unter
03 81-29 83 01 63

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e.on



IDENTIFIZIERUNG UND STEUERUNG PERSONELLER RISIKEN MIT BUSINESS PROFILING

Innentäter – eine unterschätzte Gefahr

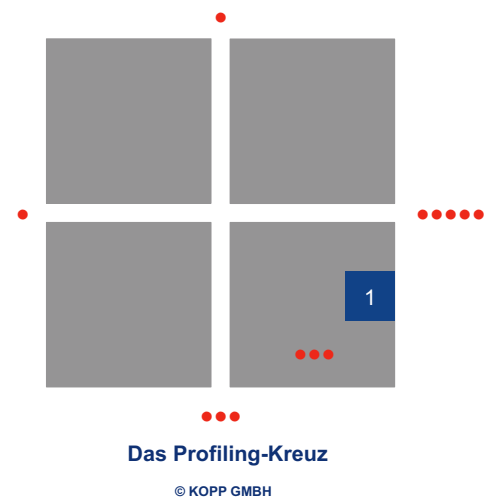
Führungskräfte sollten über professionelle Menschenkenntnis und Kommunikationsfähigkeiten verfügen. Es geht um Loyalität, Respekt, Führung und Kultur.

Personelle Risiken werden in den meisten Unternehmen nicht professionell identifiziert und gesteuert. Die Folge sind hohe Kosten durch schädigende Handlungen wie zum Beispiel die Mitnahme von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen, Korruption, Diebstahl, Unterschlagung, Betrug oder Wirtschafts- und Industriespionage.

Barbarei. Eine Vielzahl spektakulärer Fälle ist bekannt. Der gemeinsame Hintergrund ist eine Unternehmenskultur, die diesen Namen nicht verdient. Der Begriff Kultur beinhaltet einen positiven Aspekt, nämlich die Ausrichtung der Handlungen an einem guten Zweck. Doch die vorgegaukelte »Kultur« ist in Wirklichkeit Barbarei: Herrschaft durch mentale Gewalt. Die Führung mit Gewalt ist meist umso ausgeprägter, je aufwendiger sie getarnt wird. Feigenblätter aus

wohlklingenden Worten und schönen Bildern täuschen. Die alltägliche interne Kommunikation zählt, nicht Geschwurbel. Die vollmundig verkündeten »Werte« sind in den Augen der Mitarbeiter oft blanker Hohn. Weil sie jeden Tag das Gegenteil erleben. Wen wundert es, dass diese Mitarbeiter zu potenziellen Innentätern werden?

Loyalität. Nach einer aktuellen Gallup-Studie fühlen sich nur 15 Prozent der Mitarbeiter ihrem Unternehmen sehr verbunden, 70 Prozent wenig, 15 Prozent gar nicht. Katastrophale Zahlen. Mitarbeiter, die für ihr Unternehmen wenig oder gar keine Loyalität empfinden, sind potenzielle Innentäter. Mangelnde Loyalität kostet die Unternehmen ein Vermögen. Durch schädigende Handlungen der Mitarbeiter und andere Phänomene wie unberechtigte Fehltag. Loyalität ist



der Schlüssel zu weniger Innentätern. Loyale Mitarbeiter werden nicht zu Tätern. Loyale Mitarbeiter sehen auch nicht weg, wenn andere zu Tätern werden. Doch Loyalität fällt nicht vom Himmel. Die Loyalität der Mitarbeiter beruht auf professioneller Menschenkenntnis und Kommunikationsfähigkeiten der Führungskräfte des Unternehmens.

titelthema ●



Foto: Sabine Bittner

»Wenig Loyalität, viele Innentäter. Innentäter werden von Vor-Gesetzten gemacht«, sagt Ralf Kopp, der Autor dieses Textes. Der Chef der Kopp GmbH in Sevetal (Niedersachsen) bildet Mitarbeiter von Sicherheitsbehörden und Unternehmen in Business Profiling aus.

Respekt. Das erfordert zunächst Respekt. Nach einer Untersuchung von Marsh & McLennan ist Respekt in der westlichen Welt der wichtigste Motivationsfaktor für Mitarbeiter. Respekt meint nicht, dass aus dem Unternehmen eine Wellness-Oase wird. Respekt kommt von »respectare« – genau hinsehen. Die Mitarbeiter »wahr-nehmen«. Sie ihrer Persönlichkeitsstruktur entsprechend führen. Das kann durchaus Härte bedeuten. Aber eben nur da, wo es Sinn macht. Wer führen will, muss über das Handwerkszeug verfügen: Professionelle Menschenkenntnis und Kommunikationsfähigkeit.

Vor-Gesetzte. In den seltensten Fällen treten Menschen eine Arbeitsstelle mit der Absicht an, Straftaten zu begehen. Die meisten Menschen treten mit guten Absichten in Unternehmen ein. Und erleben dort tagein tagaus mangelhafte Menschenkenntnis, Kommunikation, Respekt, Führung, Kultur. So, wie die »Kultur« vieler Unternehmen in Wahrheit Barbarei ist, sind viele »Führungskräfte« in Wahrheit bloß »Vor-Gesetzte«. Die aufgrund von Sachkompetenz oder Selbstmarketing aufgestiegen sind. Aber nicht über das Handwerkszeug der Führung verfügen. Die Folgen: Wenig Loyalität, viele Innentäter. Innentäter werden von Vor-Gesetzten gemacht.

Business Profiling. Das lässt sich umdrehen. Indem dafür gesorgt wird, dass die Führungskräfte des Unternehmens über professionelle Menschenkenntnis und Kommunikationsfähigkeiten verfügen. Es reicht nicht, wenn Kandidaten im Einstellungsprozess einen Persönlichkeitstest absolvieren. Jede Führungskraft muss Mitarbeiter professionell einschätzen können. Objektiv, systematisch, umfassend. Ohne Test. Business Profiling ist das Werkzeug dafür. Mit Business Profiling kann man Mitarbeiter identifizieren, deren Loyalität und Regeltreue aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur gering ist. Die als Innentäter prädestiniert sind. Doch auch Mitarbeiter mit hoher Loyalität und Regeltreue können zum Innentäter werden, wenn sie sich fortwährend in einer angespannten Situation befinden. Oft aufgrund eines Vorgesetzten ohne Führungsfähigkeiten. Auch diese personellen Risiken können mit Business Profiling identifiziert werden. Beide Gruppen lassen sich mit Business Profiling ihrer Persönlichkeitsstruktur entsprechend steuern und so die personellen Risiken verringern. Der Nutzen des Profiling liegt also in der Prävention, der Verhinderung von schädigenden Handlungen.

Der Profiling-Prozess stammt aus dem Criminal Profiling: Zunächst werden objektive Merkmale gesammelt: aus dem Lebenslauf, Beobachtungen und der open-source-Recherche. Dann werden die Merkmale in dem Profiling-Kreuz den Polen oder Quadranten zugeordnet (siehe Grafik Seite 12). Jeder Pol und jeder Quadrant hat eine bestimmte Bedeutung. Dort, wo die Merkmale sich häufen, liegt die Persönlichkeitsstruktur der Person. In diesem Fall Typ 1. Dieser Struktur lassen sich dann bestimmte Eigenschaften zuordnen, wie Loyalität, Integrität, Regeltreue, Risikobereitschaft. Ebenso bestimmtes Verhalten: Wie wird sich diese Person in Verhandlungen verhalten? In Konflikten? Bei Entscheidungen? Auf welcher Ebene kommuniziert die Person? Kommuniziert sie lieber schriftlich oder persönlich? Welche Bedürfnisse hat sie? Welche Ängste? Welchen »Trigger«? Wie lässt sie sich motivieren? Das ist genaues Hinsehen. Respekt. Führung. Kultur – die Innentäter verhindert. (Autor: Ralf Kopp) ●

Die Hallenbauer präsentieren sich:

HALLEN IN STAHL

Kundenspezifische Sonderlösungen und eigene Hallensysteme bundesweit

INDUSTRIE- & STAHLBAU
GmbH

INT-BAU

INT-BAU GmbH
Geiststraße 32
D-06108 Halle

Tel. 0345/217560
info@int-bau.de
www.int-bau.de

HALLEN FÜR INDUSTRIE, HANDWERK UND GEWERBE

GöSta Hallenbau

info@goesta.de
www.goesta-hallenbau.de

GöSta Hallenbau GmbH • Artesgrün 14 • 92702 Kohlberg
Tel.: 09608-92344-0 • Fax: 92344-49

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen

von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Grafik: Mimi Potter | fotolia

- **Telemedienanbieter**, also Betreiber von Online-Shops, Web-Präsenzen von Unternehmen, Web-Portalen, online nutzbarer Software (Software-as-a-Service, Cloud-Dienste) und Ähnlichem,
- Anbieter von **Telekommunikationsdiensten** nach dem TKG sowie
- mittelbar auch **Dienstleister**, die für Kritis-Betreiber oder Anbieter von Telemedien- oder Telekommunikationsdiensten tätig sind.

Es bestehen nunmehr erstmals allgemeine Pflichten hinsichtlich IT-Sicherheit im deutschen Recht, die über den technischen Datenschutz hinausgehen. Sofern ein Dienstleister eine Leistung am Markt anbietet, mit der es dem Kunden – auch unter Beachtung eigener Pflichten – nicht möglich ist, die Anforderungen des ITSiG zu erfüllen, kann die Leistung als **mangelbehaftet** gelten. Dies berechtigt den Kunden zum Beispiel zu **Minde- rung, Kündigung oder Schadensersatz**. Vergleichbare Pflichten bestanden zwar bereits schon über eine Generalnorm des Bürgerlichen Gesetzbuches (§ 241 Abs. 2), sofern die Leistungspflichten aus dem Vertrag keine Festlegungen über die IT-Sicherheit trafen. Nunmehr haben Parteien und Gerichte mit dem ITSiG aber einen klaren Anknüpfungspunkt, der eine Rechtsdurchsetzung auf Kundenseite erleichtern wird.

Anbieter und Kunden sollten daher bei der **Vertragsgestaltung** exakt prüfen und regeln, wer das IT-Sicherheitsniveau bestimmt und verantwortet, welche Partei Maßnahmen umzusetzen und zu prüfen hat, wer für die Erfüllung der gesetzlichen Meldepflichten verantwortlich ist oder die Erfüllung dieser Pflicht zu unterstützen hat. Wird nichts Abweichendes vereinbart, muss die Leistung den Kunden in die Lage versetzen können, seine gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. **Wer für Betreiber von Kritis oder Anbietern von Telemedien- und Telekommunikationsdiensten tätig wird, muss folglich auch ohne gesonderte Vereinbarung das erforderliche Schutzniveau gewährleisten.**

Rechtspflichten zur IT-Sicherheit
Hinsichtlich der neuen Pflichten muss differenziert werden. Als Kritis-Betreiber

DAS IT-SICHERHEITSGESETZ


Die Folgen für Haftung und Vertragsgestaltung

Mit dem IT-Sicherheitsgesetz vom Juli 2015 wurde IT-Sicherheit erstmals allgemein vorgeschrieben. Der Beitrag stellt die wichtigsten Neuerungen vor und skizziert Lösungsansätze.

Seit 25. Juli 2015 ist das neue IT-Sicherheitsgesetz (ITSiG) in Kraft. Als sogenanntes Artikelgesetz führt es zu zahlreichen Änderungen bestehender Gesetze – zum Beispiel des Gesetzes über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSIG), des Telemediengesetzes (TMG) und des Telekommunikationsgesetzes (TKG). Vor allem aber ist IT-Sicherheit damit erstmals allgemein vorgeschrieben. Unternehmen sollten spätestens jetzt IT-Sicherheit ganz oben auf die Unternehmensagenda stellen.

Sind nur Betreiber »Kritischer Infrastrukturen« betroffen? Mitnichten!

Das Gesetz wird zumeist allein unter dem Schlagwort »Kritische Infrastrukturen« (Kritis) diskutiert. IT-Sicherheitsvorfälle in den Bereichen Energie, Wasser, Ernährung, IT und Telekommunikation und in anderen existenziellen Bereichen können in der Tat zu besonders schweren Folgen für die Allgemeinheit führen. Das IT-Sicherheitsgesetz betrifft allerdings bei Weitem nicht nur diese Anbieter, sondern auch



Hier wird nicht nur mit Wasser gekocht.

Was wichtig ist, gehört nicht ins Kleingedruckte.

Wechseln Sie zum starken Partner für die Industrie.

goldgas hat sich als Energiedienstleister für die Industrie bewährt und etabliert. Profitieren Sie von einer zuverlässigen Versorgung – auch während des Wechselprozesses. Und natürlich bieten wir Ihnen Energieprodukte mit einer langfristigen Preisgarantie. Überzeugen Sie sich jetzt und fordern Sie Informationen an unter [Tel. 06196 7740-190](tel:061967740190) oder goldgas.de/businesskunden

Mehrfach ausgezeichnet.



 **goldgas**

VNGGRUPPE

● titelthema

sind Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit im Unternehmen noch nicht unmittelbar erforderlich. Pflichten bestehen erst zwei Jahre nach Inkrafttreten einer Verordnung, die die genaue Anwendung des Gesetzes regelt und festlegt, welche Unternehmen als kritische Infrastrukturen gelten, §§ 8a Abs. 1, 10 BSIG. Zudem bleibt es den Kritis-Betreibern vorbehalten, nach § 8a Abs. 2 BSIG branchenspezifische Sicherheitsstandards zu entwickeln, um die Vorgaben des Gesetzes näher zu spezifizieren. Über eine aktive Verbandsarbeit bleibt es im Ergebnis den Kritis-Betreibern in den nächsten Jahren möglich, Anwendungsbereich und Pflichten aus dem ITSiG weiter einzugrenzen.

Daneben sind zahllose **Unternehmen aus der IKT-Branche durch das ITSiG sofort betroffen**. Für sie gilt keine Übergangsfrist. Unmittelbare Anforderungen müssen bereits die Telemedienanbieter nach § 13 Abs. 7 TMG erfüllen. Sofern



Die wichtigsten Neuerungen und erste Lösungsansätze zum IT-Sicherheitsgesetz beschreibt Rechtsanwalt Karsten U. Bartels LL.M., der sich auf IT-Recht spezialisiert hat. Er ist Mitglied des Vorstands von TeleTrust – Bundesverband IT-Sicherheit e.V. und Partner bei HK2 Rechtsanwälte (Berlin).

möglich und wirtschaftlich zumutbar, müssen Dienst-Anbieter ab sofort **technische und organisatorische Vorkehrungen zur IT-Sicherheit (TOV)** treffen, die den Stand der Technik einbeziehen. Selbst kleine Website-Betreiber stehen nunmehr ausdrücklich in der Pflicht. Ausnahmen kennt das Gesetz nicht (§ 13 Abs. 7 TMG). Eine weitere Konkretisierung trifft das Gesetz ebenfalls nicht. We-

der werden Bewertungskriterien für die sicherheitsrelevanten TOV getroffen, noch sonstige Vorgaben zu Mindestanforderungen aufgestellt. Unternehmen müssen daher eigenständig Kriterien entwickeln und eine juristisch belastbare Schutzbedarfsanalyse durchführen. Die Festlegung branchenspezifischer Sicherheitsstandards kennt das Gesetz für Telemedienanbieter nicht.

(Fortsetzung Seite 18)

— ANZEIGEN —

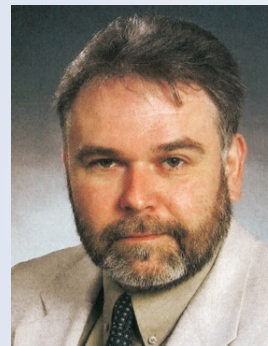
PDV-SYSTEME
Sachsen hochformante IT

Das Team von pdv-systeme Sachsen bedankt sich herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit in diesem Jahr. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, viel Glück, Gesundheit, Erfolg sowie uns gemeinsam neue, spannende Projekte und Herausforderungen im Jahr 2016.

pdv-systeme Sachsen GmbH · Zur Wetterwarte 4 · 01109 Dresden
Geschäftsstelle Leipzig · Torgauer Straße 231 · 04347 Leipzig

www.pdv-sachsen.net

Ihre kompetenten Ansprechpartner für Anzeigenwerbung in der »ihk.wirtschaft« vor Ort:



Ulf Berger

Tel.: 03 52 42/7 03 25
berger-ihk.wirtschaft@gmx.de



Uta Mittelbach

Tel.: 0351/479 34 77
ihk@agentur-mittelbach.de

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Mit LED-Technik wird Ihr Unternehmen zum leuchtenden Vorbild.

Wer jetzt die neueste LED-Technik nutzt, spart bis zu 80 % Beleuchtungskosten.

Die gute alte Glühlampe hat in vielen Unternehmen längst ausgedient und wurde durch Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren oder Quecksilberdampflampen ausgetauscht. Doch auch diese verschwenden mit jeder Betriebsstunde unnötig Geld. Denn die effizienteste Beleuchtung wird heute mit LEDs erreicht. So sparen Unternehmen bis zu 80 % der Energiekosten gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln.

LED ist die Abkürzung für „light-emitting diode“ oder deutsch: Leuchtstoffdiode, die 1962 als Erfindung des Amerikaners Nick Holonyak Jr. das Licht der Welt erblickte. Reichte die Lichtausbeute der ersten LEDs gerade so aus, um das Licht mit bloßem Auge wahrzunehmen, leuchten hochentwickelte LED-Lampen heutzutage ganze Fußballstadien in Scheinwerferqualität aus. Dank hochmoderner Technik lassen sich aus 1 Watt 100 Lumen Licht gewinnen – 10-mal mehr im Vergleich zu einer herkömmlichen Glühlampe: spart schnell, leuchtet lange.

Besonders für lichtintensive Unternehmen bieten LEDs ein großes Einsparpotenzial. Ob Produktions- oder Lagerhalle, Supermarkt oder Großraumbüro – überall, wo durchschnittlich 8 Stunden täglich das Licht brennt, amortisiert sich die Umrüstung auf LED-Technik meist schon innerhalb der ersten zwei Jahre. Dank der hohen Lebensdauer von rund 50.000 Stunden und einem nahezu wartungsfreien Betrieb werden LED-Lichtquellen dauerhaft zu Geldquellen.

Angebot von enviaM

Gern unterstützt enviaM Ihr Unternehmen bei der Umrüstung auf die moderne und sparsame Lichttechnik. Nach der Analyse der Beleuchtungssituation erstellt enviaM gemeinsam mit erfahrenen Technologiepartnern ein umfassendes und nachhaltiges Konzept zur Energie- und Kosteneinsparung mit LEDs und begleitet Sie während der Umsetzungsphase.

LED-Vorteile im Überblick:

- bis zu 80 % Energieeinsparung gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln
- nahezu wartungsfreier Betrieb
- Lebensdauer von rund 50.000 Stunden
- kein Flimmern, kein Brummen, keine Einschaltverzögerung
- breites Spektrum an Lichtfarben
- umweltfreundlich, weil ohne Schwermetalle und Gase
- bruchstark und universal einsetzbar
- hohe Beleuchtungsstärke begünstigt die Einhaltung von DIN-Vorschriften

Jetzt informieren:

E-Mail: Geschaeftskunden@enviaM.de
Internet: www.enviaM.de/led



Verrückt! Erst wollten Sie nur Energie sparen – jetzt sind Sie ein leuchtendes Beispiel.

Verleihen Sie Ihrem Unternehmen neue Energie, z. B. mit neuen Lichtkonzepten für moderne und sparsame Beleuchtung. Ganz einfach auf www.enviaM.de/led

Haftung des Unternehmens und der Geschäftsleitung

Verstöße gegen das IT-Sicherheitsgesetz begründen diverse Haftungsrisiken. Primär besteht eine Haftung aus dem Gesetz selbst. Nach § 16 Abs. 2 Nr. 3 TMG können die im Gesetz bestimmten **Ordnungswidrigkeiten** mit **50.000 Euro** geahndet werden.

Aus vertraglicher Sicht besteht das Risiko, dass sowohl **Kunden als auch Vertragspartner** bei Datenpannen **Schadenersatz** geltend machen. Denn eine Leistung kann als mangelhaft anzusehen sein, wenn sie eine Datenpanne nicht verhindert. Betriebsschäden können hier erhebliche Höhen annehmen, die aufgrund der fehlenden Vorsorge auch **nur eingeschränkt von Versicherungen ausgeglichen** werden (§ 81 Abs. 2 VVG). Daneben sind Regressansprüche des ersatzpflichtigen Unternehmens gegen die Unternehmensleitung denkbar.

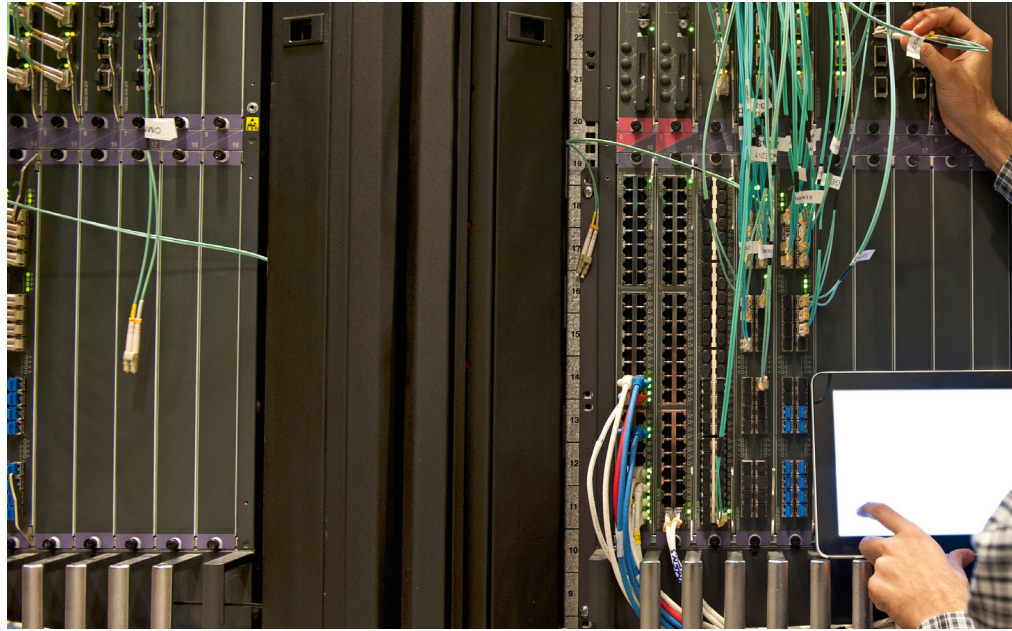
Das Management hat zu beachten: Die IT-Sicherheit gehört zum **Risikomanagement**, für dessen Einrichtung und Durchführung **Geschäftsführer und Vorstände persönlich haften** (§ 43 GmbHG, §§ 91, 93, 116 AktG).

IT-Sicherheit vertraglich vereinbaren

Insbesondere beim Outsourcing von Leistungen bzw. der Einbeziehung Dritter bei der Leistungserbringung oder Prüfung von Anforderungen nach dem ITSiG sollte auf eine entsprechende vertragliche Risikoverteilung geachtet werden. Befreien kann sich ein Unternehmen von Verpflichtungen aus dem Gesetz nicht, jedoch können zum Beispiel Rückgriffsansprüche gegen Dienstleister begründet und durch ein vertretbares Risikomanagement die persönliche Haftung der Unternehmensleitung ausgeschlossen werden.

Dienstleister sollten dies alles nicht als Last, sondern als Chance betrachten. Es ist im eigenen Interesse, Anforderungen an die Leistungserbringung und an die IT-Sicherheit klar zu definieren. Zudem kann es einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen, wenn dem Kunden prüfbar IT-Sicherheitskonzepte vorliegen, die ein Risikomanagement erst ermöglichen.

(Autor: Karsten U. Bartels) ●



TRANSPARENZ UND STANDARDS BEIM PROVIDER

IT-Sicherheit trotz Cloud-Computing?

Cloud-Computing beinhaltet durch die vernetzten Informationssysteme unzweifelhaft ein Gefährdungspotenzial. Bei den großen, überwiegend in den USA ansässigen Anbietern ist Kontrolle der Arbeitsweise und des Umgangs mit Daten nicht möglich. Seit einigen Jahren stehen nun auch in der EU ansässige oder regionale Cloud-Anbieter als Alternative bereit.

Zweifellos dominiert die Vernetzung unser Medienzeitalter. Durch die voranschreitende Digitalisierung steigen die Anforderungen an die Informationstechnologie (IT). Immer höhere Rechenleistung und Speicherkapazität fordern die Verantwortlichen in den IT-Abteilungen. Viele mittelständische Unternehmen müssen ihre Leistungen und Dienste überdies rund um die Uhr zur Verfügung stellen. Aus Sicht der Entscheider muss sich eine moderne IT-Umgebung flexibel an die Unternehmensentwicklung anpassen. Darüber hinaus muss sie wirtschaftlich sein. Viele dieser Forderungen sind mit einer üblicherweise generalistisch geprägten IT-Fachabteilung eines mittelständischen Unternehmens nicht zu leisten.

Das Konzept des Cloud-Computings stellt ein für dieses Aufgabenfeld geeignetes IT-Betriebsmodell dar. Es ist mit dem seit vielen Jahren auf dem Markt etablierten Outsourcing vergleichbar und beinhaltet die Inanspruchnahme von IT-Ressourcen und Diensten als Service, welche im Rechenzentrum des Cloud-Anbieters bereitgestellt werden. So können hochverfügbare IT-Infrastrukturen, -Plattformen und -Anwendungen bedarfsabhängig bezogen und nach tatsächlichem Verbrauch abgerechnet werden. Dieses Modell ist nicht neu, hatte allerdings bisher keine weite Verbreitung. Hier ist Bewegung im Gang.

Der hohe Reifegrad von heutigen Cloud-Dienstleistungen konnte in den



Foto: baranozemir/istock

Daten nicht möglich. Auf der anderen Seite stellen sich diese Public-Cloud-Services im Bereich der sogenannten Commodity-Anwendungen, Standard- und Routine-Dienstleistungen wie E-Mail, als unschlagbar günstig dar. Die Sicherheit für wichtige, mitunter unternehmenskritische Daten, bleibt bei diesen Lösungen anzuzweifeln. Nicht zuletzt bestätigte der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg diese Einschätzung, indem er am 6. Oktober 2015 die bis dahin geltende Rechtsgrundlage zur Übertragung von personenbezogenen Daten in die USA, das Safe-Harbor-Abkommen, als ungültig erklärte. Laut EuGH seien die Daten nicht ausreichend vor dem Zugriff der US-Behörden geschützt. Eine weitere Konkretisierung der Lage ist bis Ende Januar 2016 zu erwarten.

letzten Jahren den Mittelstand überzeugen, nicht zuletzt deshalb, weil sich ein Unternehmen durch die Auslagerung von Verantwortungen und Tätigkeiten des IT-Betriebs auf seine Kernkompetenzen konzentrieren und in Zeiten des Wachstums von der Skalierbarkeit des Cloud-Computings profitieren kann.

Eine Frage rückt damit in den Vordergrund: Wie steht es um die IT-Sicherheit und den Schutz der unternehmenseigenen, meist digitalisierten Wertschöpfungen innerhalb der Cloud. Können mit einem Cloud-Service die Schutzziele der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Daten sichergestellt werden? Die Antwort darauf kann stets allein in einer Einzelfall-Betrachtung gefunden werden. Einige Grundsätze bei der Auswahl eines solchen Dienstes können allerdings benannt werden.

Cloud-Computing beinhaltet gerade durch die vernetzten Informationssysteme unzweifelhaft ein Gefährdungspotenzial. Mögliche Angriffe aus dem Netz nutzen gezielt eine Schwachstelle, um in die Infrastruktur einzudringen. Somit sind es primär die Gegebenheiten beim Anbieter und die Verbindung in dessen Rechenzentrum, welche die Gefahr für unerlaubten Datenzugriff mit sich bringen. Bei den großen, überwiegend in den USA ansässigen Anbietern ist Kontrolle der Arbeitsweise und des Umgangs mit



»Um wettbewerbsfähig zu bleiben, sollten mittelständische Unternehmen von den Vorteilen des Cloud-Computing profitieren, aber auch genau prüfen, ob der Cloud-Provider in der Lage ist, die eigenen Schutzziele zu erfüllen.« Das rät Rainer Burkert, der IT-Berater und Planer von VIC-Consult ist und mittelständische Firmen auf ihrem Weg in die Cloud begleitet.

Damit mittelständische Unternehmen von den Vorteilen der Cloud profitieren und gleichermaßen die Schutzziele der IT-Sicherheit gewährleisten können, stehen auf dem Markt seit einigen Jahren in der EU ansässige oder regionale Cloud-Anbieter als Alternative bereit. Im Gegensatz zu den Marktführern kann mit diesen Providern ein auf die Bedürfnisse maßgeschneiderter Private- oder Public-Cloud-Service genutzt werden, bei dem der Ort der Datenverarbeitung gewährleistet wird. Neben dem

persönlichen Kontakt kann sich der Auftraggeber bei diesen Anbietern jederzeit ein Bild vom Rechenzentrum und den Sicherheitsprozessen beim Umgang mit seinen Daten machen.

Generell sollte bei jedem Cloud-Service die IT-Sicherheit durch verschlüsselte Verbindungen, einen hohen Sicherheitsstandard im Rechenzentrum und durch Sicherheitszertifizierungen, insbesondere durch die Implementierung eines Informationssicherheits-Managementsystems gemäß der Norm ISO/IEC 27001, gewährleistet und nachgewiesen werden. Ein Vorgehen des Dienstleisters gemäß des De-facto-Standards für IT-Geschäftsprozesse – ITIL (IT Infrastructure Library) – kann durch entsprechende Mitarbeiter-Zertifizierungen belegt werden und stellt zusätzlich die Qualität im Betrieb des Cloud-Services sicher.

Fest steht, dass der Trend zum Cloud-Computing voranschreitet und Software-Lösungen zukünftig ausschließlich als Cloud-fähige Produkte angeboten werden. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, sollte ein mittelständisches Unternehmen von den Vorteilen des Cloud-Computing profitieren. Bei der Auswahl des Anbieters und der Services gilt es, hohe Maßstäbe anzuwenden und aus Sicht der IT-Sicherheit genau zu beleuchten, ob der Cloud-Provider in der Lage ist, die Schutzziele zu erfüllen. Im Zuge der Erarbeitung einer Cloud-Strategie sollte ebenso untersucht werden, welche Dienste effektiver in einer Cloud betrieben werden können und ob besonders kritische Daten in der Eigenverantwortung des Unternehmens verbleiben sollten.

Für die IT-Sicherheit eines Unternehmens ist es allerdings unabhängig vom Betriebsmodell entscheidend, dass eine Sensibilisierung der Mitarbeiter im Umgang mit kritischen Daten erfolgt und dass eine ausreichende Finanzierung von Maßnahmen der Informationssicherheit, wie zum Beispiel für Firewall-, Antiviren- und Anti-Malware-Lösungen sowie Systeme der Früherkennung, gegeben ist. Bei der Durchführung eines Cloud-Projektes sollte sich jeder Interessent die Expertise von spezialisierten Beraterfirmen sichern, um seine Ziele mit optimalem Preis-Leistungs-Verhältnis zu erreichen. (Autor: Rainer Burkert) ●



HANDELSATLAS

Es bleibt spannend im Handel

Statistische Daten, Grafiken und Karten zur einzelhandelsrelevanten Kaufkraft, zur Verkaufsflächenausstattung, zur Sortimentsstruktur, zum großflächigen Einzelhandel sowie zur Situation der Nahversorgung – all das bietet der neue Handelsatlas der IHK Dresden.

Sieben ist der Handelsatlas 2015 der IHK Dresden erschienen. Er liefert nun schon zum sechsten Mal seit 1998 umfangreiche aktuelle Daten und Kartenmaterial zum Handel und zur Handelsentwicklung im IHK-Bezirk Dresden. Damit ist er ein bewährtes Hilfsmittel zur Steuerung des Einzelhandels in den Kommunen sowie zur Findung von Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen. Nutzer sind Unternehmen, Behörden und Entscheidungsträger, Projektentwickler und Investoren, aber auch Landkreise, Planungsver-

bände, Ministerien und die IHKs. Zeitgleich mit der IHK Dresden veröffentlichten auch die IHK Chemnitz sowie die IHK zu Leipzig ihren Handelsatlas, so dass die aktualisierten Handelsdaten nun flächendeckend für ganz Sachsen zur Verfügung stehen.

Vor Ort geprüfte Daten

Der Atlas enthält neben statistischen Daten viele Tabellen, Grafiken und Karten zur einzelhandelsrelevanten Kaufkraft, zur Verkaufsflächenausstattung und zur Sortimentsstruktur, zum großflächigen

Einzelhandel sowie zur Situation der Nahversorgung, jeweils bezogen auf den Freistaat Sachsen, den IHK-Bezirk, die Landkreise und die zentralen Orte. Grundlage für diese Daten bildet die flächendeckende Erhebung aller Einzelhandelseinrichtungen in der Region, die vom Sächsischen Innenministerium mit Mitteln aus dem Programm zur Förderung der Regionalentwicklung unterstützt wurde. Dazu waren Mitarbeiter des Unternehmens Stadt+Handel über Monate unterwegs, um jedes Einzelhandels-geschäft im IHK-Bezirk nach Größe und

Sortiment zu erfassen. Im Anschluss wurden umfangreiche Auswertungen vorgenommen. Einige Ergebnisse werden hier vorgestellt:

Die wichtigsten Trends

In den zurückliegenden Jahren ist die **Einwohnerzahl** sowohl in Sachsen als auch im IHK-Bezirk Dresden weiter gesunken. Einzige Ausnahme in unserer Region stellt die Landeshauptstadt Dresden dar; hier wuchs die Bevölkerung zwischen 1997 und 2014 um etwa zehn Prozent. Schlusslicht in der Bevölkerungsentwicklung ist der Landkreis Görlitz, hier ist im gleichen Zeitraum ein Rückgang von rund 23 Prozent zu verzeichnen.

Eine entgegengesetzte Entwicklung nahm die **einzelhandelsrelevante Kaufkraft**, die in den letzten Jahren sachsenweit angestiegen ist. Leider liegt Sachsen hier weiterhin zum Teil erheblich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 6.246 Euro pro Einwohner. Zudem bestehen große regionale Unterschiede: Dresden erreicht mit 5.899 Euro immerhin 94 Prozent des Durchschnittswertes, Zittau mit 5.313 Euro jedoch nur 85 Prozent.

Auch die Anzahl der IHK-zugehörigen **Unternehmen im Handel** nahm im Kammerbezirk Dresden seit dem Jahr 2000 stetig ab. 2014 waren es noch rund 24.000, ein Rückgang von etwa neun Prozent. Auf Landkreisebene blieben die Zahlen aber für die Landeshauptstadt Dresden sowie für den Landkreis Bautzen weitestgehend konstant.

Nachdem bis 2010 die **Verkaufsflächen** in Sachsen sowie im IHK-Bezirk Dresden stetig zugenommen hatten, ist nun erstmals ein Rückgang zu verzeichnen. Eine Ausnahme bilden hier wieder die Landeshauptstadt Dresden, deren Verkaufsfläche mittlerweile auf rund 910.000 qm angewachsen ist, sowie der Landkreis Görlitz, in dem die Verkaufsfläche nahezu konstant bleibt.

Demografie und andere Faktoren

Natürlich spielen bei den Verkaufsflächenrückgängen in den letzten Jahren sowohl der demografische Wandel mit der Abnahme der Einwohnerzahlen, die unterdurchschnittlichen Kaufkraftzahlen und die hohe Discounterdichte im

Lebensmittelbereich eine wichtige Rolle. Aber auch die zurückliegenden Insolvenzen der Baumarktketten Praktiker und Max Bahr sowie der Drogeriemarktkette Schlemmer schlagen sich in den Zahlen nieder. Trotz allem liegen die Verkaufsflächen pro Kopf zum Teil erheblich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 1,46 qm/Einwohner.

In der Spitzengruppe ist hier das Mittelzentrum Zittau mit 3,38 qm/Kopf zu finden, obwohl die Kaufkraftwerte hier besonders gering ausfallen. Noch eine Stadt im Grenzgebiet kann mit ähnlich hohen Zahlen aufwarten: Ebersbach-Neugersdorf. Hier tragen auch Kunden aus Polen und Tschechien zum Erhalt der Einzelhandelseinrichtungen bei. Schlusslichter bei der Verkaufsflächenausstattung der zentralen Orte bilden derzeit die Grundzentren Königstein und Radibor mit etwa 0,3 qm Verkaufsfläche pro Einwohner.

Der Wert für die Verkaufsflächen der Landeshauptstadt Dresden ist seit 2010 von 1,67 auf 1,71 qm/Einwohner gestiegen. Dazu haben unter anderem die Erweiterungen der Altmarkt-Galerie im Jahr 2011 sowie der Centrum-Galerie 2014 beigetragen.

Im Lebensmittelbereich sind neben der Schließung kleiner Lebensmitteläden auch Geschäftsaufgaben von Discountmärkten im ländlichen Raum zu beobachten. Die Gesamtzahl der SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Discounter ist im IHK-Bezirk jedoch nahezu konstant geblieben. Anders bei den Supermärkten, wo es einen Zuwachs gegenüber 2010 gibt. Die Anzahl der Fachgeschäfte und Fachmärkte nahm im glei-

Handelsatlas für den Freistaat Sachsen

IHK-Bezirk Dresden

Ausgabe 2015











Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern

Fotos: Shoutshop.com / über IHK Leipzig

chen Zeitraum um ca. 15 Prozent ab. Derzeit gibt es im Kammerbezirk sechs Gemeinden, in denen keine Lebensmittel mehr gekauft werden können.

Weitere Zahlen stehen im Handelsatlas 2015, der als CD-ROM gegen eine Schutzgebühr im Servicecenter der IHK Dresden bestellt werden kann. (K.D.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Kerstin Degenkolbe
Tel. 0351 2802-131
degenkolbe.kerstin@dresden.ihk.de

IHK Bestellung

Servicecenter
Tel. 0351 2802-0
service@dresden.ihk.de

AKTIVE NETZWERKARBEIT

Präsenz zeigen und Chancen nutzen

Das Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen präsentierte sich auf dem ersten Mitteldeutschen Ernährungsgipfel in Erfurt und war zu Gast bei Dr. Quendt in Dresden.



Fotos: Lampel/IHK-GS Bautzen

Anlässlich des Mitteldeutschen Ernährungsgipfels präsentierte sich auch das Netzwerk Ernährungsgewerbe auf der Leistungsschau des Ernährungsgewerbes von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in der Messe Erfurt. Der Mitteldeutsche Ernährungsgipfel fand zum ersten Mal statt und wurde organisiert von den Ernährungsnetzwerken der drei mitteldeutschen Bundesländer. Ziele waren vor allem, die Leistungsfähigkeit einer der wichtigsten mitteldeutschen Branchen zu demonstrieren und Entscheider aus Industrie, Handel, Politik und Wissenschaft zusammenzubringen. Das ist den Machern gelungen.

So war ein qualitativ hochwertiges, abwechslungsreiches und informatives Vortragsprogramm ebenso Bestandteil des Gipfeltreffens wie ein Ausstellungsteil mit Produkten der jeweiligen Netzwerkunternehmen aus den drei Bundesländern. Entscheider von Kaufland und Edeka gehörten ebenso zu den Referenten wie Trendforscher und Gastronomieunternehmer.

Sachsen zeigt Flagge

Der Messestand des Netzwerkes Ernährungsgewerbe Sachsen entstand mit finanzieller Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt

und Landwirtschaft. Am Stand präsentierten sächsische Branchenunternehmen ihre Produktpalette. Stellvertretend demonstrierten sie die Wirtschafts- und Innovationskraft des sächsischen Ernährungsgewerbes.

Neben den Unternehmen Lausitzer Fruchteverarbeitung GmbH, Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH, Dr. Quendt GmbH & Co. KG und Spezial-Dragee Fabrik Rudolf HoinKis GmbH waren die Geha Mühlen & Back GmbH, Wurst- und Fleischwaren Bautzen GmbH, Gabriel – intelligent verpacken sowie die Neukircher Zwieback GmbH mit ihren Produkten vertreten. 2016 wird dann der zweite Mittel-

SÄCHSISCHER MEILENSTEIN 2015

Würdigung für erfolgreiche Nachfolge und Entwicklung

Drei engagierte Mittelständler aus Sachsen wurden am 10. November mit dem »Sächsischen Meilenstein – Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge« ausgezeichnet. Die Wir electronic GmbH aus Chemnitz, die Landmetzgerei Reiche OHG aus Beucha sowie das Hotel Fichtenhäusel am Pöhlgrund erhielten den Preis für ihre sorgfältig und langfristig geplanten Firmenübergaben bzw. eine erfolgreiche Entwicklung nach der Übernahme. Die Auszeichnungen überreichten Schirmherr

und Wirtschaftsminister Martin Dulig sowie die Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (BBS)/Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG) im Zwenkauer Backhaus Hennig bei Leipzig.

Bereits zum fünften Mal wurde mit dem »Sächsischen Meilenstein« die Bedeutung der Unternehmensnachfolgen für die Stabilität der sächsischen Wirtschaft gewürdigt. Neben gelungenen Nachfolgen ehrte die Jury in diesem Jahr erstmals auch positive Unternehmens-

entwicklungen, die auf eine vorbildliche Betriebsübergabe aufbauen.

Für den Preis konnten sich kleine und mittlere Unternehmen aus Sachsen bewerben, die entweder zwischen 2011 und 2014 eine gelungene Nachfolge organisiert und diese umsichtig geplant und durchgeführt haben oder die zwischen 2005 und 2010 übernommen und von ihrem neuen Inhaber erfolgreich weiterentwickelt wurden. 55 Unternehmer waren in diesem Jahr dem Aufruf gefolgt, seit dem Start des Wettbewerbs im Jahr 2011 sind damit fast 300 Bewerbungen eingegangen. Weitere Informationen zum Wettbewerb und zu den bisherigen Preisträgern stehen auf www.saechsischer-meilenstein.de. (Leo./H.K.) ●



Bild linke Seite: Matthias Quendt, Gesellschafter der Dr. Quendt GmbH & Co. KG in Dresden, sprach in seinem Vortrag über die Veränderungen in den Ernährungs- und Essgewohnheiten.

Zu den Arbeitstreffen des Netzwerkes gehören immer auch Betriebsrundgänge bei den gastgebenden Unternehmen – so auch jetzt im November bei der Dr. Quendt GmbH & Co. KG in Dresden.

deutsche Ernährungsgipfel in Sachsen oder Sachsen-Anhalt stattfinden.

Neue Trends mitgestalten

Etwa 30 sächsische Branchenunternehmen waren im Rahmen des Herbstarbeitstreffens des Netzwerkes Anfang November zu Gast bei der Dr. Quendt GmbH & Co. KG in Dresden. Matthias Quendt, Gesellschafter des gastgebenden Unternehmens, sprach in seinem Impulsvortrag darüber, dass sich Ernährungs- und Essgewohnheiten grundlegend verändert haben und weiter ändern. Unzählige Trends stellen die Erzeuger vor neue Herausforderungen. In diesen Entwicklun-

gen stecken aber auch große Chancen für die sächsischen Erzeuger und Produzenten. Die Diskussion der Unternehmer zeigte auch, dass ein starkes sächsisches Ernährungsnetzwerk einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, neue Trends für Unternehmen aufzugreifen und kundenorientiert umzusetzen. So ist unter dem gemeinsamen Dach des Netzwerkes unter anderem auch eine bessere Vermarktung von sächsischen Produkten auf großen Messen möglich.

Auch Probieren gehört dazu

Natürlich kamen auch die Genießer unter den Teilnehmern der Netzwerkveran-

staltung nicht zu kurz. Neben dem allseits bekannten und beliebten »Russisch Brot« und dem »Dresdner Christstollen« konnten beim Betriebsrundgang auch andere Leckereien aus dem Hause Dr. Quendt verkostet werden.

Inhaltlich abgerundet wurde der Erfahrungsaustausch beim Netzwerktreffen durch einen Vortrag von Ute Zesewitz. Die Fachfrau aus der IHK Dresden sprach über die aktuelle Förderperiode in Sachsen. Gerade für die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen der Branche ist die Förderung von Innovationen, Forschung und Entwicklung ganz besonders wichtig. (R.L./H.K.) ●

ANZEIGE —

Recht
Steuern
Insolvenz
Eigenverwaltung
Restrukturierung
Sanierung





FEIGL & ROTHAMEL
RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

Constance Rothamel
Rechtsanwältin
Steuerberaterin
Fachanwältin für Insolvenzrecht



www.sanierungskompetenz.de

Berlin
Dresden
Erfurt
Frankfurt am Main
Halle (Saale)
Karlsruhe

GROSSER PREIS DES MITTELSTANDES 2015

Sonderpreise gingen nach Zittau und Dresden

Der 21. bundesweite Wettbewerb um den »Großen Preis des Mittelstandes 2015« fand am 7. November in Berlin mit der Verleihung der Sonderpreise seinen festlichen Abschluss. Zuvor waren bei den Ländergalas in Dresden, Düsseldorf und Würzburg die Finalisten, Preisträger, mittelstandsfreundlichsten Kommunen und Banken aus 16 Bundesländern geehrt worden.

Bis in die letzte Wettbewerbsrunde hatten es die Unternehmen **Susa S. Sauer GmbH & Co. KG Automatendreherei aus Dresden** und die **Digades GmbH aus Zittau** geschafft. Sie erhielten jeweils die Ehrenplakette und wurden zum Premier nominiert.

Das Familienunternehmen Susa S. Sauer GmbH & Co. KG, das im Jahr 1991

gegründet wurde, überzeugte mit Präzision und Qualität: Die Fertigung von Präzisionsdreh- und Frästeilen befindet sich am Standort Dresden und im benachbarten Heidenau. Um auf dem hohen Stand der Technik und damit wettbewerbsfähig zu bleiben, wurden allein im Jahr 2014 rund 11,4 Mio. Euro in neue Maschinen und Baumaßnahmen investiert. Für die Akquise der dringend benötigten Fachkräfte nimmt das Unternehmen an Job-Messen sowie an verschiedenen Arbeitskreisen Schule/Wirtschaft in der Region teil; auch Kooperationsvereinbarungen mit ortsansässigen Schulen wurden abgeschlossen. Um die Führungsebene aufzubauen, werden aus den eigenen Reihen geeignete Fachkräfte für ein Studium gewonnen. Der Mitarbeiter-

stamm wurde im vergangenen Jahr von 160 auf 190 Fachkräfte erhöht. Die Übertragung des Unternehmens auf die nächste Familiengeneration ist zum großen Teil erfolgt und gesichert. Die hohe Eigenkapitalquote stärkt das Unternehmen. Im Jahr 2014 wurde mit einer Umsatzsteigerung von 25 Prozent – auf 28 Mio. Euro – das höchste Ergebnis in der Firmengeschichte erreicht. Es war in den letzten Jahren immer möglich, alle Mitarbeiter am Gewinn zu beteiligen. Das Unternehmen beschäftigt 174 Mitarbeiter und bildet 16 Azubis aus.

Die Digades GmbH aus Zittau entwickelt und produziert seit über 20 Jahren Elektroniklösungen für unterschiedliche Anwendungsbereiche. In der Laudatio heißt es dazu: »Mit typisch sächsischem Erfindergeist, handwerklicher Akribie und Flexibilität entwickeln und fertigen die Mitarbeiter Spitzenelektronik ‚Made in Sachsen‘. Durch hohes Tempo und Verlässlichkeit bei maßgeschneiderten

ANZEIGE

WEITERBILDUNG = IHR KARRIERESPRUNGBRETT



Mit rund 400 arbeitsmarkt- und arbeitsplatzbezogenen Seminaren, Zertifikatslehrgängen und Fortbildungsangeboten zum beruflichen Aufstieg bieten wir Ihnen ein breites Spektrum der beruflichen Weiterbildung an. Unsere Angebote sind offen für große Teilnehmerkreise und bedienen vielfältigste Themen der unterschiedlichsten Branchen.

Den Schwerpunkt bilden dabei unsere Fortbildungsmaßnahmen mit bundesweit anerkannten Abschlüssen, für die wir interessante Kombinationen im Rahmen des Programms PowerVario2 entwickelt haben, die Ihren Weg des beruflichen Aufstiegs, beispielsweise über den Fachkaufmann bzw. den Fachwirt hin zum Geprüften Betriebswirt, deutlich verkürzen können. Das weckt Lerninteresse, spornt Lerner an und hilft Ihnen, Geld und vor allem Zeit zu sparen.

Geprüfter Bilanzbuchhalter	01.03.2016 - 30.09.2016
Geprüfter Industriefachwirt	08.03.2016 - 28.10.2017
Geprüfter Industriemeister - Fachrichtung Metall (Vollzeit)	08.02.2016 - 14.10.2016
Geprüfter Logistikmeister (Vollzeit) Geprüfter Meister für Kraftverkehr (Vollzeit)	08.02.2016 - 14.10.2016
Geprüfter Technischer Fachwirt	08.03.2016 - 28.04.2018
Geprüfter Personalfachkaufmann	22.03.2016 - 21.10.2017
Geprüfter Wirtschaftsfachwirt	08.03.2016 - 11.11.2017

Schon gewusst? Das Meister-BAföG unterstützt finanziell die Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Fortbildung (bspw. Industriemeister, Fachwirt, Betriebswirt), die auf eine öffentlich-rechtliche Fortbildungsprüfung vorbereiten. Dabei werden Lehrgangs- und Prüfungsgebühren mit 30,5 Prozent als Zuschuss und 69,5 Prozent als Darlehen gefördert. Darüber hinaus werden bei bestandener Fortbildungsprüfung 25 Prozent des noch nicht fällig gewordenen Darlehens für die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren erlassen. Informationen unter: www.meister-bafog.info

IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH | Mügelnener Straße 40 | 01237 Dresden | 0351 2866-50 | info@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de





Foto: Oskar-Patzelt-Stiftung/Boris Löffert

In dieser Gruppe auf der Bühne: Digades-Geschäftsführer Lutz Berger (Mitte).

Elektroniklösungen ist die Digades GmbH zum weltweit größten Hersteller von Funkfernbedienungen für Automobilstandheizungen herangewachsen.« Das Unternehmen verfügt über eine Fertigung mit Hochgeschwindigkeits-Bestückungsautomaten und automatisierten Prüfplätzen. So kann das Unternehmen eine qualitätsgerechte Produktion

von der Kleinserie bis zur Großserie sicherstellen. Über 151 Mitarbeiter sind an den Standorten in Zittau und Nordhausen im Einsatz. Das Unternehmen bietet seinen Mitarbeitern angepasste Arbeitszeitmodelle und Home-Office, bezuschusst soziale Dinge, übernimmt Kosten zur Weiterbildung der Mitarbeiter und hat Fördervereinbarungen für ein

Studium abgeschlossen. Digades sponsert auch zahlreiche kulturelle, sportliche sowie soziale Vereine und Einrichtungen in der Region.

Nominierungen für den 22. Wettbewerb sind bis 31. Januar 2016 möglich. Mehr dazu und zum diesjährigen Wettbewerb steht unter www.mittelstandspreis.com. (Sche./H.K.) ●

ANZEIGE —

Die neue Familienpflegezeit.

Informieren Sie Ihre Beschäftigten über die neuen Regelungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Beschäftigte mit Pflegeaufgaben bleiben so dem Unternehmen mit ihrem Erfahrungswissen erhalten.

Akuter Pflegefall

Bis zu 10 Arbeitstage Auszeit mit Pflegeunterstützungsgeld durch die Pflegekasse



Pflegezeit

Bis zu 6 Monate vollständige oder teilweise Freistellung mit zinslosem Darlehen durch das BAFzA*



Familienpflegezeit

Bis zu 24 Monate teilweise Freistellung mit zinslosem Darlehen durch das BAFzA*



Ob Pflegezeit oder Familienpflegezeit in Anspruch genommen werden können, hängt von der Größe Ihres Unternehmens ab.

*Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben



● wirtschaft und region

NEUE SPITZE BEIM LTV SACHSEN

Mehr Qualität und digitale Kompetenz

Der Landestourismusverband Sachsen e.V. (LTV) hat im November eine neue Verbandsspitze gewählt. Neuer Präsident ist Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler MdL; er folgt damit auf den Bundestagsabgeordneten Andreas Lämmel, der dieses Amt zwölf Jahre innehatte. Neuer Vizepräsident ist Rolf Keil, Landrat des Vogtlandkreises und stellvertretender Vorsitzender des Tourismusverbandes Vogtland e.V. Die Konstante im Präsidiumsteam ist Vizepräsident Dr. Detlef Hamann, Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, der für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt wurde.

In seiner Antrittsrede erklärte Rößler: »25 Jahre Reiseland Sachsen sind eine



Foto: LTV Sachsen

Die neu gewählte Verbandsspitze. Als Dachverband repräsentiert der LTV Sachsen rund 4.500 direkte und indirekte Mitglieder aus dem gesamten Dienstleistungssektor.

Erfolgsgeschichte. Mit einem Jahresumsatz von insgesamt 7,4 Mrd. Euro sichert der Tourismus heute in Sachsen 200.000 Menschen Beschäftigung. Er ist damit für die wirtschaftliche Perspektive des Landes unverzichtbar und muss auch weiter gestärkt werden.« Als ihre Ziele benannten die Touristiker die nachhaltige Entwicklung der Destinationen mit starken, gesunden Unternehmen und Kommunen

sowie eine moderne touristische Infrastruktur.

Um den Erwartungen der Sachsenurlauber auch zukünftig gerecht zu werden, gelte es mehr denn je, in Qualität, Service und digitale Kompetenz zu investieren. Vor allem müsse sich der Freistaat als ein Land der Kultur und Natur, der Weltoffenheit, Sicherheit und Stabilität präsentieren. (Ren./H.K.) ●

— ANZEIGE —

Neues Jahr.
Alter Beitrag.
Günstige 14,9% auch 2016.

Mitglied werden und Beitrag sparen:
www.aokplus.de

AOK PLUS
Gesundheit in besten Händen

© zebra/interplay/inter [www.zebra.de] Bildquelle: zebra/inter, S. 05/14/15



Foto: WJD

Trainerteam und Teilnehmer am Azubi-Check 2015 der Wirtschaftsuni Dresden.

AZUBI-CHECK 2015

Gute Sozialkompetenzen bei zukünftigen Azubis

Wiederholt nahmen in diesem Jahr 20 Schüler aus Dresden und Umgebung am zweitägigen Assessment-Center-Projekt »Azubi-Check« der Wirtschaftsuni Dresden teil. Junge Unternehmer und Führungskräfte prüften die Teilnehmer am 10. und 11. Oktober im NH Hotel am Dresdener Altmarkt auf ihre Eignung für eine berufliche Ausbildung. In verschiedenen Workshops und Tests galt es, die Jungen und Mädchen hinsichtlich ihrer schulischen und sozialen Kompetenzen zu beurteilen. 17 Teilnehmer konnten am Sonntag stolz das Zertifikat mit dem Prädikat »erfolgreich bestanden« in Empfang nehmen.

Bei den schulischen Kompetenzen offenbarten sich – wie auch in den Vorjah-

ren – die größten Schwächen in Mathe, Deutsch und Englisch. Als in weiten Teilen nicht zufriedenstellend mussten auch die Kenntnisse der allgemeinen Etikette eingeordnet werden. Dagegen konnten die Schüler bei den sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Kommunikation einmal mehr überzeugen. »Die Teilnehmer haben sich schnell zusammengefunden, um die Aufgaben gemeinsam zu lösen«, resümiert Trainerin Maria Keck von den Dresdner Wirtschaftsuni. In den Augen der Teilnehmer war der Azubi-Check für jeden persönlich eine große Chance, mehr über die eigenen Stärken und Schwächen zu erfahren und sich leichter in fremden Teams zurechtzufinden. (L.F.) ●

PREISVERGABE AN DIE MACHER

Dresdner Lackhersteller vorbildhaft im Osten

Am 20. Oktober wurden in Berlin die »Macher des Ostens« gekürt. Der erste Platz dieses großen Wirtschaftspreises des Ostens in der Kategorie Unternehmensnachfolge ging an die Dresdner Lackfabrik novatic GmbH & Co. KG. Die Söhne Alexander und Jochen Zill haben das Unternehmen vom Vater Dr. Wilfried Zill übernommen und führen es jetzt erfolgreich weiter. Das Unternehmen stellt Industrielacke, Korrosionsschutzprodukte und Beschichtungen her.

In den vergangenen 25 Jahren ist der Dresdner Lackhersteller kräftig gewachsen. Die Produktionsmenge konnte von 1.800 Tonnen im Jahr 1991 auf heute rund 14.300 Tonnen gesteigert werden. Der Mitarbeiterstamm wuchs in dieser Zeit von 42 Beschäftigten auf 232 für die gesamte Gruppe – 95 davon sind am Hauptsitz in Dresden beschäftigt. Die Firma erzielte 2014 einen Umsatz von über 33 Mio. Euro. Sie besteht aus acht Gesellschaften, davon fünf Produktionsgesellschaften.

25 Jahre nach der Wende dient der gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Medien verliehene Preis dazu, die herausragende Rolle dieser Macher zu würdigen und ihre Vorbildfunktion zu unterstreichen. Den Preis hatte der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) mit Partnern aus Wirtschaft und Medien ausgelobt. (Pil./M.M.) ●



Foto: Business fotografie Inga Haar

Für den Generationswechsel im Unternehmen ausgezeichnet: Wilfried Zill (Mitte) mit seinen Söhnen Jochen (l.) und Alexander.

ONLINE-HANDEL

Für Händler eine Herausforderung: Mitmachen im Netz

Das Internet ist mittlerweile ein Rund-um-die-Uhr-Kaufhaus, das 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche geöffnet hat. Seine Kunden nutzen ein riesiges Angebot an Waren und Dienstleistungen – und das mit allen Vor- und Nachteilen, die das Onlineshopping mit sich bringt. Für stationäre Händler bedeutet das Einkaufs-Online-Netz zunehmend Konkurrenz. Das »Mitmachen« im World Wide Web ist für viele Unternehmen deshalb fast unausweichlich geworden.

Für einen Einstieg in den Onlinehandel bieten sich verschiedene Optionen an: ein eigenes Shopsystem, die Nutzung bestehender Onlineshop-Systeme oder Gemeinschaftsmodule einer Händlergemeinschaft beziehungsweise der Kommune. Einen für alle Unternehmer passenden Baukasten dafür gibt es nicht, allerdings existieren allgemein gültige Standards und Rechtsvorschriften, die beim Aufbau einer Plattform beachtet werden müssen.

In einer Veranstaltung, die am **18. Januar in Meißen** stattfindet, wird gezeigt, wie Websites gestalten werden können,

was bei der Warenpräsentation und Verfügbarkeit beachtet werden muss und welche rechtlichen Bestimmungen Anwendung finden. Zudem ist zu erfahren, wie Kunden auf Internetangebote aufmerksam gemacht werden können und welche Formalien, wie das Widerrufsrecht oder die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, integriert werden müssen. Die Veranstaltung im Meißener Rathaus

beginnt 18.00 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich. (H.Ho.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**
Heike Hofmann
Tel. 03525 5140-56
hofmann.heike@dresden.ihk.de

Abbildung: Jakub Krechowicz / 123RF



FACHKRÄFTE FÜR DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ UND DAS OSTERZEGBIRGE

Unternehmen können aktiv mitwirken

Der Landkreis Sächsische Schweiz-Ost-erzgebirge hatte bereits Ende letzten Jahres die **Internetplattform www.ab-nach-hause.eu** ins Leben gerufen, die interessierten »Heimkehrern« alle wichtigen Informationen rund um eine erfolgreiche Rückkehr in den Landkreis bietet. Wie die Wirtschaftsförderung des Landkreises nur mitteilt, haben seitdem zahlreiche Menschen ihren Weg über diese Initiative zurück in die angestammte Hei-

mat eingeschlagen und ihren Platz bei hier ansässigen Arbeitgebern gefunden. Doch damit das Angebot auch in Zukunft funktioniert, braucht der Landkreis die Unterstützung der Wirtschaft. »Für die Attraktivität und Aktualität der Heimkehrer-Börse ist eine Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Vereinen einfach notwendig«, sagt Landrat Michael Geisler. Konkret geht es um die Übermittlung von anstehenden Termi-

nen, Neuigkeiten und ganz besonders um freie Stellenangebote zur Veröffentlichung auf der Internetseite. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich als potenzieller Arbeitgeber in den Firmenprofilen darzustellen. (Zub.) ●

Ihr Ansprechpartner
Wirtschaftsförderung
Tel. 03501 515-1519
wirtschaftsfoerderung@landratsamt-pirna.de

AB DEM
02.01.2016
BEI UNS



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Typisch Ford: der neue Ford Ranger

FORD RANGER XLT

Audiosystem CD inkl. Ford SYNC, Geschwindigkeitsregelanlage, automatisch abblendender Innenspiegel, beheizbare Frontscheibe

Günstig mit der monatl. Leasingrate von

€ **299,-** netto

1,2,3

(€ **355,81** brutto)

Jetzt bestellen und 5 Jahre Garantie sichern. Aktion bei Bestellung bis 31.12.2015 (Zusatz-Garantie bis 120.000km)



Sachsengarage GmbH

Reisewitzer Str. 82 01159 Dresden Tel. 0351 4201-0

Liebstädter Str. 5 01277 Dresden Tel. 0351 4201-210

Mathias-Oeder-Str. 19 01099 Dresden Tel. 0351 4201-360

Südstraße 2 01640 Coswig Tel. 03523 53660

www.sachsengarage.de | www.facebook.com/sachsengarage

Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

¹Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 23.700,- netto (€ 28.203,00 brutto), inkl. € 650,- netto (€ 773,50 brutto) Überführungskosten. ²Ein Gewerbekundenangebot der Leaseplan Deutschland GmbH, Neus, Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 31.12.2015 und nur für Gewerbekunden ³Gilt für einen Ford Ranger XLT D 2,2-l-TDCi-Dieselmotor 118 kW (160PS) (Start-Stopp-System) (Allradantrieb), € 299,- netto (€ 355,81 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 60000 km Gesamtlauflistung.

Wir möchten uns bei allen unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken. Wir wünschen allen frohe Festtage, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2016.



Ihre

Sachsengarage GmbH





Foto: SBO

Transformator am Haken – mit dem neuen Schwerlastkran im Dresdner Albertshafen können nun Lasten bis zu 600 Tonnen verladen werden.

INBETRIEBNAHME

Neuer Schwerlastkran im Albertshafen Dresden

Güter bis zu einem Stückgewicht von 600 Tonnen können dank eines neu in Betrieb genommenen Schwerlastkrans seit Ende Oktober im Albertshafen Dresden-Friedrichstadt umgesetzt werden. Die Investition in den mobilen Liebherr Raupenkran LR 1600/2 in Höhe von rund fünf Millionen Euro wurde mithilfe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) realisiert. Mit dem neuen Kran etablierte sich der Hafen nun zu einer wichtigen Drehscheibe für den Maschinen- und Anlagenbau, heißt es aus der Sächsischen Binnenhafen Oberelbe GmbH. Bisher wurden Schwerlasten und Projektladungen bis 85 Tonnen mit den hafeneigenen Kränen und höhere Stückgewichte mit Mobilkrananlagen umgeschlagen.

Der mobile Raupenkran hat ein Eigengewicht von 860 Tonnen, kann bis maximal elf Meter Ausladung 600 Tonnen und bei 22 Meter Ausladung 350 Tonnen umschlagen. Er ist damit einer der leistungsfähigsten Krane in einem europäischen Binnenhafen, erklärte der Beuthhauser Senior-Chef Gisbert Burgstaller. Die erste Aufgabe des neuen »Starken« war der Umschlag eines Transformators des Transformatoren-Betriebes Dresden der Siemens AG. Das rund 115 Tonnen schwere Aggregat wurde in einen Schubleichter der Deutschen Binnenreederei geladen und trat seinen Weg nach Hamburg an. Er wird im EnBW Offshore Windpark Baltic 2 in der Ostsee zum Einsatz kommen.

(Hof./M.M.) ●

— ANZEIGE —

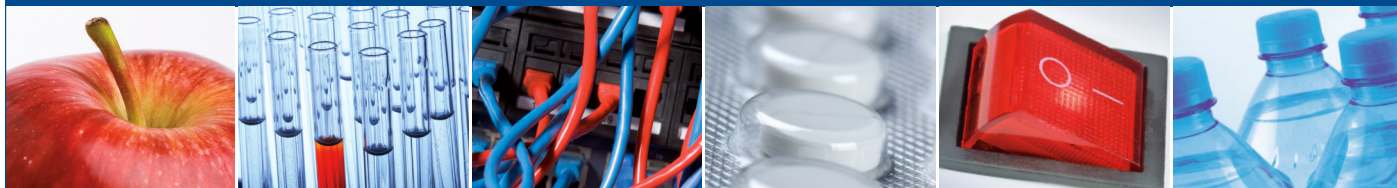
Suchen. Finden. Verbinden.

Firmen in Sachsen finden: Mit der Firmendatenbank „FiS“ der Sächsischen Industrie- und Handelskammern.

- gezielte Suche nach Geschäftspartnern
- kostenfreie Präsentation von Unternehmensprofilen
- branchenspezifische sowie -übergreifende Unternehmensrecherchen
- mehr als 54.000 registrierte Unternehmen aus ganz Sachsen



www.firmen-in-sachsen.de



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern

BAUKULTUR IN SACHSEN

Dresdner Kino bekommt Anerkennung

Das Dresdner Programmkino Ost erhielt für sein modernes Architektur-Gewand nun eine besondere Anerkennung: Das Staatsministerium des Innern, die Architektenkammer Sachsen und die Ingenieurkammer Sachsen haben am 6. November in Dresden neben sechs weiteren Wettbewerbsbeiträgen das Bauwerk als kreative und hochwertige Lösung im Freistaat geehrt. Das Kino wurde bereits vor einigen Jahren umgebaut und in seiner Kapazität erweitert. Seine Fassade öffnet sich zur belebten Straßenkreuzung am Altenberger Platz.

Die unabhängige Jury unter Leitung des Frankfurter Architekten Prof. Michael Schumacher hatte in diesem Jahr entschieden, keinen Staatspreis für Baukultur zu verleihen, sondern stattdessen die besten Beiträge mit einer Anerkennung auszuzeichnen. Die Auslobung des Preises, der alle zwei Jahre verliehen wird, stand unter dem Motto »Baukunst schafft Orte der Begegnung«. Mit dem Wettbewerbsthema soll gezeigt werden, dass



Foto: Kirsten/IHK Dresden

Das Programmkino Ost als Ort der Begegnung und Kultur erhielt für seine besondere Architektur eine Anerkennung aus Fachkreisen.

Baukultur ganz lebensnah öffentliche Begegnungsstätten sowie beliebte Treffpunkte schafft und damit die Kommunikation zwischen Menschen belebt.

Mit 52 Beiträgen gab es in diesem Jahr so viele Einreichungen wie noch nie zuvor. Die Bandbreite der sechs Auszeichnungen zeigt nach Ansicht der Jury, dass

in Sachsen ein qualitativ hochwertiges und kreatives Niveau bei der Lösung ganz unterschiedlicher Bauaufgaben besteht. Zugelassen zum Wettbewerb waren Projekte, die seit dem Jahr 2005 im Freistaat Sachsen realisiert wurden und das Thema in herausgehobener Weise aufgegriffen haben. (Kun./M.M.) ●

ANZEIGEN

**Titelthema und Specialthema
Januar-/Februar-
Ausgabe 2016**

Titelthema:
▶ Energie

Specialthema:
▶ Wirtschafts-, Steuerberater, Notare
▶ Internetlösungen, Internetkriminalität

Anzeigenschluss: 14.01.2016
Erscheinungstermin: 05.02.2016

Hotline: 03529/5699-207

schwebabad dresden
am Schützenplatz
Floating • Massagen • Salinarium

Verschenken Sie Entspannung zu Weihnachten
für Ihre Mitarbeiter und Geschäftspartner

Bei uns erhalten Sie weihnachtliche Wellness-Gutscheine zum Entspannen sowie zur Gesundheitspflege. Sie können diese steuerlich absetzbaren Präsente direkt bei uns im Schwebabad kaufen oder auch in unserem Online-Shop ganz bequem bestellen und sich zuschicken lassen.

Schwebabad Dresden GmbH • Schützenplatz 14 • 01067 Dresden • Tel.: 0351-440 0127
www.schwebabad-dresden.de



Foto: V. Sojka

Die Felsenwelt der Böhmisches Schweiz.

ELBSANDSTEINGEBIRGE

Tourismusverbände wachsen weiter zusammen

Seit zehn Jahren arbeiten der Tourismusverband Sächsische Schweiz (TVSSW) und sein tschechisches Pendant, die gemeinnützige Gesellschaft Böhmisches Schweiz (GGBS), eng zusammen. Ihr Anliegen ist die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung des Elbsandsteingebirges als exzellentes, grenzüberschreitendes Reiseziel. Die Vorstände beider Organisationen trafen sich am 20. Oktober in der Deutschen Botschaft in Prag, um Bilanz zu ziehen und über das weitere Vorgehen zu beraten.

Wichtige Meilensteine der Kooperation waren bisher die Entwicklung eines einheitlichen Markenauftritts, gemeinsame Fachexkursionen und die Wieder-

belebung der nach dem Krieg getrennten Bahnverbindung zwischen Rumburk (Rumburg) über Bad Schandau und Sebnitz bis nach Decin (Tetschen) als Nationalparkbahn Sächsisch-Böhmische Schweiz. Die gemeinsamen großen Schritte der vergangenen zehn Jahre seien auch mit Unterstützung von EU-Fördermitteln möglich geworden. Mit erneutem Rückenwind aus Brüssel soll ab 2016 ein weiteres gemeinsames EU-Projekt angegangen werden. Ein Schwerpunkt wird dabei die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Region sein. Das Elbsandsteingebirge soll zu einem Modell für die vorbildliche Integration von Tourismus-,

Natur- und Umweltschutzbelangen werden. Auch ein Konzept zum touristischen Krisenmanagement sowie weitere Marketing-Kampagnen sind geplant.

Die Vorstände beider Tourismusorganisationen treffen sich in einem Jahr wieder. Bis dahin ist der nächste grenzüberschreitend angelegte Veranstaltungshöhepunkt am **19. März mit der 13. Tourismusbörse Sächsisch-Böhmische Schweiz** im NationalparkZentrum **Bad Schandau** zu erleben. Bei dieser Regionalmesse stellen sich den interessierten Fach- und Privatbesuchern beiderseits der Grenze die hier ansässigen Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Ausflugsziele, Veranstalter sowie Beherbergungs- und Transportbetriebe vor. Auch der 116. Deutsche Wandertag, das größte Wanderfest der Welt, das vom 22. bis 27. Juni 2016 in der Region stattfindet, ist ein sächsisch-böhmisches Projekt. (Thi./M.M.) ●

FORTSCHRITTLICHE TECHNOLOGIE

Batteriespeicher aus Dresden ausgezeichnet

Die Solarwatt GmbH erhielt Anfang November für ihren Energiespeicher »MyReserve« den Innovation Award 2015 in der Kategorie »Renewable Energy Systems« im Rahmen der französischen Fachmesse Interclima+Elec 2015 in Paris. Nach Angaben von Solarwatt ist der Speicher aufgrund der verwendeten Gleichstrom-Technologie (DC) kompatibel zu allen gängigen Wechselrichtern und kann so bei bestehenden Photovoltaik-Anlagen problemlos nachgerüstet werden. Das System habe ei-

nen extrem hohen Gesamt-Wirkungsgrad von 93 Prozent, ein geringes Gewicht und wurde zertifiziert von den Prüflabors TÜV und Cetecom.

Der Innovation Award wird seit mehr als 30 Jahren für die Entwicklung wegweisender technologischer Lösungen und Produkte in Paris verliehen. Auf der Fachmesse präsentierten rund 2.600 Aussteller die Neuerungen aus den Bereichen Wohnbau, Sanitär, Klima- und Heizungstechnik sowie erneuerbare Energien.



Foto: Solarwatt

Der Batteriespeicher der Dresdner Solarwatt wurde in Paris als innovatives Produkt ausgezeichnet.

Solarwatt erhielt mit dem Preis bereits die zweite Anerkennung innerhalb weniger Monate – im Juni wurde das

System bereits im Rahmen der Intersolar 2015 in München mit dem ees Award 2015 ausgezeichnet. (Sec./M.M.) ●

ANZEIGE

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)

Im BilRUG wurden 55 Artikel der EU-Richtlinie über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und damit verbundene Berichte von Unternehmen bestimmter Rechtsformen in deutsches Recht umgesetzt. Das BilRUG ist am 23.7.2015 in Kraft getreten. Es ist erstmalig anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2015 beginnen.



Dipl.-oec. Katrin Schmidt
Steuerberaterin

SGK
Künzel Schmidt & Partner
Steuerberatungsgesellschaft
Heidenau und Dresden

Tel. 03529/56610
Steuerberater@sgk-dresden.de
www.sgk-dresden.de

Durch das BilRUG sollen einerseits kleinere Unternehmen bei der Rechnungslegung weiter entlastet werden, andererseits dient es der Harmonisierung der Rechnungslegung innerhalb der EU.

Die Schwellenwerte für die Größenklassen für Kapitalgesellschaften nach § 267 HGB wurden erhöht. Kleine Kapitalgesellschaften z. B. sind künftig solche, die 2 der 3 nachfolgenden Kriterien an 2 aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen nicht überschreiten:

Bilanzsumme 6 Mio. €, Umsatzerlöse 12 Mio. €, 50 Arbeitnehmer.

Änderungen im Jahresabschluss gibt es bei den Abschreibungsvorschriften für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände, Geschäfts- und Firmenwerte, Anschaffungskostenminderungen z. B. aus Boni, vor allem bei den Vorräten und beim Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie bei den Anhangsangaben.

Die Umsatzerlöse wurden neu definiert. Vor Einführung des BilRUG waren unter den Umsatzerlösen Erlöse auszuweisen, welche

aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Kapitalgesellschaft mit den typischen Erzeugnissen, Waren und Dienstleistungen resultierten. Nun sind die Tatbestandsmerkmale „typisch“ und „gewöhnliche Geschäftstätigkeit“ entfallen. Der Umfang der unter den Umsatzerlösen auszuweisenden Erträge erhöht sich. So sind z. B. Erlöse aus dem Verkauf von nicht mehr benötigten Betriebsgrundstücken, Nebenerlöse aus Schrott, Kantineerlöse, Vermietungserlöse, Erlöse aus gelegentlicher Arbeitnehmerüberlassung und Provisionserlöse als Umsatzerlöse statt als sonstige betriebliche Erlöse auszuweisen. Das hat auch Auswirkungen z. B. auf den Ausweis von Forderungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen statt unter den sonstigen Vermögensgegenständen.

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mehr gesondert ausgewiesen.

Für kleine GmbHs werden durch das BilRUG die Angabepflichten im Anhang reduziert. Zusätzlich anzugeben sind z. B. finanzielle Verpflichtungen (z. B. aus Leasing- und Mietverträgen), die Arbeitnehmerzahlen und der Anlagenspiegel.

Die veränderten Darstellungen können Auswirkungen auf Kennzahlen, externe Bilanzanalysen, Kreditverträge (financial covenants), Mietverträge (umsatzabhängige Mieten), Versicherungspolizen, Tantiemberechnungen, Provisionsberechnungen u. Ä. haben. Hier ist rechtzeitig die in den Verträgen festgeschriebene Definition zu überprüfen, um evtl. Nachteile für das Unternehmen aus neu zu ermittelnden Bemessungsgrundlagen zu vermeiden.



»Es gibt keinen besseren Integrationsort als die Schule«, hieß das Fazit des Bibliotheksgesprächs der Wirtschaftsjuvenen mit Sachsens Kultus-Staatssekretär Dr. Frank Pfeil. Auf dem Bild (v.l.n.r.): Die stellvertretende Kreissprecherin Karoline Bünker, Staatssekretär Dr. Frank Pfeil, WJ-Bundesvorsitzender Daniel Senf.

Foto: WJ Dresden

WIRTSCHAFTSJUNIOREN DRESDEN

Schul-Themen von Pflichtfach Wirtschaft bis Integration

Das Bibliotheksgespräch der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Dresden am 9. November stand ganz im Zeichen der Bildung. Zu Gast war der Sächsische Staatssekretär für Kultus, Dr. Frank Pfeil, der den interessierten Unternehmern und Führungskräften eingangs seinen Werdegang vom Diplomalumni zum obersten

Beamten des Sächsischen Kultusministeriums schilderte. Grundlage für die sich anschließende, angeregte Diskussion bot der Gedanke eines Pflichtfaches Wirtschaft an sächsischen Schulen, wofür sich die Wirtschaftsjuvenen seit mehreren Jahren einsetzen. Diskutiert wurde auch über mögliche Wege, das

duale Ausbildungssystem jungen Menschen näher zu bringen, sowie über den deutschlandweiten Wettbewerb um Lehrpersonal. Einen wichtigen Anknüpfungspunkt an diesem Montagabend fand die Gesprächsrunde in der zentralen Bedeutung von Schule und Bildung für eine gelingende Integration.

Das Bibliotheksgespräch der Wirtschaftsjuvenen findet traditionell im kleinen Kreis in Form eines Hintergrundgesprächs statt. Die Wirtschaftsjuvenen Dresden laden dazu zweimal im Jahr Unternehmer sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung ein. (Bün.) ●

OSV-UNTERNEHMERPREISE VERGEBEN

Kommune Glashütte steht für Strukturwandel

Am 19. November in Potsdam kürte der Ostdeutsche Sparkassenverband (OSV) die Sieger seines diesjährigen 19. Unternehmer-Preises in den Kategorien »Unternehmen«, »Verein« und »Kommune«. Die Entscheidung für die Kommune fiel dabei auf Glashütte (Landkreis Sächsische Schweiz). In der Begründung zur Entscheidung für die Stadt im Müglitztal

heißt es unter anderem: »Feinstarbeit wird groß geschrieben in Glashütte. Die Gemeinde mit 7.000 Einwohnern wurde durch ihre Präzisionsluxusuhren weltbekannt. Der Neuanfang nach der Wende ist mehr als gelungen, Investoren aus aller Welt wollen sich in Glashütte ansiedeln. Der wirtschaftliche Erfolg kommt der Stadt und ihren Bewohnern zugute.

Alte Bürgerhäuser wurden saniert, das Kulturleben und der Tourismus angekurbelt. Auch die Spendenbereitschaft in Glashütte für die Stadt gilt als hoch.«

Den Preis überreichten OSV-Präsident Dr. Michael Ermrich und Heiko Lachmann, Vorstandsmitglied der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, an Bürgermeister Markus Dreßler.

Teilnehmen in dieser Wettbewerbskategorie konnten alle Kommunen, die durch ihre kommunale Wirtschaftsförderung ihre Standortattraktivität gesteigert und die Ansiedlung von Unternehmen gefördert haben. (Bün.) ●

TOURISTISCHE JAHRESKAMPAGNE

Landeshauptstadt feiert sich 2016

Im kommenden Jahr wirbt Dresden mit dem Slogan »Dresden. Gemeinsam feiern«. Die touristische Jahresthemenkampagne 2016 will Dresden als weltoffene Stadt der Feste und Festivals vorstellen.

Die Dresden Marketing GmbH (DMG) hatte die Kampagne im Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit den touristischen Jahresthemenkampagnen setzt die DMG als Dresdens offizielle Dachmarketingorganisation jedes Jahr einen anderen Fokus auf ausgewählte Stärken der Stadt. Im nächsten Jahr steht die Festkultur im Mittelpunkt, denn in der Stadt werden große Jubiläen und wichtige Ereignisse zelebriert. Der 800. Geburtstag des Dresdner Kreuzchores und die Festwoche zur Eröffnung des Kraftwerks Mitte mit den neuen Spielstätten für Staatsoperette und tjg theater junge generation im Dezember stehen im Programm.

Zu den touristischen Highlights des kommenden Jahres gehören außerdem der SemperOpernball mit Openairball,

die Dresdner Musikfestspiele unter dem Motto »Zeit«, das Internationale Dixieland Festival Dresden, die Filmnächte am Elbufer, die 10. Ostrale, Das Dresdner Stadtfest, das 20. Cynetart – Festival für computergestützte Kunst und schließlich auch der 582. Dresdner Striezelmarkt mit zehn weiteren Weihnachtsmärkten.

Fünf Leitmotive mit neun internationalen Künstlern werden für die Werbung zur Kampagne eingesetzt. Für ein Motiv wurde Anna Merkulova, Erste Solistin des Semperoper Balletts, gewonnen. Im gelben Kleid posiert sie mit dem Dresdner Breakdancer Felix Roßberg im Dresdner Zwinger. Für die kreative Gestaltung der Kampagne ist die Agentur Opium effect aus München verantwortlich, die nach nationaler Ausschreibung 2014 für zwei Jahreskampagnen den Zuschlag erhielt. Als Umsetzungsagentur ist die in Dresden ansässige Werbeagentur Diemar, Jung & Zapfe GmbH zuständig. Ein zentrales Kampagnenprojekt ist das Dresden Magazin, welches in der



Ein Motiv zur touristischen Jahreskampagne 2016 für Dresden.

sechsten Auflage mit rund 330.000 Exemplaren erscheint. Das Heft mit dem Titel »Dresden. Gemeinsam feiern« wird mit der Tempus Corporate GmbH produziert und erscheint am 28. Januar 2016 als Beilage in »Die Zeit«. (Kal./M.M.) ●

MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Jobcenter unterstützt Arbeitgeber

Das Jobcenter des Landkreises Meißen ist seit 1. Oktober neuer Kooperationspartner im Support-Dienstleistungsnetzwerk für sächsische klein- und mittelständische Unternehmen. Dieses berät Arbeitgeber kostenfrei in allen Belangen rund um die Beschäftigung schwerbehinderter, behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen. Interessierte Arbeitgeber erhalten hier Unterstützung bei der passgenauen Stellenbesetzung und der behinderungsgerechten Ausstattung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, es gibt Informationen zu Fördermöglichkeiten und Zuschüssen, aber auch Hilfe bei der Sicherung von



Enrico Münch, Geschäftsbereichsleiter Eingliederung im Jobcenter Meißen, und Bettina Gacek, im Dienstleistungsnetzwerk zuständig für den Bereich Dresden/Ostsachsen.

Arbeitsverhältnissen und bei eventuellen Konflikten.

Alle Netzwerkakteure, zu denen unter anderem der Kommunale Sozialverband Sachsen, der Integrationsfachdienst, der Unternehmerverband Sachsen e.V., Arbeitgeberverbände, Organisationen und die Kammern gehören, tauschen sich dazu auf einer entsprechenden Serviceplattform aus und bieten Unternehmen konkrete Einzelfallhilfe an. Nähe Informationen zum Thema sind unter www.support-fuer-kmu.de zu finden. (Mic.) ●

Ihr Ansprechpartner

Arbeitgeberservice im
Jobcenter Meißen
Tel. 0351 2802-401



Glückwünsche zum 25. Gründungsjubiläum: Christoph Deutsch, Vorstandsvorsitzender von SDV – Die Medien AG, und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann (re.).

EIN GLÜCKWUNSCH AN ALLE, DIE IN DIESEM JAHR 25 WURDEN!

Eine bundesdeutsche Erfolgsgeschichte

Im November 2015 feierte das in Dresden gegründete Unternehmen »SDV – Die Medien AG« 25-jähriges Firmenjubiläum. Es ist damit eins von hunderten IHK-Mitgliedsunternehmen, die gleich nach der politischen Wende entstanden und deren Firmenchefs sich mutig in die Marktwirtschaft wagten. Es steht vor allem aber stellvertretend für die vielen Betriebe, die sich in den folgenden 25 Jahren sehr erfolgreich entwickelt haben.

In einer eingeschossigen Baracke in der Nähe des Dresdner Hauptbahnhofs begann 1990 die SDV-Firmengeschichte als Sächsische Druck- und Verlagshaus

GmbH. »Die Buchhaltung passte damals in drei Pappkisten«, erinnert sich Gründer Klaus Deutsch an die Anfänge. Doch das Unternehmen wuchs schnell. Waren es anfangs 18 Mitarbeiter, die 1990 mit Druck und Vertrieb des »Dresdner Amtsblattes«, des »Sächsischen Amtsblattes« und des »Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblattes« begannen, so erwirtschafteten heute – in dem inzwischen bundesweit operierenden Unternehmen – fast 300 Mitarbeiter einen Jahresumsatz von mehr als 50 Millionen Euro. »Das sind wir geworden, weil wir immer an uns geglaubt haben und innovativ ge-

blieben sind«, sagt der Vorstandsvorsitzende Christoph Deutsch, der den Stafelstab 2004 von seinem Vater übernommen hat. »Wir haben in den vergangenen Jahren vieles ausprobiert und aktuell drei Geschäftsfelder gefunden, auf denen wir erfolgreich sind und auf die wir uns mittelfristig konzentrieren wollen: Print- und Dialogmedien, elektronische Vergabe und der industrialisierte Sammelformendruck. Auf diesen Feldern wollen wir unsere Produktionskapazitäten erweitern – durch organisches Wachstum und eventuell durch Zukäufe.« Die Verantwortung für die Menschen, die täglich zum Erfolg von SDV beitragen, liegt dem Vorstand dabei sehr am Herzen. »Die Sicherung von Arbeitsplätzen ist eine unserer wichtigsten unternehmerischen Aufgaben«, sagt Christoph Deutsch. »Wir haben uns in den vergangenen Jahren in einem äußerst schwierigen Marktumfeld wacker geschlagen und dabei unsere Stärken gegen einen Wettbewerb eingesetzt, der vielfach das Vertrauen in sich verloren hat. Allein in den vergangenen fünf Jahren haben wir mehr als 20 Millionen Euro in unsere verschiedenen Standorte – Dresden, Halle, Siebenlehn, Bamberg, Weidenberg und München – investiert.«

(Hof./H.K.) ●

PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN FÜR DIE B 172

Ein Schritt weiter bei der Ortsumfahrung Pirna

Für den Neubau der B 172, Ortsumfahrung Pirna (3. Bauabschnitt), wurde am 20. November der Planfeststellungsbeschluss erlassen. Die Ortsumgehung Pirna ist der dritte Bauabschnitt der B 172 und Teil eines Gesamtprojektes zur Entlastung des dicht bebauten Streckenbandes von Dres-

den bis Pirna. Die ersten Bauabschnitte – der vierstreifige Ausbau zwischen Heidenau und Pirna sowie der Autobahnzubringer zur A 17 – wurden bereits fertiggestellt. Die jetzt planfestgestellte Maßnahme ist der letzte Bauabschnitt zur Entlastung der Kreisstadt Pirna.

Auf dieser Strecke wird der überregionale Verkehr durch einen bedeutenden Binnenverkehr der Kreisstadt Pirna überlagert, so dass die Leistungsfähigkeit der B 172 nahezu ständig überschritten wird. Die Belastungen durch Lärm und Schadstoffe infolge von Staus sind in Pirna durch die gegenwärtige Trassenführung erheblich. Die geschätzten Gesamtkosten für die rund vier Kilometer lange Ortsumgehung Pirna belaufen sich auf rund 77 Millionen Euro. (Jun.) ●



Wir stehen Unternehmen zur Seite



Kontaktzentren für
Sächsisch-Tschechische
und Sächsisch-Polnische
Wirtschaftskooperation



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Aktiv für Wirtschaft und Region

Unser Leistungsspektrum im Überblick:

- Aus- und Weiterbildung
- Außenwirtschaft | Messen
- Brancheninformationen
- Existenzgründung | Nachfolge
- Fördermöglichkeiten
- IHK-Börsen
- Innovation | Technologie
- Kooperationen
- Sachverständigenwesen
- Standortanalysen | Bauleitplanung
- Umwelt und Energie
- Wirtschaftsstatistik | Konjunkturanalysen



Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4 | 01239 Dresden
Tel.: 0351 2802-0 | Fax: 0351 2802-280
Fax ServiceCenter: 0351 2802-180

IHK Dresden | Geschäftsstelle Bautzen
Karl-Liebknecht-Straße 2 | 02625 Bautzen
Tel.: 03591 351300 | Fax: 03591 351320
service.bautzen@dresden.ihk.de

IHK Dresden | Geschäftsstelle Zittau
Bahnhofstraße 30 | 02763 Zittau
Tel.: 03583 502230 | Fax: 03583 502240
service.zittau@dresden.ihk.de

IHK Dresden | Geschäftsstelle Görlitz
Jakobstraße 14 | 02826 Görlitz
Tel.: 03581 421200 | Fax: 03581 421215
service.goerlitz@dresden.ihk.de

IHK Dresden | Regionalbüro Riesa
Bahnhofstraße 8a | 01587 Riesa
Tel.: 03525 514031 | Fax: 0351 28027428
service.riese@dresden.ihk.de



IHK Dresden | Geschäftsstelle Kamenz
Haydnstraße 2 | 01917 Kamenz
Tel.: 03578 374100 | Fax: 03578 374120
service.kamenz@dresden.ihk.de

service@dresden.ihk.de | www.dresden.ihk.de



Foto: Susan Chiang/iStock

FLÜCHTLINGE UND ASYLSUCHEnde IM FOKUS DER WIRTSCHAFT

Die regionale Wirtschaft zeigt sich offen

Bei der im Oktober durchgeführten Umfrage signalisieren viele sächsische Firmen ihre Bereitschaft, Flüchtlinge und Asylsuchende einzustellen. Allerdings und logischerweise knüpfen sie dies an Voraussetzungen.

Das Thema Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern ist in den Mitgliedsbetrieben der sächsischen IHKs vor allem aus unternehmerischer Sicht außerordentlich präsent. Dies macht nicht zuletzt die hohe Beteiligung an einer sachsenweiten Befragung der Kammern Chemnitz, Dresden und Leipzig im Oktober 2015 deutlich, an der

sich mehr als 2.500 Unternehmen aus Industrie, Bau, Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Dienstleistungen beteiligten. Rund die Hälfte der Befragten (49 Prozent) ist davon überzeugt, dass die Zuwanderung Asylsuchender auch eine Möglichkeit ist, den demografisch bedingt drohenden Fachkräftemangel in der Region abzumildern.

Unternehmen signalisieren hohe Einstellungsbereitschaft

Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg signalisieren 63 Prozent der Befragten ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Beschäftigung von Flüchtlingen und Asylbewerbern. Mit 78 bzw. 74 Prozent dominieren das Gastgewerbe und die Industrie, am zurückhaltendsten ist der Han-

Angebote der IHK Dresden

- Information und Beratung der IHK-Mitgliedsunternehmen zu allen Fragen rund um den Integrationsprozess;
- Beratung zur Anerkennung und Gleichstellung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen im IHK-Bereich;
- Unterstützung der Agenturen für Arbeit und Integrationsinstitutionen bei der Berufsorientierung;
- Eingliederung in aufnahmebreite Unternehmen mittels Einstiegsqualifizierungen (EQ);
- Kompetenzfeststellungen und Ergänzung der beruflichen Vorkenntnisse durch Teilqualifizierungen (TQ) gemeinsam mit Bildungsträgern;
- die Vermittlung in Ausbildung durch das Projekt »Passgenaue Besetzung«;
- Kursangebote für eine verbesserte interkulturelle Kompetenz von Mitarbeitern und Unternehmen sowie
- die Beratung von angehenden Existenzgründern.

Ihr Ansprechpartner Arbeitsmarkt/Integration

Cornelia Pretzsch
Tel. 0351 2802-234

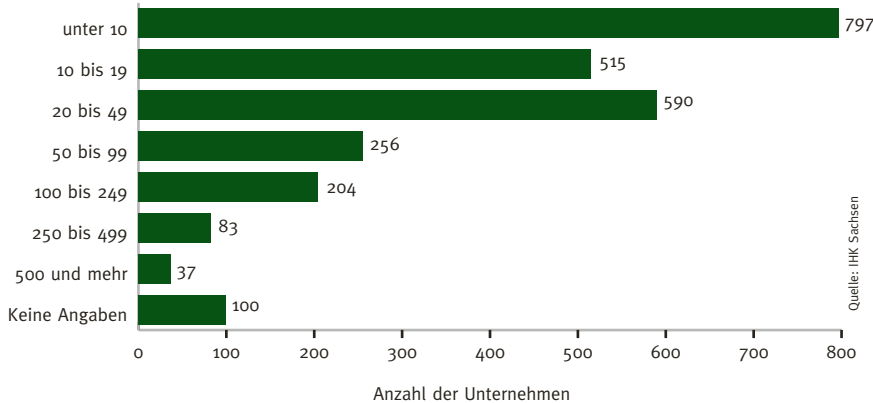
pretzsch.cornelia@dresden.ihk.de

Ihr Ansprechpartner Ausbildung/ passgenaue Besetzung

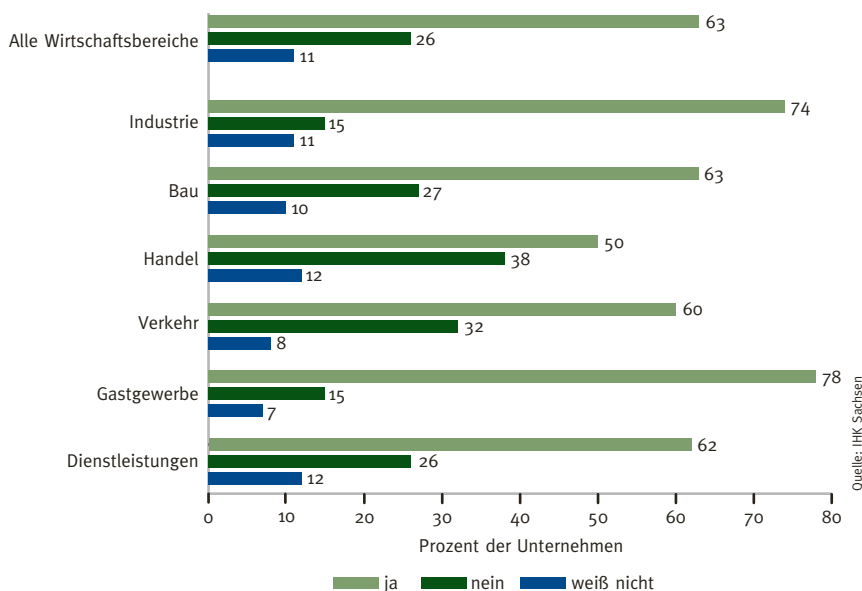
Anke Schmidt
Tel. 0351 2802-581

schmidt.anke@dresden.ihk.de

Bedarfsanalyse zur Beschäftigung bzw. Ausbildung von Flüchtlingen Rückantworten von 2.582 Unternehmen in Sachsen Teilnehmer nach Beschäftigtengrößenklassen



Ist Ihr Unternehmen grundsätzlich bereit, asylsuchende/-berechtigte Personen einzustellen?



del mit 50 Prozent. Deutlich ist die Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl. So würden Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern in 53 Prozent der Fälle Flüchtlingen und Asylbewerbern Chancen auf Beschäftigung bzw. Ausbildung einräumen, Unternehmen mit 500 und mehr Mitarbeitern hingegen zu 89 Prozent. Neun von zehn Unternehmen ma-

chen ihre Einstellungsbereitschaft von einer bereits erteilten Aufenthaltserlaubnis abhängig.

Konkrete Einstellungsperspektiven bereits für 2016 offerieren 45 Prozent der Unternehmen, wobei auch hier das Gastgewerbe (71 Prozent) und die Industrie (52 Prozent) die meisten Nennungen auf sich vereinen. Über alle Wirtschaftsbe-

● betrieb und praxis

reiche hinweg entfallen 46 Prozent aller Stellenangebote auf un- und angelernte Tätigkeiten, 43 Prozent auf Tätigkeiten, die eine Berufsausbildung voraussetzen, und elf Prozent auf Akademiker.

Konkrete Anforderungen an Bewerber

Die Unternehmen verbinden ihre Einstellungsbereitschaft jedoch mit hohen Anforderungen an die potenziellen Bewerber. So nennen 59 Prozent gute bis sehr gute Deutschkenntnisse, und 45 bzw. 43 Prozent eine nachweislich abgeschlossene Berufs- bzw. Schulausbildung als Mindestvoraussetzungen.

Ausbildungsunternehmen fordern klare Bleibeperspektive

Bei der Bereitschaft zur Berufsausbildung liegt der Wert naturgemäß unter dem der Beschäftigungsmöglichkeiten,

da allein 35 Prozent der befragten Unternehmen nicht über eine Ausbildungsbeurteilung verfügen. Weitere 40 Prozent der Firmen sind grundsätzlich bereit, Flüchtlinge und Asylbewerber auszubilden, wobei 78 Prozent der genannten Ausbildungsrichtungen auf gewerblich-technische und 22 Prozent auf kaufmännische Berufe entfallen.

Im Kontext der Berufsausbildung kommt der Bleibeperspektive der jungen Leute eine besondere Bedeutung zu. So würden fast zwei Drittel der Firmen (64 Prozent) ein Ausbildungsengagement daran knüpfen, dass der Aufenthalt ihrer Auszubildenden – zumindest temporär – auch nach Abschluss der Ausbildung gesichert ist. 36 Prozent könnten sich eine Ausbildung auch dann vorstellen, wenn das Bleiberecht zumindest bis zur Beendigung der Ausbildung gewährleistet werden kann.

Einstellungshürden bei Beschäftigung und Ausbildung

Für Beschäftigung und Ausbildung gleichermaßen müssten aus Sicht der Unternehmen verschiedene Hürden abgebaut werden. So wurden bei der Umfrage mit jeweils 55 Prozent am häufigsten die undurchschaubare Rechtslage und Unsicherheiten über das Qualifikationsniveau genannt. Es folgen mit 42 und 38 Prozent die großen kulturellen Unterschiede und hohe bürokratische Hürden. Die Höhe des Mindestlohns wird von 28 Prozent der Unternehmen als Einstellungshemmnis angesehen.

Die IHK Dresden weist angesichts dieser Umfrageergebnisse und des damit nachgewiesenen Interesses der Unternehmen erneut auf ihre Angebote zur Unterstützung bei Einstellung und Ausbildung von Flüchtlingen und Asylsuchenden hin (siehe S. 39). (J.P./L.F.) ●

— ANZEIGE —

ZEIT FÜR WEIHNACHTSPOST!

Denken Sie jetzt noch an Ihre Weihnachtsgrüße an Geschäftspartner und Kunden! Bei uns sind Sie dabei in besten Händen: Ob Weihnachtskarten, -briefe oder -pakete – PostModern versendet für Sie unkompliziert, zuverlässig, günstig und deutschlandweit. Für Fragen rund um das Thema Weihnachtspost stehen wir Ihnen gern an unserem Service-Telefon unter: 0800 9966331 zur Verfügung.

FROHES FEST!

* PostModern ist ein Unternehmen der **DDV** **MEDIENGRUPPE** und **FIGE**

Frohes Fest den Lesern der „ihk.wirtschaft“ wünschen



**Ein schönes Weihnachtsfest und
ein erfolgreiches Jahr 2016**

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen:

Uta Mittelbach
Verlagsrepräsentantin
"ihk.wirtschaft"
Endriß & Schnitzer GmbH
www.endriss-schnitzer.com

**Agentur
Uta Mittelbach**

☎ 0351/479 34 77
ihk@agentur-mittelbach.de



DRUCKEREI VETTERS 

Fröhliche und besinnliche Weihnachten
wünscht Ihnen Ihre Druckerei Veters.



Gutenbergstraße 2 · 01471 Radeburg · Tel.: (03 52 08) 8 59-0 · Fax: (03 52 08) 8 59-88
info@druckerei-veters.de · www.druckerei-veters.de

*Herzlichen Dank für das
in uns gesetzte Vertrauen!*

*Wir wünschen allen
Anzeigenkunden und Lesern
frohe Festtage und einen
erfolgreichen Start
ins neue Jahr.*



Anzeigenverwaltung & Außendienstmitarbeiter
Endriß & Schnitzer GmbH

FRIEBEL 

Werbeagentur und Verlag

Unser Geschenktipp für Sie:
Das neue Buch zur
Naturheilkunde

Umschlag Hardcover
Fadenheftung
224 Innenseiten
312 Abbildungen
Preis 18,90 EUR



Erhältlich in unserem
Onlineshop: www.friebelwv.de

VERMEIDUNG VON ANFECHTUNGSANSPRÜCHEN

Vorsicht Insolvenzanfechtung!

Oftmals sehen sich Unternehmen scheinbar ungerechtfertigten Anfechtungsansprüchen von Insolvenzverwaltern ausgesetzt. Besonders bei Mahnungen, Ratenzahlungsvereinbarungen und Zwangsvollstreckungen ist Vorsicht geboten. Nachfolgend daher einige Hinweise zur Vermeidung bzw. zur Abwehr von Anfechtungsansprüchen:

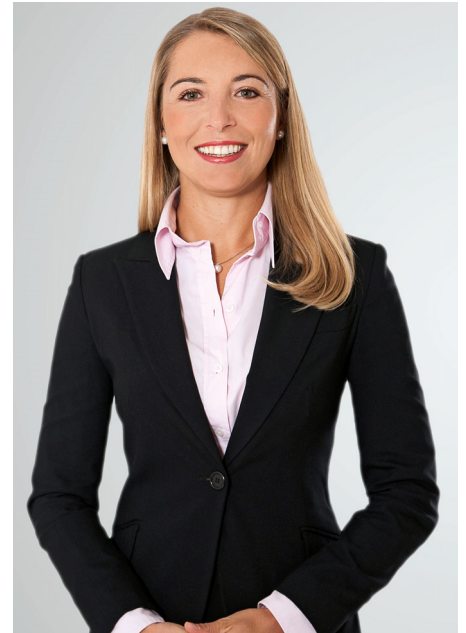
1. Was ist der Zweck des Anfechtungsrechts?

Mithilfe der Insolvenzanfechtung sollen Vermögensverschiebungen, die kurz vor Beantragung eines Insolvenzverfahrens erfolgen und durch welche die Gläubiger benachteiligt werden, rückgängig gemacht werden. Der das Insolvenzrecht bestimmende Grundsatz der Gläubigergleichbehandlung wird somit (unter be-

stimmten Voraussetzungen) auf den Zeitraum vor Insolvenzeröffnung ausgeweitet, was dazu führt, dass für die Insolvenzmasse nachteilige Rechtshandlungen angefochten werden können.

2. Wo lauern Fallen?

Kritisch sind vor allem Mahnungen, Ratenzahlungsabreden und Zwangsvollstreckungen. Oftmals zahlen Geschäfts-



Die Autorin gibt Hinweise zur Vermeidung und zur Abwehr von Anfechtungsansprüchen; Constance Rothamel ist Rechtsanwältin, Steuerberaterin und Fachanwältin für Insolvenzrecht bei Feigl & Rothamel.

— ANZEIGE —

Nützliche Erfahrung von Haus-Besitzern – aus Fehlern lernen

Erfolgreiche Schimmel-Beseitigung: Investition ohne Reue

Das Haus von Hans-Jürgen und Roswitha Paul aus Lawalde wurde kurz nach der Wende ringsum aufgeschachtet, neu iso-

liert. Zudem kamen Injektionen für nicht wenig Geld ins Mauerwerk. Ihr Fazit: „Den Durchbruch gegen die Feuchtigkeit im Haus brachte uns das nicht.“



In diesem Haus in Lawalde bei Oppach nervten feuchte Wände, muffiger Geruch und Schimmel. Die Eigentümer probierten einiges ... Den „Durchbruch“ aber brachte erst eine kleine patentierte Anlage.

Vor drei Jahren kam „der entscheidende Tipp“, wie dem Schimmel und auch dem muffigen Geruch endgültig der Garaus gemacht werden kann. So erinnert sich Roswitha Paul, Mathe- und Physik-Lehrerin. Ein Artikel wie dieser ließ die Eheleute aktiv werden: Sie riefen Bausanierer Groß aus Struppen an.

Nach einem zügig angesetzten Ortstermin legten sie sofort los – investierten in eine kleine patentierte Anlage. Bald darauf plagte sie kein Schimmel mehr an Wänden, die Feuchtigkeit im

Mauerwerk vom Keller bis hinauf ins Erdgeschoss sank spürbar. Selbst der üble muffige Geruch war schnell weg. So beschreibt Familie Paul ihre Erfahrung mit der lautlosen Matrolan-Anlage, die binnen Stunden ohne Baudreck installiert war.

Anfangs gab's auch Skepsis: Alle Zweifel waren zerstreut, als sie eines von zig Referenzobjekten der Firma Groß besichtigte hatten. Dieser Matrolan-Nutzer, ein Bau-Unternehmer, zeigte sich überzeugt: „Das hätte ich viel früher machen sollen!“ Die Pauls bereuen ihre Investition ins Haus (erbaut um 1930) gleichfalls nicht.

Sorgen auch Sie sich um die Substanz des Hauses oder Ihre Gesundheit? Dann vereinbaren Sie einen Termin, um lästigen Schimmel und üble Gerüche endgültig, chemiefrei, loszuwerden.

Harald Eichhorn

Fachbetrieb für chemiefreie, ökologisch unbedenkliche Mauerwerk-Trockenlegung & Entsalzung ohne Bauaufwand • Entkeimung • Raumluft- & Oberflächen-Desinfektion • Geruchsneutralisation • Pilz-, Schimmel- & Bakterien-Bekämpfung

Firma Groß Bausanierung
Hauptstraße 55, 01796 Struppen
☎ 035020 / 759898, www.ensos.de

partner erst nach (mehrfachen) Mahnungen, manchmal auch erst nach Vereinbarung von Ratenzahlungsabreden oder auch erst an den Gerichtsvollzieher.

Diese übliche Vorgehensweise wird dann problematisch, wenn der Geschäftspartner nachfolgend in Insolvenz gerät, denn der Bundesgerichtshof hat in seinem Urteil vom 6. Dezember 2012 (Az.: IX ZR 3/12) die Anfechtbarkeit von Ratenzahlungen grundsätzlich bestätigt. Aber auch mehrfache Mahnungen können dazu führen, dass der später bestellte Insolvenzverwalter Anfechtungsansprüche erfolgreich geltend machen kann (BGH, Urteil vom 18. Juli 2013 – Az.: IX ZR 143/12). Ebenso können Zwangsvollstreckungen zu Anfechtungsansprüchen führen (BGH, Urteil vom 20. März 2003 – Az.: IX ZR 166/02).

Ein später bestellter Insolvenzverwalter sucht daher nach Beweisanzeichen für Mahnungen, Ratenzahlungsvereinbarungen oder auch Zwangsvollstreckungen. Deshalb sollte vor der Einleitung von Mahnungen, vor der Vereinbarung von Ratenzahlungsabreden und vor der Beauftragung von Gerichtsvollziehern unbedingt rechtliche Beratung eingeholt werden.

3. Wie kann das Entstehen von Anfechtungsansprüchen vermieden werden?

- Zahlungsaufforderungen sollten nicht mit Drohungen verbunden werden, insbesondere sollte nicht damit gedroht werden, einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens zu stellen.
- Ebenso sollte nicht geäußert werden, der Schuldner sei zahlungsunfähig.
- Bei Abschluss einer Ratenzahlungsvereinbarung sollte eine Erklärung des Schuldners eingefordert werden, aus der sich ergibt, dass er künftig in der Lage sein wird, die vereinbarten Raten zu bezahlen.
- Die Raten einer gegebenenfalls vereinbarten Ratenzahlungsvereinbarung sollten daher auch in der Höhe so bemessen sein, dass der Schuldner nachweisbar (durch eine von ihm vorzulegende Liquiditätsplanung) in der Lage sein kann, die Ratenzahlungsvereinbarung einzuhalten.

- Vorfällige Zahlungen sollten vermieden werden.
- Behauptet der Schuldner, eine Sanierung seines Unternehmens anzustreben, sollten unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (BGH, Urteil vom 8. Dezember 2011 – Az.: IX ZR 156/09) diese ernsthaften Sanierungsbemühungen dokumentiert und belegt werden, da dies zum Ausschluss der Anfechtung führen kann.

4. Wie können bereits entstandene Anfechtungsansprüche abgewehrt werden?

- Nicht gleich zahlen, denn oftmals werden von den Insolvenzverwaltern Anfechtungsansprüche relativ pauschal geltend gemacht, die gerichtlich gar nicht durchgesetzt werden können.
- Immer prüfen, ob die Daten (insbesondere die Datumsangaben) vom Insolvenzverwalter in dem Anfechtungsschreiben richtig wiedergegeben werden. Zur Berechnung der Fristen kommt es beispielsweise auf den Eingang des Antrages auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens beim Amtsgericht an.
- Der Insolvenzverwalter ist grundsätzlich beweisbelastet, daher immer Beweise für die Behauptungen (zum Beispiel Zahlungsunfähigkeit/Gläubigerbenachteiligungsabsicht) anfordern.

5. Was kann sonst getan werden?

- Bürgschaften oder Garantien von Dritten einholen, da diese auch in der Insolvenz des Schuldners und nach erfolgreicher Anfechtung durch einen Insolvenzverwalter bestehen bleiben und Sicherheit bieten.
- Grundsätzlich sollte nicht gleich ein Gerichtsvollzieher beauftragt, sondern das Geld lieber beim Schuldner persönlich eingefordert werden.

Im Zweifelsfall – also bei scheinbar ungerechtfertigten Anfechtungsansprüchen von Insolvenzverwaltern – sollten sich die Betroffenen fachlich kompetent beraten lassen.

(Autorin: Constance Rothamel) ●

Rechtsanwälte & Steuerberater

in der Region empfehlen sich...

ARBEITSRECHT

Rechtsanwalt Christian Rothfuß
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

FAMILIENRECHT

Rechtsanwalt Frank Simon
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GESELLSCHAFTSRECHT

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GRUNDSTÜCKSRECHT

Rechtsanwalt Heiko Tautorus
Tel. (03 51) 479 60 900
service@ra-tautorus.de

STEUERSTREIT

Rechtsanwältin Dr. Mary Lachmann, LL.M.
Fachanwältin für Steuerrecht
Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENSBEWERTUNG

Thilmann Horn
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

SEMINAR-TIPP

Erfolgreich verkaufen

Es gehört zum Handwerkszeug erfolgreicher Verkäufer, Bedürfnisse von Kunden zu erkennen, Einwände in Wohlgefallen aufzulösen und Beschwerden als Chance zu ergreifen. Wichtig für Kaufentscheidungen sind die Emotionen des Kunden. Diese zu erkennen und wertschätzend mit ihnen umzugehen, sind die Grundlagen für die Kundenbindung und den erfolgreichen Abschluss. Und so will Robert Körner, Trainer, Profiler und Kolumnist, in einem unterhaltsamen Seminar zeigen, auf welche Signale der Verkäufer ein Auge haben sollte. Anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse wird er zeigen, wie das Mienenspiel entschlüsselt wird und welche Bedeutung nonverbale Signale im Verkaufskontext haben. Er gibt Tipps zu Wahrnehmung und Rhetorik, bietet praktische Übungen und Analysen sowie prominente Videobeispiele.

Das kostenpflichtige Seminar »Immer einen Schritt voraus – Körpersprache im Vertrieb« findet am **20. Januar** von 9.30 bis 16.30 Uhr im IHK-Bildungszentrum **Dresden** statt. Anmeldung bitte unter www.dresden.ihk.de (docID: D65321). (G.L./H.K.) ●

NEUES MELDEGESETZ

Entlastung für Hoteliers und Gäste

Am 1. November sind die Änderungen des Bundesmeldegesetzes in Kraft getreten. Demnach dürfen die Hoteliers nun die Meldescheine mit den Grunddaten schon vorab ausfüllen, so dass der Gast bei Ankunft nur noch unterschreiben muss. Zudem gibt es keine Pflicht mehr, einen bestimmten amtlichen Vordruck zu verwenden. Nach dem neuen Gesetz müssen von den Gästen folgende Daten erhoben werden:

- An- und Abreisedatum
- Vor- und Zuname des Gastes sowie sein Geburtsdatum/ Staatsangehörigkeit und Anschrift
- Anzahl der Mitreisenden und deren Staatsangehörigkeit
- Ausweisnummer bei ausländischen Gästen.

Ferner können weitere Daten erfragt werden, die notwendig sind, um beispielsweise Kurbeiträge erheben zu können.

Hoteliers könnten den Meldeschein künftig auch noch für andere Dinge nutzen – zum Beispiel für Erhebungen in eigener Sache, etwa Anfragen, wie der Gast auf das Haus aufmerksam geworden ist. (C.M.) ●

— ANZEIGE —



Jens Hänsch
Rechtsanwalt, Dresden

Glacisstraße 20b
01099 Dresden

Tel.: 0351/802 69 67
kanzlei@ra-haensch.de
www.ra-haensch.de

Praxisfall aus der Anwaltskanzlei

Schuldner »unbekannt verzogen« – Nicht aufgeben!

Im folgenden Fall waren Schuldner unter ihrer Melde-Adresse nicht mehr auffindbar – »plötzlich wie vom Erdboden verschluckt«, schildert Anwalt Hänsch eine für ihn schon gewohnte Herausforderung. Er gibt nicht auf, wo andere Aufwand scheuen. Sein hartnäckiges Agieren lohnte sich auch diesmal für seine Auftraggeberin. Ein Haftbefehl sorgte letztlich dafür, dass Geld floss.

Hätte die Mandantin von Rechtsanwalt Jens Hänsch vor schnell aufgegeben, hätte sie ihre berechtigte Forderung abschreiben können. Doch die Frau eines Arztes lässt sich höchst ungerne frech »Geld aus der Tasche ziehen«. Ihr Mann und sie kennen Anwalt Hänsch seit Jahren. Immer mal wieder nutzen sie dessen Rat und Dienste.

Im Herbst 2014 wurde Jens Hänsch gebeten, der Mandantin eine Forderung einzutreiben, bei der sie ohne Anwalt nicht weiterkam. Bei einer Segelschule im Leipziger Süden hatte sie an einem einstigen Kohletagebau einen »Segelschein« machen wollen. Doch nach absolvierten zwei Stunden war angeblich mal das Wetter schuld, mal eine Krankheit des Segellehrers – es kam kein weiterer Unterricht am See zustande. Hänschs Mandantin machte den Schein daraufhin kurzentschlossen an der Nordsee. Ihr vorgestrecktes Geld an der Segelschule bei Leipzig – abzüglich der zwei geleisteten Stunden – forderte sie zurück.

Doch ihr daraufhin versandtes Schreiben war unbeantwortet geblieben. Auch telefonisch erreichte die Frau niemanden beim Schuldner. So kam der Fall auf den Tisch des Anwalts. Hänsch kam zügig zu einem Vollstreckungsbescheid, da die Segelschule auch ihm gegenüber »stumm blieb«. Doch die

Vollstreckung scheiterte, da die beiden Inhaber auch unter ihrer Melde-Adresse unauffindbar nach »unbekannt verzogen« waren und »wie vom Erdboden verschluckt« schienen.

Rechtsanwalt Hänsch recherchierte drei Monate nach seiner Erstanfrage beim Einwohnermeldeamt erneut. Und diesmal war die Frau, die offenbar inzwischen getrennt vom zweiten Inhaber lebte, gemeldet. Zu einem Termin mit dem Gerichtsvollzieher erschien sie nicht, blieb die geforderte Vermögensauskunft schuldig. Anwalt Hänsch erhöhte den Druck. Er beantragte Haftbefehl für sie. Der vom Gerichtsvollzieher vorgezeigte »Verhaftungsauftrag« auf rosa Papier verfehlte seine Wirkung nicht: Die angeblich mittellose Schuldnerin erteilte Vermögensauskunft. Daraus ging hervor, dass sie bei der Stadt Leipzig im Öffentlichen Dienst angestellt ist.

Der gewiefte Anwalt, mit jahrelanger Inkasso-Erfahrung, schrieb nun zügig die Stadt Leipzig an und pfändete für seine Mandantin kurzerhand Lohn der Schuldnerin. Rund 1.200 Euro landeten im Oktober 2015 so auf dem Konto der Arzteehefrau. Mit Geduld und Hartnäckigkeit – auch ihres Anwalts – verfolgte und erreichte sie ihr Ziel bis auf den letzten Euro, inklusive eingetriebener Anwaltskosten.

(* Name vom Autor geändert)

Harald Eichhorn

ARBEITSENTWURF EINES WERTSTOFFGESETZES

Neue Pflichten für Inverkehrbringer

Das Bundesumweltministerium hat im Oktober den seit Langem angekündigten Entwurf eines Wertstoffgesetzes vorgelegt. Dieses enthält alle wesentlichen Bestimmungen aus der derzeitigen Verpackungsverordnung und soll darüber hinaus für Nichtverpackungen aus Privathaushalten gelten, welche überwiegend aus Metall oder Kunststoff bestehen. Unternehmen, die derartige Nichtverpackungen in Verkehr bringen, sowie Unternehmen, die verpackte Waren in Verkaufsverpackungen für private Endverbraucher in Verkehr bringen, sollen diese Nichtverpackungen bzw. Verkaufsverpackungen bei dualen Entsorgungssystemen anmelden und für die spätere Entsorgung bezahlen (»Lizenzgebühren«).

Darüber hinaus ist die Einrichtung einer »Zentralen Stelle« vorgesehen, die eine Vielzahl von Organisations- und Überwachungsaufgaben übernehmen soll (ähnlich der Stiftung EAR im Elektro- und Elektronikgerätegesetz).

Die anfangs genannten Inverkehrbringer müssten sich bei dieser Zentralen Stelle registrieren lassen und auch dort ihre Verkaufsmengen etc. melden. Dabei sind keine Bagatellgrenzen vorgesehen. Vollständigkeitserklärungen müssen weiterhin hinterlegt werden, allerdings nicht mehr bei den IHKs, sondern bei der Zentralen Stelle. Erklärtes Ziel bei der Schaffung dieser Zentralen Stelle ist eine bessere und lückenlosere Überwachung aller Marktbeteiligten, das heißt



Foto: M. Schuppich | fotolia

sowohl der verpflichteten Unternehmen als auch der dualen Entsorgungssysteme. Weitere Details und ein Link zu dem Arbeitsentwurf stehen unter www.dresden.ihk.de und der docID: D65308. Die IHK Dresden nimmt Stellungnahmen dazu von betroffenen Unternehmen gern entgegen. (Bau./H.K.) ●

ANZEIGE



AlphaGuide

Ihr persönlicher Berater für mehr Mobilität.



Beschleunigen Sie Ihre persönliche Mobilität mit einer App, die mehr kann. Der AlphaGuide von Alphabet erinnert Sie rechtzeitig an Ihre Termine und zeigt Ihnen den direkten Weg zur nächsten Tankstelle, Ladestation oder Werkstatt. Informationen rund um Ihr Fahrzeug und Ihren Vertrag erhalten Sie mit der App ebenso schnell wie professionelle Hilfe im Schadenfall durch den direkten Zugang zur Alphabet Service-Hotline. Ihr persönlicher Mobilitätsberater steht mit einem Klick für Sie bereit. **Mehr Informationen unter: alphabet.de/alphaguide**



DRESDNER FRÜHLING IM PALAIS 2016

»Weltkulturen im Blütenrausch«

BEZAUBERENDE IDEE:

DRESDNER FRÜHLING IM PALAIS ALS WEIHNACHTSPRÄSENT

Der **Dresdner Frühling im Palais** (26.02. bis 06.03.2016) ist die bedeutendste Frühlingsblumenausstellung Deutschlands. Für Firmen sind erstmals Eintrittsgutscheine dafür als **Weihnachtsgeschenke** erhältlich.

Schenken Sie Ihren Mitarbeitern und Kunden den Frühling zu Weihnachten und zahlen Sie nur für die Eintrittsgutscheine, die auch wirklich eingelöst wurden.



Gärtner, Floristen und Designer komponieren im kurfürstlichen Palais im Großen Garten aufregende Themenräume. Frühbarocke Baukunst, wertvolle Skulpturen, exotische Formen, floristische Meisterwerke sowie die Pracht und der Duft zehntausender Frühlingsblüher verschmelzen zu einem hinreißenden Gesamtkunstwerk.

Weitere Informationen und Bestellungen von Eintrittsgutscheinen unter der Tel-Nr.: 0351 8491619 oder E-Mail: lv@gartenbau-sachsen.de (**Angebot ist nur für Firmenkunden**)

Das Bestellformular finden Sie unter www.dresdner-fruehling-im-palais.de

Nutzen Sie auch unseren QR-Code!



● betrieb und praxis

ACHTUNG KOSTENFALLE!

Vorsicht bei Faxmitteilungen von »Gewerbe-Meldung.de«

In den letzten Wochen fanden einige Unternehmen ein mit handschriftlicher Notiz »Eilige Faxmitteilung!« gekennzeichnetes Formular auf dem Faxgerät, das bereits mit persönlichen Daten ausgefüllt war. Doch die in diesem Schreiben angebotene Leistung ist kostenpflichtig! Darauf will die IHK Dresden ihre Mitgliedsunternehmen aufmerksam machen.

Im Kopfbogen findet sich mittig ein kleines greifvogelähnliches Tier, hinter dem »Stadtname.Gewerbe-Meldung.de« steht. In der Fußzeile wird als Versender eine Europe REG Services Ltd. genannt, eine Gesellschaft englischen Rechts, die man mit 1 £ (Pfund) Stammeinlage gründen kann. Unter der Überschrift »Eintragungsangebot zur Empfehlung Ihres Betriebes« wird ausgeführt, dass seit der internen Auflösung dezentraler Gewerbeverzeichnisse die Abwicklung der Gewerbeverzeichnisse in der Bundesrepublik Deutschland durch die Zweigstelle Leipzig übernommen wurde. Auf wel-

ches auflösende Ereignis Bezug genommen wird und welche »dezentralen Gewerbeverzeichnisse« gemeint sind, wird dem Leser nicht mitgeteilt. Hier könnte sich die Frage stellen, warum weiterhin eine regionale »Gewerbe-Meldung« unter den jeweiligen Ortsnamen erfolgt, wenn die »dezentralen Gewerbeverzeichnisse« aufgelöst wurden.

Unter dem Stichwort »Eintragungsdarstellung« erfährt der Leser dann doch das Anliegen des Faxversenders. Es geht, wie werbegeplagte Unternehmer leicht ahnen werden, um einen »Standardeintrag incl. kostenlosem Bildeintrag« in dem elektronischen Branchenbuchverzeichnis »Stadtname.Gewerbe-Meldung.de«. Wer aus dem Passus »kostenloser Bildeintrag« vermutet, es handele sich etwa im Ganzen um eine unentgeltliche Leistung, wie das heutzutage im Internet üblich ist, wird beim Durchlesen am Ende des Textes mit der Erkenntnis belohnt, dass die Unterzeichnung wohl noch einmal zu überdenken ist. Denn kurz vor »Bestätigung« wird darauf hingewiesen, dass »der Preis für das Leistungspaket 348 Euro netto zzgl. Umsatzsteuer pro Jahr« beträgt. Jeder Gewerbetreibende sollte daher vor Unterschriftsleistung und Rücksendung prüfen, ob das Leistungsangebot für ihn werthaltig ist. (M.Mi.) ●

NOVELLE DES ELEKTROGERÄTEGESETZES

Wer ist von den Änderungen betroffen?

Am 23. Oktober 2015 wurde das novellierte Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) im Bundesgesetzblatt verkündet und trat größtenteils am 24. Oktober 2015 in Kraft. Betroffen sind die folgenden Adressaten:

- Unternehmen, die bereits bei der Stiftung EAR registriert sind,
- Hersteller und Importeure, die neu unter die Registrierungspflicht fallen,
- Unternehmen, die auch in anderen EU-Staaten Geräte in Verkehr bringen,
- Vertreiber (Händler, aber auch Hersteller und Importeure),
- Gerätenutzer bzw. Besitzer von Altgeräten,

- Exporteure von Altgeräten oder noch nutzbaren Gebrauchtgeräten sowie
- Betreiber von Erstbehandlungsanlagen.

Zu beachten ist, dass ein Unternehmen auch unter mehrere der hier aufgelisteten Zielgruppen fallen kann. So gelten alle Hersteller und Importeure nun auch als »Vertreiber« – dies ergibt sich aus der neuen Definition des Begriffs Vertreiber, welcher nicht mehr auf die Abgabe an Nutzer beschränkt ist. Was sich für die hier genannten Unternehmen alles ändert, steht auf der Internetseite der IHK Dresden (www.dresden.ihk.de) und der docID: D65336. (C.R./H.K.) ●

FUTURE SAX-IDEENWETTBEWERB

Ideen und Konzepte gesucht

In Chemnitz fand am 17. November die Auftaktveranstaltung für den futureSAX-Ideenwettbewerb 2016 statt. Bis 15. Februar 2016 können Gründer und Unternehmen, deren Gründung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, ihre innovativen Geschäftsideen oder Gründungskonzepte bei futureSAX, der Innovationsplattform des Freistaates Sachsen, einreichen. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert.

Am futureSAX-Ideenwettbewerb 2016 können Einzelpersonen und Teams, die ihren Wohn- bzw. geplanten Unternehmenssitz in Sachsen haben, teilnehmen. Die im weitesten Sinne innovativen Geschäftsideen bzw. Gründungskonzepte müssen sich durch ein hohes Marktpotenzial, hohen Kundennutzen sowie durch ihre Neuartigkeit auszeichnen. Der Wettbewerb ist technologie- und branchenoffen gestaltet. Die Bekanntgabe und Prämierung aller Gewinner erfolgt im Juni 2016 auf der futureSAX-Innovationskonferenz.

Weitere Informationen, die Bewerbungsmodalitäten und die Wettbewerbsunterlagen sind unter www.futureSAX.de/ideenwettbewerb zu finden. (Jun./H.K.) ●

IHK DRESDEN AUF DER KARRIERESTART

Zukunft selbst gestalten!

Die KarriereStart, eine der bekanntesten Messen ihrer Art in Deutschland, findet vom 22. bis 24. Januar wieder auf dem Dresdner Messegelände statt. Sie steht unter dem Motto »Zukunft selbst gestalten«. Im Jahr 2015 verzeichnete die Messe mit einem Aussteller- und Besucherrekord einen überragenden Erfolg: 435 Aussteller, 32.100 Besucher, 15.000 qm Ausstellungsfläche.

Mit ihren vielfältigen Inhalten und persönlichen Kontaktmöglichkeiten ist die KarriereStart eine ideale Informationsplattform für Berufsorientierung, Berufsausbildung oder Studium, ebenso aber auch für eine Gründung. Und so sind die Fachleute der IHK Dresden auch auf der 18. KarriereStart dabei. Die Ausbildungsberater stehen zu allen Fragen der beruflichen Erstausbildung als Ansprechpartner zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die Kammer umfangreiche Informationen für Existenzgründer und Jungunternehmer.

Neben den Experten der IHK Dresden bieten ebenso öffentliche Einrichtungen, Vertreter von Berufsverbänden und Gründernetzwerken ihre Beratung an. (M.Go./H.K.) ●

ANZEIGE —



Genießen Sie Wärme und sammeln Sie Energie.

Bald ist Weihnachten: Zeit für Muße und Rückblick. Vielen Dank für ein erfolgreiches gemeinsames Jahr! ENSO wünscht Ihnen Festtage voller Energie und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2016.

Zu Weihnachten 2015 unterstützt ENSO karitative Einrichtungen in Ostsachsen.

www.enso.de/geschaeftskunden

ENSO
Einfach. Naheliegend.



FESTAKT FÜR DIE LANDESBESTEN

Sachsens beste Jungfacharbeiter geehrt

Die Dresdner IHK durfte in diesem Jahr als Gastgeber die besten Azubis des gesamten Freistaates in die Hellerauer Werkstätten einladen und ihnen zum Erfolg gratulieren.

Alljährlich ehren die sächsischen Industrie- und Handelskammern ihre besten Jungfacharbeiter. Hierfür kommen diejenigen Absolventen aus den Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen zusammen, welche mindestens einen Abschluss von 92 Punkten erreicht haben und in ganz Sachsen die Besten in ihrem Beruf geworden sind. In diesem Jahr organisierte die IHK Dresden diese würdige Veranstaltung für die Absolventen

der Prüfungen vom Winter 2014/15 und Sommer 2015. Die musikalische Umrahmung der Besten-Ehrung gestalteten diesmal die Schüler des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik in Dresden.

Am 12. November waren die 70 Besten zusammen mit ihren Ausbildungsbetrieben in die Deutschen Werkstätten Hellerau eingeladen, um in dieser traditionsreichen Produktions- und Kulturstätte die verdiente Urkunde und den Ehrenpokal

in Empfang zu nehmen. Der Präsident der IHK Dresden, Dr. Günter Bruntsch, begrüßte die Jungfacharbeiter und Ausbildungsunternehmen im Namen der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen der IHKs und gratulierte zu den Erfolgen ganz herzlich. In seinen Worten betonte er die herausragenden Leistungen und deren Bedeutung für die sächsische Wirtschaft.

In der anschließenden Festrede von Wilfried Kühner, Abteilungsleiter im

Beste sächsische Jungfacharbeiter



Fotos: OHeimb

Die erfolgreichsten Jungfacharbeiter des Kammerbezirkes Dresden.

Wilfried Kühner, Abteilungsleiter im Sächsischen Kultusministerium, lobte in seiner Festrede die Erfolge der dualen Berufsausbildung.

unten: Bundesweit die besten Absolventen der Berufsausbildung – in Berlin erwartet sie am 14. Dezember eine besondere Ehrung.



Sächsischen Kultusministerium, stand der Wert der dualen Berufsausbildung im Mittelpunkt. Gerade dass die Besten der Besten sich für einen Entwicklungsweg in der Praxis entschieden haben, zeigt, dass auch ohne Studium oder universitären Bildungsweg Karrieren in der Wirtschaft möglich und notwendig sind. Ob als Automobilkaufmann oder Zimmerer, als Physiklaborant oder Brauer und Mälzer – jeder der geehrten Jugendlichen hat

eine solide Basis für ein erfolgreiches Berufsleben gelegt. Und so wünschte Wilfried Kühner den Absolventen für diesen Weg alles Gute.

Die besten Sachsen brauchen einen deutschlandweiten Vergleich nicht zu scheuen: Vier Dresdner, vier Chemnitz und ein Leipziger Absolvent werden am 14. Dezember in Berlin sogar die Ehrung als Bundesbeste entgegennehmen können. (S.B.) ●





Foto: sturtt/istock

HERAUSFORDERUNG

Integration von Asylbewerbern in Ausbildung und Arbeit

Unter dem Motto »In Deutschland steckt mehr« veranstaltete die Partnerschaft für Fachkräfte in Deutschland vom 26. Oktober bis 1. November eine bundesweite Aktionswoche – die Fachkräftewoche 2015. In der IHK Dresden kamen zum Beginn dieser Aktionswoche siebzig Unternehmen zusammen, um sich über das aktuelle Thema der Integration von ausländischen Azubis und Fachkräften zu informieren.

Firmen brauchen Sicherheit

In der Diskussion im Anschluss an verschiedene Vorträge wurde deutlich, dass die Prozesse bei der Integration von Asylbewerbern, Migranten und Flüchtlingen in den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt keinesfalls optimal laufen und es erhebliche Schwierigkeiten zum Beispiel bei der Sprachförderung und der Dauer der Asylverfahren gibt. Die Mehrheit der anwesen-

den Unternehmen signalisierte, Asylbewerber und Migranten einstellen zu wollen, wenn deren Rechtsstatus geklärt und deutsche Sprachkenntnisse vorhanden wären – sie wünschten sich dahingehend eine schnelle Veränderung der Situation.

Positive Erfahrungen

Trotz der unsicheren Situation haben manche Firmen bereits erste Schritte gewagt und auf Eigeninitiative junge Asylbewerber ins Praktikum genommen mit dem Ziel, ein Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsverhältnis zu realisieren. Die acs Systemhaus GmbH in Glaubitz ist bereits Vorreiter: Geschäftsführer Florian Bems schilderte seine Erfahrungen bei der Ausbildung eines jungen Pakistaners zum Fachinformatiker. Bisher laufe alles sehr positiv. Und das liege sicher nicht nur an der Erweiterung des Speisengangebots der Firma in der Mittags-

pause – bei der acs GmbH wird nämlich nun auch mal pakistanisch gekocht.

Weitere Information und Ansprechpartner

Anke Schmidt, Beraterin im Programm »Unterstützung und Beratung von klein- und mittelständischen Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen und der Integration ausländischer Auszubildender und Fachkräfte« in der IHK Dresden gibt Unternehmen Hilfestellung bei der Gewinnung zukünftiger Nachwuchskräfte und ist auch erste Ansprechpartnerin bei Fragen zur Integration ausländischer Azubis und Fachkräfte. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weitere Informationen stehen im Internet unter www.dresden.ihk.de unter dem Thema »Beschäftigung von Flüchtlingen« sowie hier im Heft auf Seite 39. (R.Li.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Anke Schmidt
Tel. 0351 2802-581

schmidt.anke@dresden.ihk.de



Wie man online die ganze Welt in die Rohre gucken lässt.

Tobias Kirch, Geschäftsführer bei der Ethen Rohre GmbH, gewinnt über das Internet neue Kunden im Ausland.



Erfahren Sie, wie die Google Initiative Weltweit Wachsen auch Ihrem Unternehmen helfen kann, mit einem Klick in die ganze Welt zu exportieren.

www.weltweitwachsen.de





AUSBLICK AUF DIE CEBIT 2016

Der Mensch als Entscheider und Gestalter

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die CeBIT 2016 ein besonderes Messehighlight des kommenden Jahres sein wird. Zahlreiche Firmen haben den Termin bereits fest im Kalender. Zum 26. Mal wird es auch einen sächsischen Gemeinschaftstand geben.

Mit starkem Rückenwind geht die CeBIT als weltweit wichtigste Veranstaltung für das digitale Business in die Saison 2016. »Die neue CeBIT kann in der digitalen Wirtschaft auf großen Rückhalt bauen. Wir verzeichnen eine hohe Quote von Unternehmen, die sich bereits frühzeitig entschieden haben, auf der CeBIT 2016 dabei zu sein«, sagte Oliver Frese, Vorstand der Deutschen Messe AG. Insbesondere zahl-

reiche internationale Konzerne haben zugesagt, auch im nächsten Jahr ihre Innovationen, Lösungen und Produkte den Besuchern aus aller Welt zu präsentieren.

Die Schwerpunkte der Messe

Mit ihrer Ausrichtung deckt die CeBIT als einzige Veranstaltung weltweit sowohl wirtschaftliche als auch internationale gesellschaftspolitische Aspekte der Digi-

talisation ab. Im Fokus stehen die digitale Transformation aller Industriesektoren, das Internet der Dinge und die Sicherheit in einer digitalisierten Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb nutzen auch Politiker und Wissenschaftler aus aller Welt die CeBIT als Plattform, um neue Ideen zu entwickeln, Chancen und Herausforderungen zu diskutieren.

Das Topthema der CeBIT 2016 lautet »d!conomy: join – create – succeed«.



FOTOS: Deutsche Messe AG

»Mit dem neuen Tophthema rückt die CeBIT den Menschen und seine Rolle als Entscheider und Gestalter der digitalen Transformation in den Mittelpunkt. Die Devise zum Beginn des digitalen Zeitalters heißt: mitmachen, gestalten, erfolgreich sein«, betonte Frese.

Das Partnerland

Partnerland der CeBIT 2016 ist die Schweiz. Damit stellt die CeBIT eine Nation in den Fokus, die beim Einsatz digitaler Technologien im weltweiten Vergleich führend ist. Die Schweiz gehört zu den innovativsten Ländern der Welt, sie ist international anerkannte Drehscheibe für Forschung und Entwicklung, eines der wohlhabendsten Länder der Erde – und sie nimmt bei der Bewertung von Digitalisierungsstrategien eine Spitzenposition ein.

Das Konferenzprogramm

Die Europäische Union wird unter der Leitung des EU-Kommissars Günther Oettinger eine jährliche Konferenz auf der CeBIT ausrichten, auf der Politik und

Wirtschaft die Fortschritte des digitalen Binnenmarktes diskutieren. Ziel ist es, die 28 nationalen Märkte zu einem einheitlich geregelten Markt zusammenzuführen. Die Strategie benennt unter anderem europaweite Telekommunikationsnetze, grenzüberschreitende digitale Dienste und eine Gründungswelle innovativer Startups. Die High-Level-Konferenz wird jeweils am ersten Messetag im Rahmen der CeBIT Global Conferences veranstaltet.

Die CeBIT Global Conferences setzen im kommenden Jahr an vier Tagen auf drei Bühnen auf die Themen: d!conomy, The Internet of Everything, Security & Privacy und Disruptive Technologies. Als Sprecher haben neben EU-Kommissar Günther H. Oettinger bereits Christian Fredrikson, CEO von F-Secure, Shoei Yamana, Präsident Konica Minolta Inc. (Japan), und Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, CEO Scheer Group, zugesagt.

Die jungen Kreativen

Einen weiteren Schwerpunkt wird die CeBIT im kommenden Jahr auf das The-

ma Innovationen durch junge Unternehmen legen. So werden sich in Halle 11 rund 250 junge Unternehmen aus verschiedenen Ländern bei »Scale 11« präsentieren. Laut Messeveranstalter wird damit für vor allem jungen und kreativen Firmen mit kleinerem Budget eine besondere Plattform geboten, die hier ihre teils disruptiven Geschäftsmodelle vorstellen können.

Sächsischer Gemeinschaftsstand

2016 wird es zum 26. Mal einen sächsischen Gemeinschaftsstand auf der CeBIT geben. Die IHK Dresden unterstützt interessierte Unternehmen bei der Auswahl der richtigen Messeveranstaltungen sowie der zeit- und kostengünstigen Gestaltung des Messeauftritts und sie bietet als Organisator des Firmengemeinschaftsstandes den Ausstellern optimale Konditionen für die Präsentation innovativer Produkte und Leistungen. Noch ein Tipp: Die Online-Registrierung für kostenlose Fachbesucher-Tickets geht über www.cebit.de/aktion?xowaf.

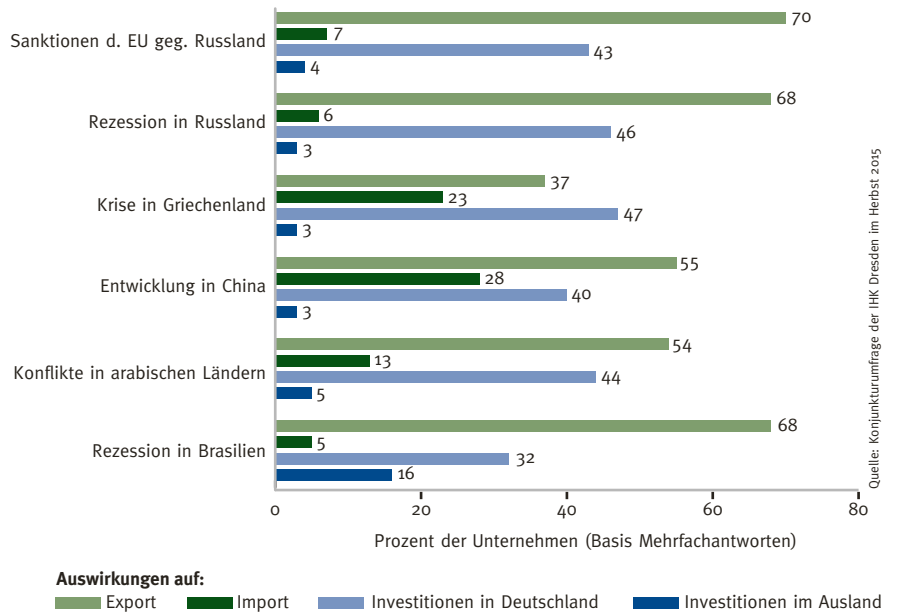
(Deutsche Messe AG/bearb. IHK DD) ●

RUSSLAND

Sächsische Exporteure fordern Ende der Sanktionen

Wie schon in den vergangenen Jahren, plant die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) auch 2016 für Russland wieder zahlreiche Unternehmerreisen, Technologieforen sowie eine Messe mit einem Sachsen-live Gemeinschaftsstand. Bei den sächsischen IHKs steht das Thema Russland ebenfalls auf der Tagesordnung. Ziel ist es, auch während der Wirtschaftssanktionen der Europäischen Union den Gesprächsfaden mit den russischen Partnern nicht abreißen zu lassen und über die aktuelle Entwicklung auf dem Markt informiert zu bleiben.

Welche aktuellen Konflikte und Krisen wirken sich negativ auf die Geschäftstätigkeit Ihres Unternehmens aus?



TERMIN VORMERKEN!

Themenwoche zum Auslandsgeschäft

Auch 2016 wird es wieder eine Sächsische Außenwirtschaftswoche geben, die jetzt von den Partnern der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS) vorbereitet wird. Im März 2015 fand die dritte sächsische Außenwirtschaftswoche an verschiedenen Standorten in Chemnitz, Leipzig und Dresden statt. Unter dem Motto »Sachsen! Weltweit dabei.« lieferten insgesamt acht Themen-Veranstaltungen gezielte Informationen über strategische und praktische Fragen des Auslandsgeschäfts. Das Angebot richtete sich nicht nur an bereits im Export tätige Unternehmen, sondern auch an Einsteiger.

Die **Sächsische Außenwirtschaftswoche vom 11. bis 15. April 2016** wird eine Plattform für Unternehmer bieten, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und mit Experten auszutauschen. Politische Situationen, neue internationale Richtlinien, aktuelle Embargos und rechtliche Vorgaben gehören zum täglichen Geschäft im Vertrieb und Export und verlangen von Firmenmitarbeitern die richtigen Entscheidungen. Die Außenwirtschaftswoche will mit ihrem Programm Fragen beantworten und Know-how vermitteln.

Eröffnet wird die Themenwoche unter Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers Martin Dulig am 11. April im Congress Center Leipzig/Leipziger Messe. In

den folgenden fünf Tagen referieren renommierte Experten zu aktuellen Entwicklungen in Ländern wie Russland und in Regionen – zum Beispiel Asien – und beschreiben deren Perspektiven im Auslandsgeschäft. Weitere Themenbereiche sind Sicherheit in der Wirtschaft, die erfolgreiche Abwicklung von Auslandsaufträgen sowie Recht, Steuern und Zoll. Weitere Informationen stehen unter www.aussenwirtschaftswoche.de sowie auf der Seite www.aussenwirtschaft.sachsen.de. (R.B./H.K.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Robert Beuthner
Tel. 0351 2802-224
beuthner.robert@dresden.ihk.de



Auf einer Russlandveranstaltung der IHK Dresden im Oktober informierte Dr. Manfred Liebl, Beauftragter der WFS für Russland, sächsische Unternehmen über die in 2016 geplanten Vorhaben und gab Handlungsempfehlungen für die gegenwärtige Situation. Dr. Alexander Spaak von der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer wies auf die insgesamt schwierige wirtschaftliche Lage in Russland hin. Ursache ist in erster Linie der Rückgang des Ölpreises. Die Wirkung der Sanktionen ist eher gering.

In der Diskussion während des Wirtschaftsgesprächs äußerten viele sächsische Firmenvertreter ihr Unverständnis über die Fortdauer der verhängten Wirtschaftssanktionen. Sie sprachen sich für eine baldige Beendigung dieser Beschränkungen aus. Besonders Unternehmen des Maschinenbaus und der Kfz-Branche sind davon betroffen. Laut Angaben des Statistischen Landesamtes



Sławojab Pantelc/Shutterstock

Sachsen gingen im ersten Halbjahr 2015 die Lieferungen von Werkzeugmaschinen nach Russland im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum um 71 Prozent zurück. In der Herbstkonjunkturumfrage der IHK Dresden schätzten 70

Prozent der befragten Unternehmen ein, dass die Sanktionen gegenüber Russland negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit haben, und 43 Prozent sehen negative Einflüsse auf ihre Investitionsvorhaben in Deutschland. (R.R.) ●

ANZEIGE

BERUFLICHE WEITERBILDUNG IN DEN LANDKREISEN BAUTZEN & GÖRLITZ MIT UNSEREM REGIONALBÜRO ZITTAU

Unser umfangreiches Bildungsangebot richtet sich an alle Unternehmen im gesamten Kammerbezirk Dresden – und umfasst auch die IHK-Geschäftsstellen in Bautzen, Görlitz, Kamenz, Riesa und Zittau. Daher betreiben wir am Standort Zittau, im Herzen der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa, ein Regionalbüro. Für eine erfolgreiche Resonanz ist dabei gesorgt:

- Die Lehrgangs- und Seminarkonzeptionen können regionalspezifisch aufbereitet,
- Dozenten aus der Region gewonnen und
- Erfahrungen der Teilnehmer können regional- und ortsbezogen direkt einbezogen werden.



Geprüfter Betriebswirt - kompakt	Bautzen	04.04.2016 - 27.06.2017
Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen	Bautzen	07.04.2016 - 28.02.2018
Geprüfter Handelsfachwirt	Bautzen	27.04.2016 - 28.02.2018
Geprüfter Wirtschaftsfachwirt	Bautzen	08.03.2016 - 11.11.2017
Vorbereitung auf Abschlussprüfungen Bürokaufmann/Kaufmann für Bürokommunikation	Zittau	15.02.2016 - 19.02.2016
Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach AEVO	Bautzen	07.03.2016 - 18.03.2016
Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach AEVO für Fachwirte	Zittau	14.03.2016 - 25.04.2016
Wirtschaftsmmediation (IHK)	Bautzen	18.03.2016 - 04.11.2016

Regionalbüro Zittau der IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH | Bahnhofstraße 30 | 03583 502241 | info@bildungszentrum-zittau.de

www.bildungszentrum-zittau.de



IHK
Bildungszentrum
Dresden gGmbH

Ihre Kontaktwünsche senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffre-Nr. an den jeweiligen Ansprechpartner. Die Weiterleitung der Anfragen an den Chiffre-Anbieter erfolgt dann ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung. Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkannt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.



Unternehmens- börse

 **Ihr Ansprechpartner**

Angelika Müller
mueller.angelika@dresden.ihk.de
www.nexxt-change.org

Angebote

● **Transportunternehmen sucht Nachfolger.** Transportunternehmer verkauft aus Altersgründen Firma mit 8 Lkw (12-Tonner) und 1 Kleintransporter »Sprinter«. Einsatz Stückgut im Nahverkehr Raum Sachsen. Zusammenarbeit mit Spedition sollte fortgeführt werden. Gute Auslastung der Fahrzeuge gesichert.
 Chiffre: U 114/15

● **Erlebnisgastronomie.** Wir bieten eine eingeführte (seit 1996) Billardhalle mit zwei Bowlingbahnen und Sky-Sportsbar im Zentrum von Bautzen an. Auf ca. 550 qm befinden sich im Gastrobereich ca. 40 Sitzplätze, im Bowlingbereich finden ca. 20 Personen Platz. Eine voll ausgestattete Küche und ein kleines Büro sind ebenfalls vorhanden. Es sind zurzeit elf Pool-Billardtische (9ft), davon

befinden sich zwei Tische und ein Snookertisch in einem separaten Raucherbereich. Die Billardhalle wird auch als Vereinsgaststätte (ca. 25 Mitglieder) regelmäßig zum Training und Liga-Turnieren genutzt. Die Ausstattung ist unser Eigentum und ist vom neuen Pächter abzulösen.

Chiffre: U 115/15

● **Hotel und Restaurant südlich von Dresden zu verkaufen.** Ein Hotel und Restaurant mit langer Tradition: 1830 erhielt die ehemalige Gaststätte das Schankrecht, 1890 brannte das Gebäude ab und wurde als Gastwirtschaft neu errichtet. Seit 1990 wird das Unternehmen durch die heutigen Inhaber bewirtschaftet. Es wurde viel investiert und ist heute ein Schmuckstück seiner Art. In sehr guter Lage und Verkehrsanbindung hat sich das Hotel einen Namen durch die gute Küche sowie freundliche und kompetente Gastlichkeit gemacht. Es verfügt über 4 Einzelzimmer, 4 Appartements, 13 Doppelzimmer, Doppelbowlingbahn, Saal bis 60 Plätze, Biergarten mit Grillplatz, überdachte Terrasse, exklusiver Wellnessbereich, Fisanlage (Frischfisch für die Küche) sowie Schnellimbissgaststätte für die Wanderer. Grundstück ca. 6.500 qm und Waldstück ca. 1.500 qm. Der Verkauf erfolgt aus Altersgründen und fehlender Altersnachfolge. Angebotspreis: 1.800.000 Euro. Chiffre: U 117/15

● **Baufirma GmbH zu verkaufen (PQ und 34c vorhanden).** Stammkapital 25.000 Euro. Bonitätsindex Creditreform 228 (gute Bonität). Keine Schulden/Verbindlichkeiten. Bisher Eintragung als präqualifiziertes Unternehmen. Zudem Genehmigung nach 34c vorhanden (Immobilien-Makler). Beschreibung der Tätigkeiten: Ausführung von Hoch- und Tiefbauleistungen, insbesondere im Maurerhandwerk, im Beton- und Stahlbetonhandwerk, im Innenausbau, in der Altbausanierung und im Trockenbau sowie die Ausführung von Putz- und Estricharbeiten, von Hoch- und Tiefbauten auch in Generalunternehmenschaft; der Handel mit Baustoffen aller Art; Fliesen-, Platten- und Natursteinarbeiten; Wertermittlung, Verwaltung, Bewirtschaftung sowie Vermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Immobilien. Chiffre: U 118/15

● **Erlebnisgastronomie sucht Nachfolger.** Suche Nachfolger oder Teilhaber für kleine einmalige Erlebnisgastronomie in Dresden. Unternehmen kann mit 2 Personen geführt werden, auch als Familienunternehmen geeignet.
 Chiffre: U 119/15

● **Überregionaler Werkzeughandel.** Überregionaler Werkzeughandel sucht aus Altersgründen Nachfolger. Beschreibung: Werkzeug- und Maschinenhandel mit 7 Mitarbeitern, ausgerichtet für Handwerk und Industrie; Geschäftsfeld beinhaltet 50% Onlinehandel; keine Vertragsbindungen; Partner im Einkaufsverband. Chiffre: U 120/15

● **Hotel- und Restaurantbetrieb zu verkaufen.** Ein seit

1990 inhabergeführter Hotel- und Restaurantbetrieb nördlich von Dresden steht aus Alters- und Gesundheitsgründen zum Verkauf. Der im Villenviertel gelegenen Jugendstilvilla mit u.a. schickem Turm und Schieferdeckung und einer Tradition seit 1875 schließt sich ein architektonisch gelungener Neubau aus dem Jahr 1996 an. Mit den 35 Doppelzimmern in gediegener Voglauer-Ausstattung sowie den rd. 100 Plätzen im Hotelrestaurant ist der Betrieb gut geeignet für eine Mischung aus Reisegesellschaften, Familienfeiern, Klassen- und Vereinsfahrten sowie Individualreisenden und aus nah und fern einkehrenden Restaurantbesuchern. Das Komforthotel verfügt neben einem Aufzug und dem Saal mit über 60 Plätzen auch über zwei Seminarräume mit insgesamt 45 Plätzen sowie über eine Terrasse mit neuwertiger Bestuhlung für 40 Gäste und einladenden Großschirmen. Verkauft werden das Hotelgebäude mit 7.400 m³ umbautem Raum und 1.433 qm Nutzfläche sowie derzeit zwei ungenutzte Nebengebäude mit Garage auf insgesamt 2.330 qm Grund und Boden. Zum Hotelbetrieb, der sich ebenso zur Umnutzung als Bildungs-, Büro- oder Sozialeinrichtung eignet, gehören 20 Pkw-Stellplätze und 1 Bus- bzw. Lkw-Parkplatz. Der Angebotspreis liegt bei 1,8 Mio. Euro. Chiffre: U 121/15

● **Nachfolger für Marketing-/Werbungsagentur gesucht.** Full-Service Kreativ-Agentur (Marketing/Werbung) mit professionellem Partnernetzwerk und langjährigem Kundentamm (Industrie, Immobilienwirtschaft, Großvermieter,

Bank, Stadtwerke, Kommunen, etc.) und den Leistungsschwerpunkten: Konzeption, Grafik, Print, Messedesign, Fassaden, Webdesign, Programmierung sucht einen Nachfolger. Ziel der Übergabe: Unternehmensnachfolge oder auch Partnerschaft. Erwartungen an den Nachfolger: ausgeprägte Erfahrungen bzgl. Marketing und Unternehmensführung, Kontaktfreudigkeit und Verkaufstalent, Weiterführung der Agentur, ggf. Erweiterung um neue Leistungen, ggf. Fusion mit anderer Agentur. Chiffre: U 122/15

schaffen. Ich (40/m) bewerbe mich um die Nachfolge (oder aktive Beteiligung) Ihres Unternehmens. Meine Basis für diese Aufgabe: intensive Erfahrung als Manager aus Unternehmensaufbau, Studium Maschinenbau/Produktionstechnik und Berufsausbildung, Vertriebsfolge und kaufmännische Intuition, Bereitschaft zum ständigen Lernen und zur persönlichen Weiterentwicklung.

Chiffre: U 116/15

● **Suche für Knobelspiel Hersteller und Vertriebspartner.** Spielentwickler sucht Unterstützung bei der serienmäßigen Herstellung und dem Vertrieb eines Knobelspiels mit mathematischem Hintergrund. Grundlage dieses Spiels sind Holzwürfel. Das Spiel kann ab einem Alter von 6 Jahren gespielt werden. Zum Verstehen der Herleitung der Lösung ist ein gewisses mathematisches Grundwissen erforderlich. Das Spiel ist urheberrechtlich geschützt. Handgefertigte Exemplare sind vorhanden.

Chiffre: K 20/2015

angebot umfasst die Reparatur und Instandsetzung von Wendepplattenwerkzeugen/Wendeschneidplatten und Präzisionsstellen, die beim Drehen, Bohren, Fräsen und in ähnlichen Fertigungsbereichen eingesetzt werden. Die Firma garantiert, dass die Werkzeuge nach der Reparatur einwandfrei funktionieren. Darüber hinaus wird die Reparatur und Erneuerung für alle Konstruktionen von Spannfutter für die Werkstückaufnahme und mechanische Befestigung/Fixierungen angeboten. In der Regel liegen die Abfertigungszeiten bei 2 bis 3 Wochen. Das Unternehmen hat bereits Erfahrung mit internationalen Partnern und arbeitet unter anderem mit folgenden Firmen zusammen: Jaguar, Rolls Royce, Cameron, Bel Valves, Siemens, Toyota. (dt., engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-15-40

Gesuche

● **Dipl.-Ing. Maschinenbau (40) sucht Produktionsunternehmen im Raum Dresden.**

Nach erfolgreichem Unternehmensaufbau als Manager strebe ich nun die Führung meines eigenen Unternehmens an. Ich suche ein Unternehmen, welches meinen eigenen Werten ähnelt, um es gezielt weiterzuentwickeln. Perfekt passt es zu mir, wenn Sie ein anspruchsvolles technisches Produkt herstellen und vertreiben. Bodenständigkeit verbunden mit dem Willen, Bester zu sein, bei allem was ich mache, sind mir extrem wichtig. Ich möchte unabhängiger arbeiten als je zuvor und etwas für die Region Dresden und meine Familie



Kooperationsbörse



Auslandsbörse



Ihr Ansprechpartner

Angelika Müller
mueller.angelika@dresden.ihk.de



Ihr Ansprechpartner

Katja Hönig
hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Handelsvertreter für Immobilien gesucht.** Unser Büro in zentraler Stadtlage sucht einen Handelsvertreter/in für Immobilien mit Vertriebs Erfahrung für den Bereich Dresden und Umgebung.

Chiffre: K 19/2015

● **Vertriebspartner für Unternehmen aus Großbritannien gesucht.** Dieses Unternehmen aus Großbritannien ist im Bereich Werkzeugreparatur tätig und auf der Suche nach einem exklusiven Vertriebspartner in Deutschland. Das Leistungs-

● **Vertriebspartner für lederverarbeitendes Unternehmen gesucht.** Dieses Unternehmen aus Tschechien ist auf der Suche nach einem Vertriebspartner in Sachsen. Es beliefert sämtliche Branchen mit exklusiven Produkten aus Leder, u.a. auch die Automobilindustrie. Technologische Prozesse sind Wappenprägung, Stickung, Stanzen und Nähen von Lederartikeln. Besonders erwähnenswert ist die 3-Achsen CNC-Fräs- und Drehmaschine, die perfekt zu den von den Kunden gewünschten Produk-



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Recyclingbörse – www.ihk-recyclingboerse.de +++ Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen – www.sachsekommzurueck.de +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de



Onlinebörsen –
finden und gefunden werden

- Recyclingbörse www.ihk-recyclingboerse.de
- Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen www.svv.ihk.de
- Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen www.sachsekommzurueck.de
- Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge www.nexxt-change.org
- Lehrstellenbörse www.dresden.ihk.de/azubi



... mit noch mehr Anzeigen als hier Platz hätten ...

ten passt. Produkte, bei denen beispielweise stets mehrere Metallteile bearbeitet werden. Es können sowohl Einzelpro-

dukte als auch in Serie produziert werden. Das Leistungsangebot umfasst u.a. auch noch die Stickung. Die

Firma besitzt eine moderne 4-Kopf Stickmaschine. Die Artikel können in der Bekleidungs- und Automobilindustrie sowie in der Werbung eingesetzt werden. Das Unternehmen bietet einen kompletten Kundendienst von der Zeichnung bis zum fertigen Produkt und arbeitet nach dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001:2008. (dt., engl., tschech.) Chiffre-Nr.: DD-A-15-41

● **Unterauftragnehmer/Produktionspartner gesucht.** Dieses ungarische Unternehmen entwickelt und produziert LED-Beleuchtung und auch im Solar-Bereich LED-Beleuchtungsprodukte. Das Unternehmen ist auf der Suche nach einem Unterauftragnehmer/Produktionspartner in der Metallverarbeitung, um seinen Betrieb zu erweitern. Der zukünftige Partner sollte möglichst auch den Vertrieb der Endprodukte übernehmen. Die Firma entwickelt und installiert LED-Beleuchtungseinrichtungen auf Grid Konfiguration. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-15-39_EEN



IHK-Recyclingbörse



Ihr Ansprechpartner

Katrin Ullrich
Tel. 0351 2802-122
ullrich.katrin@dresden.ihk.de
www.ihk-recyclingboerse.de

Biete:

● **Glasfasergewebe-Reste.** 470 g/qm Leinwand zum Teil mit PE-Nähfäden; ca. 1-3 qm Stücke, verzogen und zum Teil mit orangefarbenen PE-Nähfadenresten; monatlich, 1 Tonne; Verpackung: in Säcken; Transport: nach Absprache; Preis: kostenfrei; Anfallstelle: Klipphausen.

Inserats-Nummer: DD-A-5119-8

— ANZEIGE —

Sie sind auf Azubi-Suche? Wir helfen Ihnen!

Mit uns erreichen Sie Abiturienten und engagierte Realschüler. Wir bringen Sie mit potenziellen Auszubildenden zusammen und gehen für Sie dahin, wo die Schüler sind und übernehmen für Sie das komplette Bewerbermanagement.

Wir suchen für unsere Kooperationspartner für das Ausbildungsjahr 2016:

Mechatroniker, Elektroniker, Industriemechaniker und Mikrotechnologen

Fortbildung zum Industriemeister Mechatronik ab März 2016:

Wer sich neben dem Beruf weiterbilden will, dem stellen sich die Fragen: wann und wie? Eine Alternative ist ein Lehrgang mit E-Learning- Anteilen, denn Online-Kurse helfen, Zeit und Geld zu sparen. Lassen Sie sich von den Vorteilen überzeugen und das Modell ausführlich erklären.

Umschulungen:

Wir bieten freie Plätze in den Umschulungen zum Mechatroniker, Elektroniker und Mikro-technologie ab März 2016.



dresden chip academy

Kontakt:

SBH Südost GmbH
dresden chip academy

Hermann-Reichelt-Str. 3a
01109 Dresden

Tel. 0351 – 32300150
info.dca@sbh-suedost.de
www.dresden-chip-academy.de



- ▶ **Finanzierungsmodelle**
- ▶ **Weiterbildung**
- ▶ **news aus der Lausitz**
- ▶ **Personalmanagement**



Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Finanzierungsmodelle für Unternehmen

S-Factoring GmbH, Büro Dresden: www.s-factoring.de

Seite 60

Elbe Finanzgruppe GmbH: www.elbe-finanzgruppe.de

Seite 61

Bildung | Weiterbildung | Qualifizierung

HWK Dresden Wirtschaftsakademie GmbH: www-wirtschaftsakademie-dresden.de

Seite 62

Berufsbildungswerk GmbH, Bautzen: www.bfw.de

Seite 62

Jobcenter Dresden, Jobcenter Bautzen

Seite 62

Technische Hochschule Wildau: www.th-wildau.de

Seite 63

Bundesagentur für Arbeit: www.dasbringtmichweiter.de

Seite 63

news aus der Lausitz

PREMIUM Kfz-Outlet GmbH, Görlitz

Seite 64

KONVENT'A 2016: www.messe-konventa.de

Seite 64

Personalmanagement

ARWA Personaldienstleistungen GmbH, NL Meißen: www.arwa.de

Seite 65

Piening GmbH: www.piening-personal.de

Seite 65

„Mit Sparkassen-Factoring auf Kurs bleiben“

Mit der S-Factoring GmbH als Finanzierungspartner an Bord fahren Sie bei jeder Wetterlage gut. Uwe Sablotny (li.) und Roland Scholz (re.), die Geschäftsführung des zur Sparkassen-Finanzgruppe gehörenden Unternehmens aus Leipzig, beantworten Fragen zum Thema Factoring.



Foto: Uwe Sablotny und Roland Scholz, die Geschäftsleitung der S-Factoring GmbH.

1. sofortige Liquidität: Innerhalb von zwei Tagen überweisen wir bis zu 100 % der Forderungssumme.
2. uneingeschränkter Forderungsausfallschutz: Selbst wenn ein Abnehmer wider Erwarten zahlungsunfähig wird, erhält der Kunde den verkauften Forderungsbetrag.
3. Debitorenmanagement inklusive Mahnwesen und Inkasso: Wir übernehmen die Verwaltung der Forderungen. Sie sparen sich dadurch Zeit, Mühe und Kosten.

Verlag: Welche konkreten Vorteile bringt Factoring?

Roland Scholz: Eine der Hauptsorgen vieler Unternehmen ist die Zahlungsunfähigkeit ihrer Kunden. Das Forderungsausfallrisiko stellt vor allem bei Neukunden ein erhebliches Risiko dar. Hier schafft die S-Factoring GmbH auch in Wachstumsphasen Entlastung, da sie dieses Risiko komplett mit Forderungsankauf übernimmt und die Liquidität sofort zur Verfügung stellt. Insbesondere mittelständische Unternehmen profitieren von einer leistungsstarken und dem Umsatz angepassten Ergänzung Ihrer Kontokorrentlinien und schaffen sich so die Basis für Wachstum. Durch die Bündelung von Finanzierung und Dienstleistung kann sich der Factoringkunde mehr auf sein Kerngeschäft konzentrieren und somit noch erfolgreicher am Markt agieren. Getreu unserem Motto: Mehr Liquidität. Mehr Freiheit. Der Kunde kann sich frei entscheiden, welche seiner Debitoren er ins Factoring gibt, und steuert damit gezielt seine Liquidität.

Verlag: Warum Sparkassen-Factoring?

Uwe Sablotny: Die S-Factoring GmbH ist ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, welche für Kontinuität und Sicherheit steht. Seit der Gründung 2006 sind wir stetig gewachsen. Wir haben uns auf mittelständische Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 Tausend Euro bis 10 Millionen Euro spezialisiert. Auch Existenzgründer mit einem schlüssigen Konzept werden begleitet ebenso wie in der Sanierungsphase befindliche Unternehmen. Für Firmenkunden der Sparkassen ist unser Angebot besonders interessant, da Sie alle Leistungen aus einer Hand erhalten. Selbstverständlich nutzen auch Kunden anderer Kreditinstitute unsere Factoring-Lösungen. Neben dem klassischen Full-Service-Factoring bieten wir maßgeschneiderte Kundenlösungen an.

 **Factoring**

Mehr Liquidität. Mehr Freiheit.

S-Factoring GmbH
Büro Dresden:
Käthe-Kollwitz-Ufer 88
01309 Dresden

Telefon: 0341 35577-355
Telefax: 0341 35577-356

info@s-factoring.de
www.s-factoring.de

Verlag: „Mit Factoring Liquidität sichern“ lautet das Credo Ihrer Branche. Wie funktioniert die Finanzierungsform Factoring?

Roland Scholz: Dreh- und Angelpunkt beim Factoring sind die offenen Forderungen des Kunden. Ich erkläre es immer an einem einfachen Beispiel. Sie erhalten von Firma X für Ihre Leistung den Rechnungsbetrag Y. Zahlungsziel 60 Tage. Nach 60 Tagen ist im Normalfall alles ausgeglichen. So weit, so gut. Viel besser wäre es doch, Sie würden bereits nach zwei Tagen Ihr Geld erhalten – so wie beim Sparkassen-Factoring. Denn die ausstehende Forderung wird sofort von der S-Factoring GmbH beglichen. Wie funktioniert das? Indem Sie Ihre Forderung an uns verkaufen. Dafür erhalten Sie ein Dienstleistungspaket mit drei wesentlichen Bausteinen:

Vielen Dank für das Gespräch!



Innovative Finanzierungsmodelle für kleine & mittelständische Unternehmen

Eine Welt jenseits des Kontokorrentkredits der Hausbank? Mit bankenunabhängigen Finanzierungsmodellen schaffen Sie neue Liquiditätsspielräume.

Viele Unternehmen wenden sich bei Liquiditätsbedarf zuerst an ihre Hausbank, wo in der Regel das klassische Kreditportfolio im Vordergrund steht. Zur Überbrückung des monetären Engpasses dient dann oft der Kontokorrentkredit.

Für kleine und vor allem junge Unternehmen ist die Wahrscheinlichkeit einer Kreditgewährung jedoch gering. Oft wird die stärkere Forderung nach Kreditsicherheiten als größte Hürde für die Kreditaufnahme genannt. Aus diesem Grund finden alternative Finanzierungsmöglichkeiten immer mehr Anklang.

Factoring – Nie wieder auf lange Zahlungsziele der Kunden angewiesen sein

Factoring ist die Finanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Kunde verkauft fortlaufend seine Rechnungen an die Elbe Finanzgruppe und erhält dafür sofortige Liquidität. Hierbei werden mit der Finanzierung, der Versicherung von Forderungsausfällen und dem Debitorenma-

nagement alle Aspekte des Factorings vereint.

Mit Rechnung48 wird zusätzlich eine Online Factoring-Lösung speziell für Freiberufler und Selbstständige angeboten.

Finetrading – Einfache und unkomplizierte Auftragsvorfinanzierung

Lange bevor fertige Erzeugnisse Umsatz generieren, müssen Waren sowie Komponenten eingekauft und bezahlt werden. Der Einkauf bindet jedoch Kapital und belastet die Liquidität.

Mit Finetrading finanziert der Kunde bedarfsgerecht die Vorlaufzeiten der Aufträge. Im Wareneinkauf tritt der Finetrader als Händler zwischen Lieferant und Kunde auf. Im Auftrag des Kunden erfolgt die Warenbestellung beim Lieferanten.

Der Finetrader begleicht die Rechnung direkt beim Lieferanten und räumt dem Kunden ein flexibles Zahlungsziel ein.

Leasing – Bilanzneutral und liquiditätsschonend

In dynamischen Märkten hängt der Erfolg maßgeblich vom Fortschritt der Unternehmen ab. Leasing macht diesen Fortschritt bezahlbar und schont gleichzeitig die Kreditlinie bei der Hausbank. Der Leasinggeber ist juristischer Eigentümer des Leasingobjekts. Dadurch bleibt die Eigenkapitalquote unverändert. Zusätzlich können die vereinbarten Leasingraten als Betriebsausgaben steuerlich geltend gemacht werden.

Über die Elbe Finanzgruppe GmbH

Die Elbe Finanzgruppe ist Ihr bankenunabhängiger Finanzdienstleister mit kurzen Entscheidungswegen und speziellem Fokus auf kleine sowie mittelständische Unternehmen.

Als anerkannter Finanzdienstleister der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bieten wir innovative Finanzierungsmöglichkeiten für Factoring, Leasing sowie Finetrading – Aus einer Hand.

Jetzt kostenfreies Erstgespräch sichern:

Elbe Finanzgruppe GmbH

✉ info@elbe-finanzgruppe.de

☎ 0351-320398 10

🌐 www.elbe-finanzgruppe.de

Berufsbegleitend zum Hochschulabschluss!

Der demografische Wandel erfordert zunehmend, dass Unternehmen Fachkräfte und Spezialisten durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen der eigenen Mitarbeiter gewinnen. Karriereorientierte Mitarbeiter erschließen sich durch persönliche Qualifizierung interessante berufliche Perspektiven. Wir sind Ihr kompetenter Partner. Im Rahmen eines berufsbegleitenden und verkürzten Studiums führen wir erfolgreich in Kooperation seit 2006 Betriebswirte/Kaufm. Fachwirte zum „Bachelor of Arts – Unternehmensführung“ und seit 2009 Meister/Techniker der Elektrotechnik zum „Bachelor of Engineering – Elektrotechnik“. Sie benötigen kein Abitur! Unsere Studiengänge zeichnen sich durch eine große Anzahl von Präsenzphasen in Dresden und eine individuelle Betreuung in kleinen Studiengruppen (10-20 Teilnehmer) aus. Sie profitieren von der hohen Praxisorientierung in den Vorlesungen und Gruppenarbeiten. Sie erwerben einen zukunftssicheren und europaweit anerkannten Abschluss der Staatlichen Hochschule Zittau/Görlitz.

Das Studium kann zudem gefördert werden, zum Beispiel über den Weiterbildungsscheck Sachsen (individuell oder betrieblich, www.sab.sachsen.de) Wir beraten Sie gern! Nächster Studienbeginn: September 2016.

Handwerkskammer Dresden Wirtschaftsakademie GmbH
Web: www.wirtschaftsakademie-dresden.de
E-Mail: wirtschaftsakademie@hwk-dresden.de
Tel.: 0351 8087 721

Studienprogramm

Kooperationspartner:



Hochschule
Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



WIRTSCHAFTSAKADEMIE
DRESDEN

Bachelor of Arts (B.A.)
 Unternehmensführung – berufsbegleitend
Für Betriebswirte/Kaufm. Fachwirte
 Studienbeginn: 01.09.2016



Mehr Wissen hat Zukunft.



Bachelor of Engineering (B.Eng.)
 Elektrotechnik – berufsbegleitend
Für Meister/Techniker
 Studienbeginn: 15.09.2016

Kooperationspartner:



Hochschule
Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Handwerkskammer Dresden Wirtschaftsakademie GmbH - Tel.: 0351 8087 721
www.wirtschaftsakademie-dresden.de



Unternehmen für Bildung

Unser Bildungsangebot

- **Modulare Fortbildung „CNC-Fachkraft“**, in Bautzen, individueller Einstieg
- **Umschulung Zerspanungsmechaniker/in**, in Bautzen
- **Verbundausbildung/Prüfungsvorbereitung für Ihre Auszubildenden in Metallberufen/Zerspanung**

Berufsbildungswerk GmbH (bfw)
 Preuschwitzer Straße 87, 02625 Bautzen
 Frau Gast / Herr Kemna
 Tel. 03591 303636 / E-Mail: bautzen@bfw.de
www.bfw.de

Sie sind Arbeitgeber? Sie suchen Mitarbeiter/innen?



Wir vermitteln ältere Mitarbeiter/innen mit den Vorteilen:

- Erfahrungswissen
- Loyalität
- Lebenserfahrung
- Qualitätsbewusstsein

Unsere Fördermöglichkeiten:

- Arbeitgeberzuschuss
- Qualifizierungszuschuss
- Arbeitnehmerzuschuss

Wir beraten Sie gern!

Ihre Ansprechpartner in der Region:

Jobcenter Dresden
 Anna Gabrys
 Tel. (03 51) 43 89 62 84 • anna.gabrys@jobcenter-ge.de

Jobcenter Bautzen
 Silke Ristau
 Tel. (0 35 91) 5 25 14 50 37 • silke.ristau@lra-bautzen.de





Perspektive
50plus
Beschäftigungspakte
in den Regionen



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Unsere Specialthemen in der Januar-/Februarausgabe 2016:

- **Wirtschaftsberater, Steuerberater und Notare**
- **Internetlösungen, Internetkriminalität**

Sie möchten Ihre Dienstleistungen redaktionell in
Verbindung mit einer Anzeige vorstellen?
Rufen Sie an: 03529/56992-07

Studienstart 2.0

Berufstätig sein und gleichzeitig eine akademische Ausbildung absolvieren, das ist an der Technischen Hochschule Wildau mit den berufs begleitenden Bachelorstudiengängen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen möglich. Das Besondere an den berufs begleitenden Studiengängen der TH Wildau sind die häufigen Präsenztermine an Samstagen sowie das vielfältige Angebot an Kursräumen auf der E-Learning Plattform zur Unterstützung des Selbststudiums.

Ein Studium können seit 2014 im Land Brandenburg auch Berufstätige mit abgeschlossener Berufsausbildung und zweijähriger Berufserfahrung (§ 9 Abs. 2 BbgHG) aufnehmen.

Für Ihre beruflich qualifizierten und studieninteressierten Mitarbeiter stellen wir das Beratungsangebot Studienstart 2.0 zur Verfügung. Mit diesem Beratungsangebot wollen wir den Entscheidungsprozess für ein Studium unterstützen.

Technische Hochschule Wildau
Zentrum für Studienorientierung
und Beratung
Projekt Studienstart 2.0
Katja Wenger, Dipl.-Päd.

Hochschulring 1
 15745 Wildau

Katja.Wenger@th-wildau.de
 Tel.: +49 3375 508 534

Das Projekt Studienstart 2.0 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.



» Studieren an Brandenburgs größter Hochschule «

STUDIERN AN DER TH WILDAU



- » aus dem Beruf ins Studium – Studieren ohne Fachhochschulreife
- » praxisnahes Studium in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaft, Recht und Verwaltung
- » erstklassig ausgestattete Labore und moderne Lehre (E-Learning)
- » unterstütztes Selbststudium
- » direkter Kontakt zur Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft
- » optimale Voraussetzung für einen Berufseinstieg nach dem Studium
- » Leben und Studieren in Berlinnähe

» Mehr Infos unter www.th-wildau.de und www.facebook.com/THWildauPage «

Technische Hochschule Wildau Zentrum für Studienorientierung und Beratung
 Hochschulring 1, 15745 Wildau, Telefon +49 (0) 3375 / 508-300, studienorientierung@th-wildau.de

**ANDERE INVESTIEREN IN DIE SUCHE
 NACH FACHKRÄFTEN. ICH INVESTIERE
 IN DIE WEITERBILDUNG MEINES TEAMS.**

DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Aus- und Weiterbildungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit

PREMIUM Kfz-Outlet GmbH

Seit Juli 2015 hat sich die Firma Premium Kfz Outlet GmbH, Inhaber Albert Latuszkiewicz, im Autohaus Brendler in Görlitz eingemietet.

Die Firma Premium Kfz-Outlet GmbH ist schon seit 1990 am Markt. Sie war vorher in Berlin und Frankfurt/Main etabliert. Albert Latuszkiewicz ist erfolgreicher Autoverkäufer von Fahrzeugen bei Premium-Marken, Transportern und Pkw's. Nun möchte er aber näher an seiner Heimat arbeiten und die Bekanntheit eines hier ebenfalls schon lange bestehenden Unternehmens nutzen.

Die Angebote richten sich vor allem an Gewerbetreibende und Privatpersonen. Albert Latuszkiewicz kann hier vor Ort auf seine guten Kontakte in seiner Heimatstadt Breslau zurückgreifen und sagt: „Wir führen vor allem Transporter der Marke Fiat und Iveco. Sie finden bei uns aber auch Pkw's von anderen Herstellern und Marken“.

Sehr gute Angebote hat die Firma, wenn es um Außenanbauten oder Innenanbauten bei Transportern geht. Finanzierungen und Leasingverträge werden über das Autohaus Brendler mit deutschen Banken abgeschlossen. Beide Firmen hoffen, von der Zusammenarbeit auf lange Sicht zu profitieren und somit auch einen Beitrag zur besseren deutsch-polnischen Zusammenarbeit zu leisten.

Autohaus Brendler - Handel

Inh. Toralf Brendler

Am Flugplatz 20 | 02828 Görlitz

Telefon : 03581 - 323923 | Telefax : 03581 - 323929

PREMIUM

Kfz Outlet GMBH

im

Autohaus BRENDLER



NEU!!!

- Ab jetzt im AH Brendler Am Flugplatz in Görlitz
- Premium Kfz Outlet UG
- EU Neufahrzeuge - Transporter u. Pkw
- Bis 30% Nachlass
- Auch mit attraktiven Leasingangeboten

Am Flugplatz 20, 02828 Görlitz
Tel. +49 (0) 3581 323 923
 email: auto@auto-germany.eu



... DIE MESSE FÜR DIE OBERLAUSITZ!

15 Jahre KONVENT'A - DIE Jubiläumsmesse vom 22. bis 24.04.2016 mit besonderen Aktionen & Innovationen. Feiern Sie mit uns!

Die KONVENT'A wird 15 Jahre und das soll Anlass sein, wieder mit vielen Besuchern die Messe zu erleben! Daher wird ein besonderes Highlight der 15. Konvent'a die große Open Air Show kombiniert mit der 1. Autonacht am Freitagabend, 22.04.2016 von 19 bis ca. 22 Uhr im Außengelände. Die gastronomische Betreuung ist natürlich gesichert. Der Eintritt an diesem Abend ist FREI.

Wie in den vergangenen Jahren, werden am Samstag und Sonntag beide Hallen sowie das Außengelände (Zuckerplateau) in den Messeablauf eingebunden. Bei der mittlerweile 4. Oberlausitzer Autoschau der Sächsischen Zeitung, finden Sie die neuesten Modelle aller gängigen Automarken. Die Messehalle bietet außerdem reichlich Ausstellungsplatz für kleine Firmen und große Gemeinschaftsstände und ist die geeignete Plattform für Ihren Messeauftritt in der Oberlausitz.

Ideale Bedingungen, angemessene Preise, viele kostenfreie Parkflächen und eine optimale Organisation sind bei uns maßgebend und wichtige Grundlagen der KONVENT'A.

Ein unterhaltsames Showprogramm mit Musik, Modenschau und Artistik erwartet Sie am Samstag und Sonntag. Die bekannten Stars aus Funk und Fernsehen, Uwe Busse und Ute Freudenberg, sind am Messewochenende unsere Gäste!

Das neue Thema „Jugend und Zukunft“ in der Blumenhalle wurde 2015 sehr gut angenommen, daher wird dies 2016 erweitert. Das Wissenschaftszentrum IQLandia aus Liberec präsentiert sich mit einer ganz neuen Show, neue Exponate werden ausgestellt und den Besuchern wird erneut viel Wissenswertes vermittelt.

Projektvorführungen der Hochschule Zittau/Görlitz, des Gymnasiums Löbau, der Häuser der kleinen Forscher sowie weitere interessante Aussteller bereichern die Messe im nächsten Jahr.

Wir möchten auch Sie, liebe Leser, gerne mit einbeziehen. Arbeiten Sie mit jungen Menschen, in einem Verein oder haben selbst besondere Erfindungen, die Sie präsentieren möchten? Dann schreiben Sie uns bitte. Wir freuen uns über Ihre Vorschläge und unterstützen Sie dabei gern.

Also... dabei sein, sehen, staunen, erleben und feiern. Wir freuen uns auf Sie! **Willkommen zur 15. KONVENT'A.**

Weitere Infos unter: www.messe-konventa.de

Personaldienstleister erweitern Portfolio

Der Mangel an Fachkräften trifft auch die Zeitarbeitsfirmen heftig. Die Branche setzt nun auf Nischen und neue Geschäftsfelder, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Auch die Weiterbildung von Mitarbeitern rückt in den Fokus.

Die Übernahme von Gehaltsabrechnungen, die Unterstützung beim Personalrecruiting oder das Angebot von Schulungen – Personaldienstleister erweitern ihr Portfolio in vielen Bereichen. „Unsere Mitgliedsfirmen

übernehmen quasi die Aufgaben von Personalabteilungen – von der Zeitungsanzeige bis zum Bewerbergespräch“, bestätigt der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ).

ARWA Personaldienstleistungen bietet seit 35 Jahren individuellen Service bei der Überlassung und Vermittlung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als zuverlässiger Partner leisten wir mit anforderungsgerechten Lösungen an über 90 Standorten bundesweit, unseren Beitrag zur nachhaltigen Optimierung der unternehmerischen Flexibilität und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Adressen unserer Standorte finden Sie im Internet unter www.arwa.de



EINFACH GUTES PERSONAL.

Zeitarbeit - Outsourcing - On-Site Management - Personalvermittlung

ARWA
Personaldienstleistungen

Piening Personal Personalmarketing effektiv gestalten

Ein leistungsfähiges Personalmarketing ist heute wichtiger denn je. Gute Fachkräfte sind gefragt – wo sie fehlen, entstehen Lücken, die sich direkt auf den Erfolg auswirken. Doch bei vielen Betrieben, kleiner und mittlerer Größe, stehen für das Personalmarketing häufig nur begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen bereit.

„Wenn Mittelständler oder spezialisierte Handwerksbetriebe heute nach qualifiziertem Personal suchen, darf dies aber keinesfalls mehr an eigenen Ressourcen scheitern“, erklärt Silvia Fritz, Niederlassungsleitung bei Piening Personal in Bautzen. „Im Bereich des Personalmarketings lassen sich über die Zusammenarbeit mit einem qualifizierten Dienstleister erhebliche Skaleneffekte erzielen – dessen Know-how inklusive.“ Ein gutes Beispiel ist die Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland. Insbesondere für kleinere mittelständische Betriebe wird es sich in der Regel kaum lohnen, in diesem Bereich eine eigene Expertise aufzubauen.

Die Dienstleistungstiefe beim so genannten RPO (Recruitment Process Outsourcing) reicht variabel von der reinen Beratungsleistung bis hin zur vollständigen Übernahme aller Rekrutierungsaufgaben: Die Anzeigengestaltung und -schaltung, die gezielte Auswahl der Kommunikationskanäle, der Einsatz von Eignungsdiagnostik und die Übernahme des Bewerbermanagements sind nur einige Leistungsbausteine.

Als „Personaldienstleister 2.0“ ist Piening Personal überregional an mehr als 55 Standorten Partner der Unternehmen für Zeitarbeit, Personalvermittlung, Outsourcing und Outplacement.

Piening GmbH
Rathenauplatz 2 | 02625 Bautzen
Telefon 03591 326 77-25 | Fax 03591 326 77-14
Silvia.Fritz@PieningGmbH.de | www.piening-personal.de



„Wir konzentrieren alle Ressourcen auf die Kernkompetenzen unseres Unternehmens.“

Recruitment Process Outsourcing (RPO)
unterstützt die Prozesse Ihres Personalwesens
schlank und effizient.

- Personalmarketing optimieren, Arbeitgebermarke stärken
- Active Sourcing, Eignungsdiagnostik und Bewerbermanagement einsetzen
- Rekrutierungsprozesse teilweise oder vollständig auslagern

Sie wollen mehr darüber erfahren?

Piening GmbH • Silvia Fritz • Rathenauplatz 2 • 02625 Bautzen
Bautzen@PieningGmbH.de • T 03591 32677-0

Wir bewegen Menschen,
Menschen bewegen uns.
www.piening-personal.de

Piening
Personal

● terminkalender

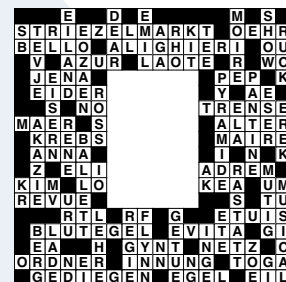
Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
Branchentag für Handelsvertreter	Dresden	7. Dezember	0351 2802-160
Erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen	Dresden	8. Dezember	0351 2802-400
Patente – Marken – Urheberrechte	Dresden	8. Dezember	0351 2802-127
Gründerabend/Existenzgründervortrag	Kamenz	8. Dezember/12. Januar/ 9. Februar	03578 3741-00
	Dresden	8. Dezember/19. Januar	0351 2802-123
	Riesa	12. Dezember/21. Januar	03525 5140-56
	Bautzen	26. Januar	03591 3513-04
Sprechtage Kreativwirtschaft	Riesa	9. Dezember	03525 5140-56
Industrie 4.0 – Ortung und Navigation in der Produktion	Dresden	9. Dezember	0351 2802-127
Regionale Sprechtag	Radeberg	15. Dezember/19. Januar	03578 3741-12
	Ottendorf-Okrilla	5. Januar/2. Februar	03578 3741-13
Finanzierungssprechtage	Dresden	16. Dezember/13. Januar	0351 2802-147
»wiederda«-Fachkräftebörse	Bautzen	28. Dezember	03591 3513-03
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen	7. Januar/4. Februar	03591 3513-00
Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	Zittau	12. Januar	0351 2802-175
	Dresden	13. Januar/14. Januar	
Treffpunkt Handel	Meißen	13. Januar	03525 5140-56
Wirtschaft trifft Wissenschaft	Zittau	14. Januar	03583 5022-30
IHK-Unternehmerstammtisch: Wirtschaft trifft Wissenschaft	Zittau	14. Januar	03583 5022-31
Aktuelles Steuer-, Handels- und Gesellschaftsrecht	Dresden	14. Dezember	0351 2802-146
Neujahrsbrunch der Wirtschaft	Görlitz	17. Januar	03581 4212-10
Immer einen Schritt voraus – Körpersprache im Vertrieb	Dresden	20. Januar	0351 2802-146
Unternehmerfrühstück: Neuerungen 2016	Riesa	20. Januar	03525 5140-56
Gastronomie-Veranstaltung	Hoyerswerda	25. Januar	03578 3741-12
Verschärfung der Regeln für die Buch- und Kassenführung	Großenhain	27. Januar	03525 5140-56
»Zukunftsnavi« – Infotag zur Berufs- und Studienorientierung	Bautzen	30. Januar	03591 3513-05
Informationsveranstaltung Handel	Zittau	1. Februar	03583 5022-33
Elektronische Rechnungserstellung	Hoyerswerda	2. Februar	03578 3741-12
Unternehmerinnenstammtisch	Großenhain	2. Februar	03525 5140-56
Treffen des Netzwerkes »Ernährungsgewerbe Sachsen«	Wilthen	3. Februar	03591 3513-03
Workshop-Reihe »Digitale Internationalisierung«	Dresden	3. Februar	0351 2802-224
Informationsveranstaltung Kassen- und Buchführung	Zittau	16. Februar	03583 5022-35

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen stehen unter: www.dresden.ihk.de/veranstaltungen

Laufvogel	▽	Erlös, Ausbeute	▽	weibliches Zauberwesen	aufrollbare Sichtblende	▽	Gesteinsmassiv	Heißgetränk	▽	Teil des Kopfes	▽	ein Pfeifentabak	ital. Humanist und Dichter	▽	Pension	Süßwasserfisch					
scharfes Wurzelgemüse	▷		2					9				US-Filmstar (Gregory)	▷								
▷				nervöse Betriebsamkeit			darüber stehend	▷					6		niederländisch: eins						
weißer Südafrikaner	▷	Bergstock der Albula-Alpen		Erkältungserscheinung	▷					Holzzaun	▷										
Enterich	▷		11				<p>ENTSPANNEN UND AUFTANKEN.</p> <p>SCHIFFSTAUBAU dt.-frz. Maler † 1966 (Hans) Eierkuchen in der Lausitz schott. Stammesverband englisch, französisch: Luft ungarischer Reiter-soldat Männername Inserat weil Name Attilas in der Edda Dreifinger-faultier japanische Münze</p> <p>SPREEWALD THERME HOTEL SPREEWALD THERME GmbH Ringchaussee 152 03096 Burg (Spreewald) www.spreewald-therme.de</p>							12							
anderes Wort für Rucola	▷																				
▷				Pferdegang-art																Flächenmaß	
schlecht	▷	Naumburger Domfigur		germanischer Kriegsgott	▷																7
▷							klass. Herbstgemüse										Strom durch Florenz				
Milchprodukt				arg			Bergbach														
Demon-tage	▷																				
ein-äugiger Riese	▷	typ. Spreewaldprodukt		ein Umlaut	▷																
▷																					
persönliches Fürwort				weggebrochen (ugs.)	▷		Meeres-pflanze	▽	griech. Göttin, Mutter d. Winde	▽	unbe-stimmter Artikel	... und da					Strom durch Ägypten				
▷		türk.-armen. Ruinen-stadt					Mangel an Vorsicht	▷													
▷				regel-mäßiges Vieleck	▷																
Ruf-name Eisen-howers		eiszeitlicher Höhen-zug							ein Pflanzen-oel	▷											

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Auflösung des Rätsels aus Heft 11/2015



Der Gewinner dieses Rätsels erhält ein Wellnessarrangement von der Spreewald Therme in Burg. Das Arrangement »Stilles Fließ« gilt für 2 Personen und umfasst für jeden eine Seifenbürstenmassage, eine Pflegepackung mit Spreewaldalgen im Wasserschwebbett, eine Behandlung mit Spreewälder Pflegeöl sowie eine Tageskarte für SoleBad und SaunaGarten. Das Arrangement hat einen Wert von 155 Euro.

Der Gewinner wird per Los aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Schicken Sie das Lösungswort bis **31. Dezember 2015** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

REPertoire

● titelthema

Frischer Wind in der Energiepolitik

Die Energiepolitik der Landesregierung, die entsprechenden Akzente in der Regionalplanung, aber auch die Strategien der Braunkohleverstromung mit Vattenfall sowie Wissenswertes zum Strom- und Gaseinkauf stehen im Fokus.



Foto: istock; Montage: iribe/bw

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden
25. Jahrgang · Dezember 2015

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:
Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom Januar 2015.
Druckauflage: 29.658 Exemplare
(3. Quartal 2015)



Abonnement:
über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis
von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und
Mehrwertsteuer.
Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte
Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.
Kündigungsmöglichkeit
10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.
Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers
statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnun-
gen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte
Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Grün-
den der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Original-
beiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Heraus-
geber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.
Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller
Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder

In der gesamten Auflage ist ein Mitteilhefter der Firma
Lexware eingehftet. Wir bitten unsere Leser um freund-
liche Beachtung.

 **IHK Ihr Ansprechpartner**
Dr. Hannelore Kirsten
Tel. 0351 2802-231
kirsten.hannelore@dresden.ihk.de

● ihk-news

Am 2. Dezember trifft sich die IHK-Vollversammlung und beschließt die finanziellen Grundlagen für die Kammerarbeit 2016. Das betrifft auch die Beitragshöhe für die Mitgliedsunternehmen.

Aktuelle Beschlüsse

● betrieb und praxis

Mitarbeiter motivieren beziehungsweise dafür sorgen, dass sie nicht demotiviert werden – das zählt zu den klassischen Führungsaufgaben. Im Alltag gerät dies aber viel zu oft in Vergessenheit.

Mitarbeitermotivation

● kulturtipp



Fotos: Sylke Scholz, Peter Pappritz

Schloss Weesenstein

Schloss Weesenstein widmet dem Weltklasse-Schauspieler Rolf Hoppe zu dessen 85. Geburtstag eine Sonderschau. Man kennt ihn als Schurke im Indianerstreifen, Charakterdarsteller auf der Bühne oder König im Märchenfilm. Das illustrieren die Exponate aus dem Kostümfundus Babelsberg, dem Filmmuseum Potsdam, der DEFA-Stiftung und von Hoppe selbst. Das Schloss bietet aber auch Raum für viele weitere Entdeckungen – siehe www.schloss-weesenstein.de.

Branchenspiegel von A – Z

**Beratung | Service
SAP**

UNIORG
SBO Mittelstand
Full Service Dienstleister,
der Ihnen SAP mit Leidenschaft bietet.
<http://www.sbo4sachsen.de>

**kostenfreie
Überschrift**

Eine Anzeige in der Größe
43 mm breit * 17 mm hoch
kostet einmalig netto
59,50 €

Entsorgung

*Wir danken all unseren Kunden und Ge-
schäftspartnern für ihr Vertrauen und
wünschen allen ein gesegnetes Weih-
nachtsfest und ein gesundes neues Jahr.*



JANTKE
Containerdienst GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6, 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30 - www.jantke-containerdienst.de

Lohn- und Gehaltsabrechnung

**Wir erstellen Ihre
laufenden Lohn- und
Gehaltsabrechnungen!**

*zuverlässig, kompetent
zu fairen Preisen!*

relog Dresden GmbH & Co. KG
Bremer Straße 16
01067 Dresden
0351 47 96 19-0
www.relog-dresden.de
info@relog-dresden.de

relog

*...kommt
sich!*

Verpackungs- service



**Blister-, Skin-, Schrumpf-
und Lohnverpackung,
Konfektionierung,
Pack-Service**

Feldstraße 42
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon 03491 505782
E-Mail: propack@freenet.de
www.wvs-wittenberg.de

Schaltanlagenfertigung



**Energieverteiler bis 3200 A
Installationsverteiler
Steuerungsverteiler
Verteiler für Gebäudeautomation**

Otto-Mohr-Str. 9, 01237 Dresden
Ruf: 0351 272 323 00
info@esa-dresden.de
www.esa-dresden.de

**Alle Formate und Preise
für Anzeigen in der
»ihk.wirtschaft«
finden Sie in unseren
Mediadaten unter:
www.endriss-schnitzer.com**

Qualität ist unsere Verpflichtung | Schnelligkeit unser Auftrag | Erfahrung unsere Stärke.

Werte schaffen und Werte sichern.

OTTO QUAST – Ihr Partner
für wirtschaftliches Bauen.



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg
Telefon 035208 853-0
Telefax 035208 853-99
email bgr@quast.de

Ingenieurbau · Hochbau · Straßen- und Tiefbau · Bauwerterhaltung · Spezialtiefbau
Fertigelemente aus Beton: Wände · Decken · Räume · Schlüsselfertiges Bauen für
Handel, Industrie und Verwaltung Info unter: 0800 OTTO QUAST oder 0800 6886 78278

www.quast.de



LAGERWAGEN
NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT



ACO GEWERBE-ANGEBOT WEIHNACHTS-SPECIAL FÜR SPARFÜCHSE



Wir leben Autos.

OPEL ASTRA STYLE 5-TRG.

1.4 Turbo, 103 kW (140 PS), Radio CD 400, Tempomat, Parkpilot, Klimaanlage, Komfortsitze, Lederlenkrad, Bordcomputer, Rückfahrkamera u.v.m.

Aktionspreis €

13.629,- Mtl. Rate €¹ **180,-**
OHNE ANZAHLUNG

Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 7,2; außerorts 4,6; kombiniert 5,5; CO₂-Emissionen g/km, kombiniert 130; Effizienzklasse C.

OPEL ASTRA SPORTS TOURER STYLE

1.6 CDTI ecoFlex, 81 kW (110 PS), Klimaanlage, Parkpilot, Bordcomputer, Tempomat, Start-Stopp-System, Navi, Freisprecheinrichtung u.v.m.

Aktionspreis €

14.290,- Mtl. Rate €¹ **173,-**
OHNE ANZAHLUNG

Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 3,9; außerorts 3,5; kombiniert 3,7; CO₂-Emissionen g/km, kombiniert 97; Effizienzklasse A+.

DER NEUE OPEL CORSA E SELECTION 3-TRG.

1.2, 51 kW (70 PS), Cool & Sound Paket, Radio CD 3.0 BT, Berganfahrassistent, Tagfahrlicht, City-Modus, Rücksitzlehne umklappbar u.v.m.

Aktionspreis €

8.918,- Mtl. Rate €¹ **118,-**
OHNE ANZAHLUNG

Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 6,7; außerorts 4,6; kombiniert 5,4; CO₂-Emissionen g/km, kombiniert 126; Effizienzklasse D.

OPEL ASTRA SPORTS TOURER STYLE

1.4 Turbo ecoFlex, 103 kW (140 PS), Tempomat, Start-Stopp-System, Radio CD 600 IntelliLink, Parkpilot, Klimaanlage, Komfortsitze u.v.m.

Aktionspreis €

14.066,- Mtl. Rate €¹ **179,-**
OHNE ANZAHLUNG

Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 7,3; außerorts 4,6; kombiniert 5,6; CO₂-Emissionen g/km, kombiniert 131; Effizienzklasse B.

1) Anzahlung 0,-, Laufzeit 36 Monate / 10.000 km p.a. Ein Leasing-Angebot der BDK Bank, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für die wir als ungebundener Vermittler tätig sind. Zzgl. 462,18 € Überführungskosten. Abbildungen können Sonderausstattungen zeigen. Änderungen, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise netto zzgl. MwSt.

**AutoCenter
Oberlausitz AG**

ACO

Autohaus Geißler · Görlitz/Hagenwerder · An der B99 1G · Tel. 035822/600

Autohaus Henke · Niesky · Jänkendorfer Straße 1 · Tel. 03588/25090

Autohaus Hohlfeld · Bautzen · Neusalzaer Straße 53 · Tel.: 03591/3128-0

Autohaus Hohlfeld · Sohland/Spree · Am Pilzdörfel 29 · Tel. 035936/3840

Autohaus Olbrich · Großschönau · Hauptstrasse 90D · Tel.: 035841/3310

Autohaus Weisswasser · Weißwasser · Industriestraße Ost 1 · Tel.: 03576/21560

Autohaus Zeidler · Löbau · Rumburger Straße 7 · Tel. 03585/4727-0

www.aco-live.com

*ACO wünscht seinen Kunden
Frohe Weihnachten und einen
guten Start in das Jahr 2016!*



Wir leben Autos.



ISUZU

